



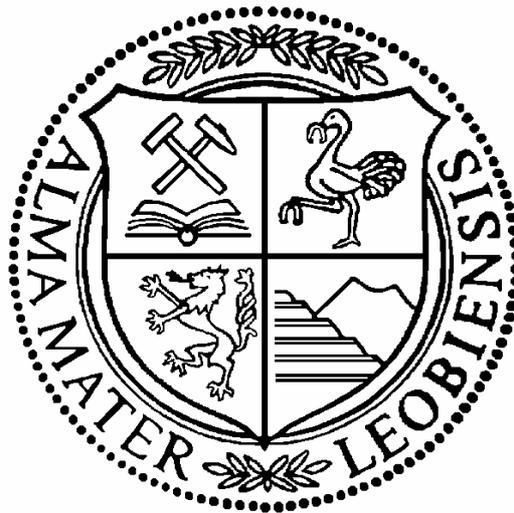
Mitteilungsblatt

WISSENSBILANZ 2008

der Montanuniversität Leoben

Wissensbilanz 2008

der Montanuniversität Leoben



Herausgeber:

Univ.-Prof. Dr. Wolfhard Wegscheider, Rektor

Franz-Josef-Straße 18

8700 Leoben

Tel.: 03842/402-7001

E-Mail: rektor@unileoben.ac.at

www.unileoben.ac.at

Inhalt

I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien.....	5
I.a Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Betreuungspflichten.....	10
I.b Maßnahmen zur Qualitätssicherung	10
I.c Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit	11
I.d Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal.....	23
I.e Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiter/Innen.....	28
I.f Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Überganges ins Berufsleben sowie einschlägige Forschungsaktivitäten	34
I.g Preise und Auszeichnungen.....	36
I.h Forschungscluster und –netzwerke	41
I.i Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung	53
II. Intellektuelles Vermögen	56
II.1 Humankapital.....	56
II.1.1 Personal	56
II.1.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	57
II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität.....	57
II.1.4 Anzahl der Berufungen von der Universität	58
II.1.5 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (Outgoing).....	58
II.1.6 Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals	58
II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungs-programmen teilnehmen.....	59
II.2 Strukturkapital	60
II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro	60
II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung in Euro	60
II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen.....	60
II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen.....	61

II.2.5	Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderung und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen	61
II.2.6	Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro.....	61
II.2.7	Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro.....	61
II.2.8	Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften in Euro	62
II.2.9	Gesamtaufwendungen für Grossgeräte im F&E – Bereich in EUro	63
II.2.10	Einnahmen aus Sponsoring in Euro.....	68
II.2.11	Nutzfläche in m ²	68
II.3	Beziehungskapital.....	69
II.3.1	Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen	69
II.3.2	Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen / Unternehmen	69
II.3.3	Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften	70
II.3.4	Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Gremien	70
II.3.5	Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken	71
II.3.6	Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken	71
III.	Kernprozesse	72
III.1	Lehre und Weiterbildung	72
III.1.1	Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten .	72
III.1.2	Anzahl der eingerichteten Studien	72
III.1.3	Durchschnittliche Studiendauer in Semester	73
III.1.4	Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bachelor-, Master- und Diplomstudien.....	75
III.1.5	Anzahl der Studierenden	76
III.1.6	Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curricula zuzüglich Toleranzsemester in Bachelor-, Master- und Diplomstudien	76
III.1.7	Anzahl der ordentlichen Studien	77
III.1.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing).....	77
III.1.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	79
III.1.10	Anzahl der zu einem Master- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bachelor-, Master- oder Diplomabschluss	79
III.1.11	Anzahl der ordentlichen Joint Degrees / Double Degree-Programme.....	80

III.1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro	80
III.2 Forschung und Entwicklung	82
III.2.1 Anteilmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent.....	82
III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte	83
III.2.3 Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte	86
III.2.4 Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten	87
III.2.5 Anzahl der über F&E-Projekte drittfinanzierten Wissenschaftler/innen.....	88
III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien	88
III.2.7 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an PhD-Doktoratsstudien	89
III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben.....	89
IV. Output und Wirkungen	90
IV.1 Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	90
IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse	90
IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt.....	91
IV.1.3 Anzahl der AbsolventInnen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen	92
IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester	93
IV.2 Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung.....	94
IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien	94
IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	95
IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen Veranstaltungen.....	97
IV.2.4 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente.....	99
IV.2.5 Einnahmen aus F&E-Projekten gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 UG 2002 in Euro	100
V. Resümee & Ausblick	102

I. WIRKUNGSBEREICH, ZIELSETZUNGEN UND STRATEGIEN

WIRKUNGSBEREICH UND ZIELSETZUNGEN DER MONTANUNIVERSITÄT

Die Montanuniversität Leoben sieht sich mit ihren Kernkompetenzen entlang der Wertschöpfungskette von der Rohstoffgewinnung und –aufbereitung, Herstellprozesse, Werkstoffentwicklung, Weiterverarbeitung/Fertigung, Bauteil/Anlage bis zum Recycling/Entsorgung positioniert und betrachtet es als zentrale Aufgabe für die Zukunft, Nachhaltigkeit in dieser Wertschöpfungskette zu etablieren. Die wissenschaftliche Fundierung unseres Forschungsprofils umfasst die Natur-, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften. In der Forschung bekennt sich die Montanuniversität zur Grundlagenforschung und anwendungsorientierten Forschung auf höchstem Niveau. Forschung und Lehre bilden eine Einheit, daher orientieren sich die Studienrichtungen der Montanuniversität ebenfalls entlang der Wertschöpfungskette. Es entspricht dem Selbstverständnis der Montanuniversität, im Forschungs- und Lehrprofil im internationalen Spitzenfeld zu reüssieren.

Zentrale Forschungsfelder sind:

- Mineral Resources
- High Performance Materials
- Sustainable Production and Technology

Diese werden schwerpunktmäßig von mehreren Organisationseinheiten bearbeitet („Forschungscluster“), um kritische Massen und Synergien in einem kompetitiven Umfeld optimal wirken zu lassen. Darüber hinaus ist die Montanuniversität in diesen Forschungsclustern österreichweit einzigartig mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft vernetzt.

Die Montanuniversität als öffentliche Einrichtung versteht sich als kompetente Partnerin, die die Interessen vieler unterschiedlicher Anspruchsgruppen zu berücksichtigen hat: Scientific Community, AbsolventInnen, Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Stadt Leoben und die Region Obersteiermark sowie die Gesellschaft im Allgemeinen. Der Grundauftrag des Eigentümers gibt der Montanuniversität die Basis für ihre Entwicklung, die im Grundverständnis darauf beruht, auf Basis einer qualitätsgesicherten systemischen und professionellen Organisation weiteres qualitatives und quantitatives Wachstum zu erreichen. Die Montanuniversität bekennt sich zu qualitativem Wachstum, quantitatives Wachstum ist dort prioritär, wo überkritische Größen zu erreichen sind. In der von ihr mit zu entwickelnden, dynamischen und international sichtbaren Wirtschafts- und Wissensregion Obersteiermark ist sie Innovationstreiber.

Als Wissensorganisation sind die wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ihre Studierenden mit ihrem Wissen und ihrem Beziehungs- und Strukturkapital das herausragende Potenzial der Montanuniversität. In der Entwicklung dieses Potenzials gelingt es der Montanuniversität, Nachwuchskräfte in allen Hierarchien selbst zu entwickeln und externe ForscherInnen zu attrahieren. Ein besonderer Fokus richtet sich dabei darauf, Frauen in höherer Anzahl für eine wissenschaftliche Laufbahn zu begeistern und in ihrer wissenschaftlichen Karriere zu fördern. Über ständige fachliche und persönlichkeitsorientierte Weiterbildung der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelingt es, professionelle Management- und Dienstleistungsstrukturen zu etablieren. Die Studierenden als integraler Faktor des universitären Lebens sind das wesentliche Potenzial der Montanuniversität und erfahren ein motivierendes, offenes, leistungsbezogenes und förderndes

Umfeld.

Als ausgezeichnet ausgerüstete Universität verfügt die Montanuniversität für Forschung und Bildung über effektiv genutzte Infrastruktur. Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie Studierende haben Zugang zu kooperativ betriebener apparativer Infrastruktur.

Ein aktiv gepflegtes, vernetztes Beziehungsgeflecht, das die sekundären Ausbildungseinrichtungen, Wirtschaft, Scientific Community, Technologie- und Forschungspolitik, Gesellschaft sowie die AbsolventInnen miteinbezieht, steht für ständigen Austausch, Informationsgewinn, Weiterentwicklung des Profils, Leistungsergänzung, Benchmarking, aber auch für das aktive Mitgestalten des universitären Umfeldes zur Verfügung.

Die Leistungserstellung steht unter den Leitgedanken von Effizienz, Effektivität, Kreativität und Innovationsorientierung. Die Kernprozesse und tragenden Säulen der Leistungserstellung sind Lehre, Forschung und Transfer und - bedingt durch die Erfordernisse des UG 2002 - Management als systemimmanenter Prozess. Die Kernleistungsprozesse sind so abzustimmen, dass die Montanuniversität ihre exzellente Stellung behält und weiter ausbaut. Der Kernprozess Transfer wirkt als Dienstleistungsprozess an der Schnittstelle von Forschung zu den Anspruchsgruppen und unterliegt einer kontinuierlichen Weiterentwicklung.

In der Finanzperspektive ist das strategische Ziel der Montanuniversität, für anerkannte und legitime Ansprüche einzelner Gruppen eine ausgewogene Finanzierung zu erreichen. Bei angemessener Basisfinanzierung kann sie als weitere Säulen Einkünfte aus Antrags- und Auftragsforschung sowie aus dem Fundraising ausbauen.

Mit diesen im Entwicklungsplan verankerten Schwerpunkten legt die Montanuniversität Leoben ihre strategische Ausrichtung für die kommenden Jahre fest. Vor allem die vorhandenen Potenziale sollen erkannt, genutzt und gefördert werden, ohne dabei neue Entwicklungsmöglichkeiten aus den Augen zu verlieren oder zu vernachlässigen.

STRATEGISCHE POSITIONIERUNG DER MONTANUNIVERSITÄT

Normativ-strategische Leitsätze aus dem Entwicklungsplan:

- I. Wir sind ein "global center of excellence" in den Bereichen „Mining, Metallurgy, Materials“ und haben in unseren Kernkompetenzen die
 - besten Lehrer
 - besten Forscher
 - besten Absolventen

Der Fokus unseres Wirkens ist in Europa.

- II. Lehre und Forschung bilden eine Einheit

Im Sinne der Einheit von Forschung und Lehre sind beide Gebiete gleichwertig in den an der Montanuniversität Leoben vertretenen Wissenschaftsfeldern zu entwickeln.

- III. Die Lehre betrachten wir ganzheitlich

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich im Bereich der Lehre

- zur Entwicklung technischer und Management-Fähigkeiten
 - Analytisch strukturiertes Denken
 - Lösungskompetenz für komplexe Probleme
 - Technisch-naturwissenschaftliche Grundkompetenz
 - Fachwissen in den Kernkompetenzen
 - Führungs- und Sozialkompetenz
 - Projektmanagementkompetenz
 - Betriebswirtschaftliches Know-how
- zum zweisprachigen Studium besonders in den Masterstudien
- zur Verkürzung der tatsächlichen Studiendauer
- zum Prinzip des lebensbegleitenden Lernens (Post Graduate Studies, Summer Schools etc.) als institutionalisiertes Angebot an Absolventen und interessierte Zielgruppen
- zur Anwendung der didaktischen Möglichkeiten der neuen Medien (Internet, Intranet, Telekommunikation etc.).

IV. „Global Excellence“ in der Forschung ist ein Eckpfeiler der Montanuniversität

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich zur Grundlagenforschung und zur anwendungsorientierten Forschung auf höchstem internationalem Niveau.

- In den Forschungsfeldern ist eine führende Position in der jeweiligen Scientific Community zu erreichen.
- Qualitativ hoch stehende Forschung ist die Grundlage für qualitätsvolle Lehre.
- Auftragsforschung ist vorwiegend unter dem Aspekt der Stärkung von Forschung und Lehre an der Montanuniversität Leoben zu beurteilen.

V. Verantwortung in Forschung und Lehre ist eine Verpflichtung

- Wir bekennen uns zu unserer Verantwortung gegenüber Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt.
- Insbesondere stellt die Montanuniversität Leoben ihr gesamtes Handeln unter das Prinzip des „Sustainable Development“ (Nachhaltige Entwicklung).

VI. Allianzen in Forschung und Lehre sichern unseren Erfolg

Die Montanuniversität Leoben unterstützt und fördert Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke auf inneruniversitärer, nationaler und internationaler Ebene.

Diese strategischen Allianzen mit Universitäten, der Wirtschaft und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ermöglichen Synergien zur Optimierung der Ressourcen und die Erweiterung des Wirkungsbereiches der Universität.

VII. Internationale Standards sichern höchste Qualität

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich zu internationalen Standards in Forschung und Lehre und sichert diese durch laufende Evaluierung.

Darüber hinaus bekennt sie sich zu einer ständigen Erhöhung der Effizienz der Verwaltung.

Lebensbegleitendes Lernen ist für alle Universitätsangehörigen die Voraussetzung zur Absicherung der Qualität.

VIII. Unsere Universität ist partnerschaftlich orientiert

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich zu einer Universitätskultur, die im Umgang mit universitären und außeruniversitären Gruppierungen gekennzeichnet ist durch:

- Partnerschaftsorientierung
- Effizienzorientierung
- Teamorientierung
- Technologietransfer

IX. Management- und Marketingprinzipien stärken die Montanuniversität nachhaltig

Wesentliche Managementprinzipien an der Montanuniversität Leoben sind

- das Setzen von Prioritäten
- die Nutzung von Synergien
- die Beseitigung von Redundanzen
- die Optimierung des Ressourceneinsatzes in allen Bereichen der Universität unter Beachtung des Gesamtnutzens vor dem Einzelnutzen.

Die Maßnahmen des Marketings und der Öffentlichkeitsarbeit sind professionell einzusetzen.

Kernziele des universitären Marketings sind die Verankerung des Images der Universität und die Sicherung der Attraktivität bei allen gesellschaftlichen Gruppen, insbesondere bei:

- Lehrern
- Maturanten, Studierenden
- Mitarbeitern
- Wirtschaft
- öffentlichen Stellen (EU, Bund, Land, Gemeinde)
- Scientific Community

X. Attraktive Infrastruktur ist eine Voraussetzung

Die strategischen Ziele der Montanuniversität Leoben in Forschung und Lehre erfordern eine adäquate personelle und sachliche Infrastruktur. Ein entsprechender Standard ist vorzusehen.

Möglichkeiten der Ressourcenschaffung sind:

- Öffentliche Mittel

- Neuausrichtung bzw. Fokussierung von bestehenden Ressourcen
- Externe Unterstützung (Drittmittel, CD-Labors, Kompetenzzentren, Stiftungen, Beiträge zum Budget durch die Wirtschaft etc.)

Darüber hinaus ist die Steigerung der Attraktivität der Universitätsstadt Leoben ein Anliegen.

I.A MAßNAHMEN FÜR BERUFSTÄTIGE STUDIERENDE SOWIE FÜR STUDIERENDE MIT KINDERBETREUUNGSPFLICHTEN ODER ANDEREN GLEICHARTIGEN BETREUUNGSPFLICHTEN

An der Montanuniversität Leoben studieren aufgrund ihrer spezifischen Ausrichtung und ihrer regionalen Lage kaum Personen, die außeruniversitär beruflich tätig sind. Für die an der Universität beschäftigten Studierenden wird nach Möglichkeit versucht, individuelle Lösungen zu treffen, um eine bestmögliche Vereinbarkeit von Studium und Beruf sicherzustellen. Das individuelle Eingehen auf jede einzelne Person ist aufgrund der Kleinheit und Übersichtlichkeit der Montanuniversität möglich. Der nicht unbedeutenden Gruppe an Bachelor-, Master-, Diplom- und Doktoratsstudierenden, die an der Montanuniversität in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, bietet die Universität flexible Arbeitszeiten an.

Studierenden, die die für ihr Studium notwendigen Pflichtpraktika absolvieren müssen, bietet die Universität ebenfalls Hilfestellungen an. Einerseits ist die Universität bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen, die auf die Erfordernisse des Studiums abgestimmt sind, behilflich. Andererseits ist es aufgrund der guten persönlichen Kontakte zwischen den ProfessorInnen und den Studierenden möglich, bilaterale Vereinbarungen zur einfacheren Unterbrechung des Studiums zu treffen. Die Studierenden können so mit Unterstützung der Universität im Einzelfall auch über die Dauer der vorlesungsfreien Zeit hinausgehende Praktika absolvieren.

Auf Studierende mit Kinderbetreuungspflichten wird ebenfalls individuell eingegangen, um ihnen die einfachere Abwicklung ihres Studiums zu ermöglichen.

Die auf die Zielgruppe der Berufstätigen fokussierten Universitätslehrgänge haben seit Jahren eine bewährte Curriculums- und Präsenzstruktur, die über vier bzw. drei Semester ein berufsbegleitendes Studium ermöglicht.

I.B MAßNAHMEN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG

Qualitätsmanagement-Konzept der Montanuniversität Leoben

Im Jänner 2006 wurde an der Montanuniversität Leoben mit dem Aufbau eines prozessorientierten Qualitätsmanagementsystems für Studium und Lehre begonnen. Auf der Grundlage der strategischen Positionierung der Montanuniversität, die im Entwicklungsplan dargestellt ist, wurde die Qualitätspolitik entwickelt und im Managementhandbuch beschrieben. Im Konzept des Qualitätskreises bekennt sich die Montanuniversität zur Bedeutung von Qualität und Qualitätssicherung in Studium und Lehre. Der Qualitätskreis sieht unterschiedliche Maßnahmen der Evaluation vor, die von der Lehrveranstaltungsevaluation durch die Studierenden über Absolventen- und Arbeitgeberbefragungen sowie Kennzahlen und Statistiken bis hin zur Evaluation ganzer Studienrichtungen geht.

Das Konzept des Qualitätsmanagementsystems wurde 2007 von dem Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut ACQUIN als akkreditierungsfähig eingeschätzt.

Den beiden Studienrichtungen „Angewandte Geowissenschaften“ und „Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling“ wurde bescheinigt, dass sie die geforderten Anforderungen zur Akkreditierung erfüllen.

Beteiligung Stakeholder und Veröffentlichung

Das Gesamtkonzept des Qualitätsmanagementsystems ist im Internet publiziert und auf der Website www.unileoben.ac.at/qm zu finden.

Im Jahr 2008 wurde der Prozess der Lehrveranstaltungsevaluation unter Mitwirkung von Lehrenden und Studierenden neu strukturiert und dargestellt. Die Einbindung der Betroffenen, der Prozessgedanke und die Umsetzung von Regelkreisen haben dazu geführt, dass die Rücklaufquote auf Anhieb 30% erreichte, die über drei Semester hinweg konstant gehalten werden konnten. Die Prozessbeschreibung, eine Anweisung zur Handhabung des Online-Tools, der Fragebogen und ein Formular für den entsprechenden Maßnahmenplan stehen allen Angehörigen der Montanuniversität jederzeit zur Verfügung.

Seit Dezember 2008 ist das Managementhandbuch als übergeordnetes Dokument im Internet für alle User verfügbar.

Institutionelle Anbindung

Der Bereich Qualitätssicherung/Qualitätsmanagement ist als Stabsstelle des Rektorates strukturiert und unterstützt als Servicefunktion alle Bereiche der Montanuniversität Leoben in Qualitätsangelegenheiten.

Eine der zentralen Aufgaben ist die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems. Dazu gehören neben der Unterstützung der Lehrstühle/Institute sowie der Zentralen Dienste in Qualitätsfragen (Prozesse, Dokumentation, Kontinuierliche Verbesserung etc.) auch die Dokumentenverwaltung im Internet und die Pflege der Website.

Ein zweiter Schwerpunkt ist die Verantwortung bzw. Koordination der Durchführung diverser Evaluationen (Wissensbilanz, Statistiken & nicht-monetäre Kennzahlenberichte, Evaluation Lehrveranstaltungen etc.) und die Aufbereitung der Ergebnisse dieser Evaluationen für die Verhandlungen zu Zielvereinbarungen.

Universitätsübergreifende Aktivitäten

Im Rahmen des nationalen QM-Netzwerkes treffen sich Akteure des Qualitätsmanagements österreichischer Universitäten zum Erfahrungsaustausch – daraus könnten sich in Zukunft universitätsübergreifende Aktivitäten entwickeln.

I.C MAßNAHMEN IM BEREICH ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

An der Montanuniversität teilt sich die Öffentlichkeitsarbeit in zwei Bereiche: Die „klassische“ Öffentlichkeitsarbeit, die vom Bereich Öffentlichkeitsarbeit betrieben wird und das Außeninstitut, das für den Wissens- und Technologietransfer zuständig ist. Die wissenschaftlichen Organisationseinheiten tragen ebenfalls einen wichtigen Teil zur Öffentlichkeitsarbeit bei.

Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit hat sich – ausgehend von der klassischen Medienarbeit – zu einem umfassenden Bereich für Kommunikation und Werbung entwickelt. So werden diverse Publikationen (Brochüren, Jahresbericht, Universitätszeitschrift triple m) vollständig im Hause redaktionell und grafisch umgesetzt.

Ein wichtiger Schwerpunkt im Jahr 2008 war die Fortführung der Implementierung des neuen Corporate Designs der Montanuniversität. Der bis Ende 2007 noch sehr heterogene Marktauftritt unserer alma mater konnte mit einer sehr klaren "Wort-Bild-Marke" vereinheitlicht werden, und die Marke wurde beim europäischen Patentamt urheberrechtlich geschützt. Um die Identifikation mit dem neuen Marketingauftritt noch zu verstärken, wurde eine breite Palette an „merchandising-Artikeln“ angeschafft (Universitätsmappen, Schreibblöcke, T-shirts, Lenyards etc.) Das gesamte Spektrum an derartigen Artikeln ist auf der Homepage der Öffentlichkeitsarbeit abrufbar.

Die Öffentlichkeitsarbeit verfolgt vier zentrale Aufgaben:

- Medienarbeit und Publikationen
- SchülerInnenberatung/Studierendenwerbung
- Alumni-Aktivitäten
- Fund-Raising

Medienarbeit und Publikationen

Im Jahr 2008 veröffentlichte die Montanuniversität Leoben 52 Presseausendungen, wobei über 20 Ausendungen wissenschaftlichen Themen gewidmet waren. Die Bearbeitung wissenschaftlicher Themen ergibt sich durch die Informationsübermittlung von Themen durch die Institute und Lehrstühle und eine diesbezügliche Zusammenarbeit des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit mit den wissenschaftlichen Organisationseinheiten.

Die Öffentlichkeitsarbeit publiziert viermal jährlich die Universitätszeitschrift „triple m“. Der Leserkreis besteht großteils aus AbsolventInnen, Studierenden, Partnern aus Industrie und Wirtschaft, Meinungsbildnern der öffentlichen Verwaltung (Bund, Land) sowie Universitätsangehörigen. Die zweite Ausgabe des Jahres wird als umfangreicher Jahresbericht der Universität herausgegeben.

Eine neue Dimension in der Medienarbeit ergab sich seit dem 2. Quartal 2008 durch eine vom Land Steiermark geförderte Kooperation mit dem ORF-Landesstudio. Die Montanuniversität hatte dadurch die Möglichkeit insgesamt sechs interessante Projekte verschiedener Studienrichtungen im Rahmen eines Fernsehberichtes in der Sendung „Steiermark Heute“ einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

SchülerInnenberatung/Studierendenwerbung

Im Bereich der Schülerberatung gibt es eine enge Kooperation mit der ÖH Leoben. Nach dem Motto „Informieren geht vor Studieren“ besuchen Studierende der Montanuniversität Schulen in ganz Österreich und beraten interessierte SchülerInnen. Zusätzlich ist die Montanuniversität mit einem eigens geschulten Beraterteam an den Berufs- und Studieninformationsmessen vertreten. An fünf Info-Tagen pro Jahr, an denen Institute und Lehrstühle der Universität Lehrinhalte und spannende Forschungsprojekte präsentierten, macht die Montanuniversität „Studieren und Forschen in Leoben“ erlebbar. Einzigartig ist die Roadshow der Montanuniversität Leoben. Im Jahr 2008 besuchte vom 31. März bis 25. April ein Show-Truck der Universität mit einem Beraterteam an Bord insgesamt 29 Schulen in allen österreichischen Bundesländern mit rund 1800 Direktkontakten zu SchülerInnen, um „face-to-face“-Beratung über die Studien der Montanuniversität durchzuführen. Mediale Unterstützung erhielt dieses

Projekt durch die Zusammenarbeit mit der „Presse“, die eine eigene 32-seitige Sonderbeilage zum Start der Roadshow publizierte. Ein neuer Fokus wurde im vergangenen Jahr einer verbesserten Berufsbildvermittlung für potentielle Studierende gewidmet. So konnten mit einigen namhaften Partnerunternehmen (Lafarge, Omya, Plansee, Strabag) Werksbesuche vereinbart werden und somit vor Ort die Betätigungsfelder der AbsolventInnen der Montanuniversität für SchülerInnen anschaulich dargestellt werden. Diese enge Kooperation mit der Wirtschaft wird 2009 konsequent weiterentwickelt.

Auch im Projekt „Faszination Technik“ der Wirtschaftskammer Steiermark ist die Montanuniversität gemeinsam mit der TU Graz prominent vertreten. Im Rahmen dieses Schwerpunktprogramms der WK wird versucht, SchülerInnen vom Volksschul- bis zum Maturantenalter eine breite Palette an Informationen über technische Berufe und Studienmöglichkeiten zugänglich zu machen.

Alumni-Aktivitäten

Die Alumni-Aktivitäten stellen ein Aufgabengebiet dar, das nach wie vor im Aufbau begriffen ist. Die Information der AbsolventInnen erfolgt regelmäßig über die Zusendung der Universitätszeitschrift sowie über einen eigenen mittlerweile personalisierten E-Mail-Newsletter. Mit den neuen Modulen im MU_online besteht die Möglichkeit, in den nächsten Monaten eine attraktive Alumni-Datenbank aufzubauen, die durch verbesserte Kommunikationsmöglichkeiten erfolgreiches Networking unserer AbsolventInnen ermöglichen sollte.

Absolvententreffen stellen ebenfalls eine gute Möglichkeit dar, mit den AbsolventInnen in Kontakt zu treten bzw. Kontakte zu intensivieren.

Im Jahr 2008 fand das Absolvententreffen unter dem Motto „Globalisierung – Ist Europa noch zu retten“ am 5. und 6. Juni statt. Höhepunkt war ein Vortrag des deutschen Zukunftsforschers Dr. Daniel Dettling, der sich dem Thema in eindrucksvoller Weise widmete.

Fundraising

Das Thema „Fundraising“ wurde im Kalenderjahr 2007 erstmals in den Aufgabenbereich der Öffentlichkeitsarbeit aufgenommen. Im vergangenen Kalenderjahr war man hauptsächlich mit der Auslotung und Konzeption von Umsetzungsschritten beschäftigt, die im Jahr 2009 in erste Maßnahmen münden sollen.

Die Arbeit des Außeninstitutes – Technologietransferzentrums (AI-TTZ)

Durch die Arbeit des AI-TTZ in einem gut funktionierenden Netzwerk mit anderen universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, steht den Kunden ein im Vergleich zu lediglich vermittelnden Einrichtungen des Technologietransfers ein wesentlich größeres Problemlösungspotenzial zur Verfügung. Die Strategie des AI-TTZ zielt auf eine firmenspezifische Beratung und auf die Initiierung von langfristigen Kooperationen zwischen den Unternehmen und Forschungseinrichtungen ab. Auf diese Weise soll ein kontinuierlicher Transfer von neuem technologischem, aber auch betriebswirtschaftlichem Know-how sichergestellt werden. Für die Umsetzung des Leistungsspektrums bzw. die effektive Weitergabe des Know-how-Angebotes wird insbesondere das Konzept des aktiven Technologietransfers verfolgt. Der aktive Technologietransfer ist gekennzeichnet durch ein aktives Zugehen auf die Unternehmen, wodurch bestehende Schwellenängste in der Zusammenarbeit zwischen Wissen-

schaft und Wirtschaft überwunden werden und sich die Transferexpertinnen und –experten ein objektives Bild vor Ort machen können. Aber auch herkömmliche Methoden der Kontaktherstellung, des Know-how-Transfers und der Projektinitiierung werden als operative Maßnahmen gewählt, wie z.B. Informationsveranstaltungen, Seminare, Arbeitskreise und Fachtagungen. Ergänzt werden diese Aktivitäten durch die Erstellung von Gutachten, Studien und Konzepten zur Wirtschaftsförderung. Erfolgreicher Technologietransfer ist umfassend zu sehen. Naturgemäß stehen technologische Entwicklungen und Innovationen per se im Vordergrund. Um diese jedoch zugänglich zu machen und zu einer Umsetzung zu kommen, sind begleitende Dienstleistungen wie Projektmanagement, Innovationsmanagement, Finanzierungs-/Förderungsberatung, Recht, Patent- und Lizenzmanagement, Technologie- und Marktmonitoring etc. erforderlich. Dieses Umfeld bietet das AI-TTZ mit an und in Kombination mit dem Fachwissen der Expertinnen und Experten aus den Forschungseinrichtungen ist eine in Österreich einmalige Dienstleistung verfügbar.

Die letzten beiden Jahre waren durch eine überhitzte Konjunkturphase geprägt, die im letzten Quartal 2008 durch einen abrupten Abfall beendet wurde. Diese Entwicklung hat auch auf die Arbeit des AI-TTZ maßgeblichen Einfluss, erinnert die letzte Entwicklung wieder an die Gründungszeit des AI-TTZ.

Die Arbeit in der wirtschaftlichen Hochkonjunktur war geprägt durch Geschwindigkeit und rasch verfügbaren Ressourceneinsatz. Die größte Schwierigkeit war es, den gestiegenen Herausforderungen insofern noch gerecht werden zu können, als dass in den Forschungseinrichtungen nur mehr beschränkte Kapazitäten verfügbar waren. Diese Situation wurde dadurch verschärft, dass die Forschungseinrichtungen in der Region äußerst erfolgreich waren. So ist es gelungen, ein K2 Zentrum im Werkstoffbereich zu erhalten, das bestehende K1 Zentrum im Kunststoffbereich war in der Vollausbauphase und auf dem Weg zur Antragstellung im COMET Programm. Ferner konnte die Montanuniversität gemeinsam mit dem Standort Oberösterreich ein K1 Zentrum im Metallurgiebereich gewinnen. Unter Berücksichtigung der CD-Laboratorien und dem enormen Bedarf an AbsolventInnen der Universität hatten schon diese Forschungseinrichtungen größte Probleme, ihren eigenen Bedarf an Humanressourcen abzudecken. Eine Menge an Forschungsthemen konnte so nicht mehr angegangen werden oder nur mehr im eingeschränkten Maße behandelt werden. Unter dieser Situation hatten besonders die KMU zu leiden, weil ihre Anliegen mitunter auf der Strecke blieben. Hier hatte das AI-TTZ eine wichtige Rolle als Intermediär einzunehmen, da einerseits Probleme durch die eigenen Expertinnen und Experten in einem höheren Maße selbst bearbeitet werden mussten und andererseits Forschungskapazitäten an Forschungseinrichtungen außerhalb der Region zu erschließen waren. Es hat sich an dieser Stelle das in den letzten Jahren große und leistungsfähige Netzwerk bewährt, das die Technologietransferstelle aufbauen und pflegen konnte.

Die Forscherinnen und Forscher der Universität haben selbst in einem Maße auf die Leistungen des AI-TTZ zurückgegriffen, wie es in der Vergangenheit in diesem Ausmaße nicht üblich war. Dies ist damit zu begründen, dass sich die Forscherinnen und Forscher im Wesentlichen auf ihre Kernkompetenzen beschränken mussten und andernorts Unterstützung eingefordert haben.

Im Jahre 2007 wurde mit einer Intensivierung und Professionalisierung der Aktivitäten in der berufsbegleitenden Qualifizierung begonnen. In der Technologieakademie des AI-TTZ werden mittlerweile

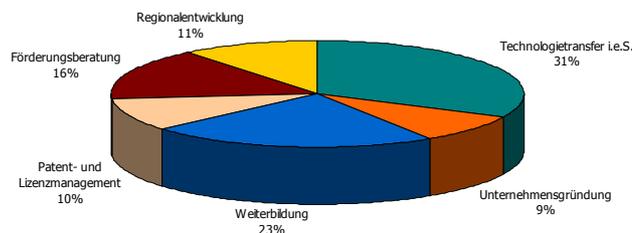
alle Segmente der Weiterbildung angeboten, angefangen von Seminaren, Workshops, Tagungen, Universitätslehrgängen bis hin zu maßgeschneiderten Inhouse-Schulungen in den Unternehmen.

Die Frage nach der Finanzierung von F&E-Aktivitäten ist ein ständiges Anliegen. Die Zuerkennung von Förderungsmitteln entscheidet häufig über Umfang und Geschwindigkeit in der Realisierung von Forschungsvorhaben. Daher sind die AI-TTZ Beraterinnen und Berater auch ausgebildete Förderungsberaterinnen und Förderungsberater und halten engen Kontakt zu den Förderungsstellen des Bundes und der Länder, einschließlich der Förderungsstellen der Europäischen Union. Die Unterstützung der Kunden reicht dabei von der Identifizierung möglicher Förderungsprogramme über die Hilfe bei der Antragstellung bis hin zur Projektbegleitung und –abwicklung.

Die wesentlichen Arbeitsfelder des Außeninstitutes sind

- Technologietransfer im engeren Sinn
- Unternehmensgründung
- Weiterbildung
- Patent- und Lizenzmanagement
- Förderungsberatung
- Regionalentwicklung

Der personelle Ressourceneinsatz 2008 für diese Geschäftsfelder ist im Folgenden dargestellt:

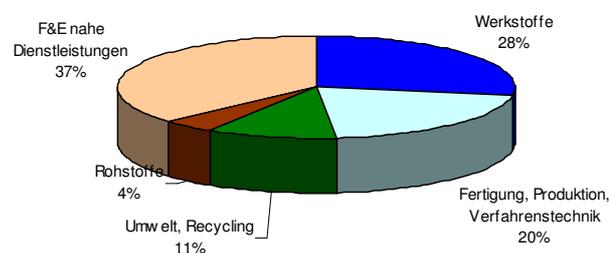


Technologietransfer im engeren Sinn

Die Fachgebiete, die im AI-TTZ abgedeckt werden, orientieren sich an den Kernkompetenzen der Montanuniversität. Damit sind alle Fachgebiete entlang der Kreislaufwirtschaft und der Wertschöpfungskette vertreten, angefangen vom Rohstoff bis zum Bauteil und dessen Recycling oder Entsorgung. In allen Bereichen ist die Fertigungstechnik implementiert, ferner die technisch orientierte Betriebswirtschaft und Industrielogistik. Die ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen bilden die Basis. Unterstützt wird die Arbeit durch begleitende F&E Dienstleistungen, wie IPR-Management, Förderungs- und Finanzierungsberatung sowie Innovationsmanagement. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AI-TTZ vertreten jeweils eigenständig einen Fachbereich und haben ein dementsprechendes fach einschlägiges Studium sowie mehrere Jahre Industriepraxis.

Fachlich werden im Technologietransfer im AI-TTZ konkret folgende Fachbereiche abgedeckt und im anschließenden Diagramm der Ressourceneinsatz in den Gebieten dargestellt:

- Werkstoffe
- Rohstoffe
- Fertigung, Produktion, Verfahrenstechnik
- Umwelttechnik, Recycling
- F&E nahe Dienstleistungen



Als Folge der Arbeit im Technologietransfer und der Unterstützung von Projektanbahnungen haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AI-TTZ über 230 Firmen besucht. Über diese Arbeit wurden über 130 Expertinnen und Experten außerhalb des AI-TTZ von der Montanuniversität und anderen universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen eingebunden, in denen F&E-Strategien, Lösungsmöglichkeiten für firmenspezifische Problemstellungen sowie Kooperationspotentiale diskutiert wurden. Als Folge wurden 87 Projektvorschläge ausgearbeitet, die in über 50 Fällen zu Projekten führten, in denen F&E-Partner im Auftrag des Unternehmens eine konkrete Problemstellung zur Produkt- und Verfahrensverbesserung bzw. -entwicklung bearbeitet oder F&E-Netzwerke gemeinsam an Themen gearbeitet haben. In diesen Zahlen nicht enthalten sind die zahlreichen Kurzberatungen, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Außeninstitutes selbst durchführen und damit in vielen Fällen den anfragenden Firmen aus der eigenen Kompetenz heraus weiterhelfen können.

Firmenbesuche	235
Expertengespräche	134
Projektvorschläge	87
Projekte	53

Um einen Eindruck von der Art der Projekte aus dem Technologietransfer zu vermitteln, ist im Folgenden eine Aufzählung von beispielhaften Arbeitstiteln aus den Fachbereichen des AI-TTZ dargestellt.

WERKSTOFFE

- Materialanalysen Kunststoff
- Charakterisierung von Kunststoffen, Feedstocks
- Charakterisierung von Metallen
- Recycling von PET
- Kunststoffcompounds
- Betriebsfestigkeit von Kunststoffteilen
- Materialdaten für Simulation
- Magnesiumvorbehandlung, KTL Beschichtung
- Produktdiversifizierung Vermiculite
- Verbesserung von Gummiersätzen bei Schläuchen
- Langzeitverhalten von Materialien im Tunnelbau
- Abrassivitätsbeständiges Geomaterial

ROHSTOFFE

- Rohstoffe als Füllstoffe und deren Aufbereitung
- Rekultivierung von Bergbaugebieten für eine nachhaltige Siedlungsnutzung
- Expertise Kupferbergbau in Nigeria
- Deponierung von Tunnelausbruch
- Recycling von Asphalt und Beton
- Verwertungspotenzial von Kohlehalden
- Materialuntersuchungen Steinbruch-Bitumen

FERTIGUNG, PRODUKTION UND VERFAHRENSTECHNIK

- Produktentwicklung Spritzgussteile
- Nacharbeit an Kunststoffteilen
- Sensorik/Aktorik im Werkzeugbau
- Ausschussminimierung bei Spritzgussteilen für optische Anwendungen
- Qualitätskontrolle von Kunststoffteilen
- Entwicklung und Optimierung einer Simulationssoftware Extrusion
- Auslegung von Gleitlagern
- PIM
- Spritzgusstechnologien
- Ultraschallschweißen von Kunststoffen
- Produktentwicklung Druckgussteile
- Simulation des Rundschmiedens von Rohren
- CE Kennzeichnung von Maschinen und Anlagenteilen
- C14-Analyse - Biogener Anteil in Ersatzbrennstoffen
- Verbrennung von Biomasse

UMWELTECHNIK, RECYCLING

- Höherwertige Verwendung von Sekundärrohstoffen
- Abwasserreinigung in exponierten Lagen
- Lösung einer Legionellenproblematik
- Recycling von Magnesium
- Salz in Aluminiumschmelzprozessen
- Untersuchung der Abfall- und Abwasserströme
- Recycling von Tunnelausbruchmaterialien
- Energieverbrauchsoptimierungen, Energieeinsparung
- Verwendung von Basaltrohstoffen in der Baustoffindustrie
- Entsorgungslogistik für gefährliche Abfälle
- Abluftreinigung von Shredderanlagen
- Raffinierung von Dieselmotoren - Kapazitäten in Österreich
- Quecksilber im Klärschlamm
- Bohrtechnik Vortriebstechnik

F&E-NAHE DIENSTLEISTUNGEN

- FMEA Workshop
- Umweltzertifizierung
- CE Kennzeichnung von Aufbereitungsmaschinen
- Technische Umweltprüfung
- Abfalllogistik verknüpft mit ISO 14001
- SimnetStyria
- NanonetStyria
- Baustoffinitiative Steiermark
- Werkstoffinitiative Steiermark
- Erstellung einer Roadmap für Hochleistungswerkstoffe
- Science Fit Steiermark
- Tempus Projekt Creating R&D Capacities and Instruments for boosting HE-Economy Cooperations
- Management des universitären Inkubators ZAT
- Infrastrukturbezogene Stärken- Schwächen-Analyse Region Obersteiermark

Unternehmensgründung

Im Jahre 1999 wurde am AI-TTZ mit dem Aufbau eines universitären Spin-Off-Zentrums – dem Zentrum für angewandte Technologie (ZAT) begonnen. Ziel dieser Aktivitäten ist es, Forschungsergebnisse dem Markt zugänglich zu machen und AbsolventInnen eine weitere Perspektive der persönlichen und beruflichen Entwicklung über die Selbstständigkeit zu erschließen.

Aus diesem Pilotmodell ist das österreichweite Förderungsprogramm AplusB der FFG hervorgegangen. Das ZAT ist selbst 2004 in das AplusB Programm aufgenommen worden, bis dorthin hatte es Pilotstatus für die öffentliche Hand und die Region. Das Zentrum hat sich besser entwickelt, als man

ursprünglich erwarten durfte, insbesondere ist es zuletzt wesentlich besser gelungen, AbsolventInnen wieder zu einer Rückkehr in die Region zu motivieren.

Seit Gründung des ZAT sind 38 Einzelgründerinnen und –gründer sowie Teams zur Unternehmensgründung gebracht worden und während der Gründungsphase bis in die Wachstumsphase begleitet worden. Bei den Unternehmen gibt es derzeit noch eine 100% Überlebensquote, was auch im internationalen Vergleich ein beachtliches Resultat ist. Das Angebot des Zentrums reicht von der Ideenphase (Bewertung von Ideen, Reifegradfeststellung in Bezug auf eine Gründung, Beurteilung der persönlichen Voraussetzungen), der Unterstützung bei der Erstellung des Businessplanes bis hin zum umfassenden Coaching für mindestens zwei Jahre.

Das Programm AplusB sieht vor, dass dessen Zentren im fünften Jahr eine Evaluierung erfahren, die eine Stop and Go Entscheidung für weitere fünf Jahre durch die FFG darstellt. Die Evaluierung wird durch eine externe Kommission durchgeführt. Das ZAT wurde 2008 dieser 5-Jahres-Evaluierung unterzogen. Evaluierungsgegenstand waren: Zentrumspezifische Zielsetzungen, Zahl, Qualität und Erfolgswahrscheinlichkeit der akademischen Spin Offs, Verwertung von Forschungsergebnissen und Maßnahmen des Technologietransfers, Erweiterung des Potentials an Unternehmensgründungen, Gesellschafter- und Partnerstruktur, Aufbauorganisation, Qualität und Arbeit des ZAT, Effizienz des Mitteleinsatzes, Non-AplusB-Bereich.

Die Evaluierungskommission hat dem ZAT beste Arbeit bescheinigt und die weitere Förderung für die nächsten fünf Jahre uneingeschränkt empfohlen. Es wurden keine Auflagen und weitergehenden Empfehlungen für diese nächsten fünf Jahre gemacht.

Derzeit sind das ZAT und seine Gesellschafter dabei, die abschließenden Förderungsverhandlungen mit dem Land Steiermark durchzuführen.

Im Jahr 2008 hat das ZAT folgende Unternehmen im Zentrum betreut:

Name des Unternehmens	Gründer	Gegenstand des Unternehmens
Tree Chip GmbH	Walter Dulnigg	RFID-unterstütztes Biomassemanagement
I"n'stein Solar	Marthin Hadlauer, Oliver Haditsch	Entwicklung und Herstellung von Spiegel konzentrierenden Solarkollektoren für die Strom- und Wärmeerzeugung
XOHANA	Herwig Rollett, Gerald Steiner	Selbstlernende Internetplattform auf Basis semantischer Marktanalyse
Smart*med GmbH	Martin Ellmerer, Hans Köhler	Entwicklung und Produktion von Medizintechnikprodukten, Schwerpunkt Biosensorik
IF Speed Turner Electronic KG	Gernot Turner, Albin Reiter	Entwicklung und Produktion von Mess- und Auswertesystemen für den Hochleistungssport

Name des Unternehmens	Gründer	Gegenstand des Unternehmens
FronTone KG	Sandra Matschweiger, Klaus Matschweiger	Entwicklung und Herstellung von Anlagen für Versuchsdurchführungen im Fahrzeuginnenraum und an der Fahrzeugfront
b4b-highway gmbh	Walter Zleppnig, Rober Pürker	Internetplattform für das effiziente und effektive Beschaffungswesen
SALEX GmbH	Erwin Schnabl, Andreas Lammer	Entwicklung und industriellen Produktion von verschleißgeschützten Extrusionszylindern und Compoundergehäusen für die PVC- und polyolefinverarbeitende Industrie
LCE - Lösch Cellular Engineering GmbH	Siegfried Lösch	Entwicklung und Herstellung von zellularen Metallen

Tätigkeiten im Bereich des Intellectual Property Right (Diensterfindungen, Patente)

Mit dem UG 2002 wurde eine völlig neue rechtliche Basis für Universitäten geschaffen, die auch Regelungen für das an den Universitäten geschaffene geistige Eigentum enthält. Nach § 106 Abs. 2 und 3 UG 2002 fällt den Universitäten das Recht zum Aufgriff von Diensterfindungen zu. Die wirtschaftliche Verwertung von Erfindungen wird als eine der Aufgaben der Universitäten definiert. Mit Wirksamwerden des UG 2002 am 01. Jänner 2004 wurde in Österreich vom bm:bwk (inzwischen bmwf) und BMWA das Förderprogramm „uni:invent“ ins Leben gerufen, welches zum Ziel hat, die Schaffung und Verwertung von geistigem Eigentum zu unterstützen.

Im Sinne dieses Programms wurde am Außeninstitut der Montanuniversität eine Patentservicestelle für potenzielle ErfinderInnen eingerichtet. Aus den uni:invent-Mitteln steht auch ein eigenes Budget zur Deckung von Patentierungskosten zur Verfügung.

Mit Ende 2006 ging die erste Programmphase von uni:invent (2004 – 2006) zu Ende. In dieser ersten Phase wurde insbesondere auf folgende Aktivitäten Wert gelegt:

- Etablierung einer Patentservicestelle
- Installierung eines transparenten Meldeprozesses
- Erarbeitung von Richtlinien für den Aufgriff und die Verwertung von Diensterfindungen
- Erstellung eines Ablaufschemas für Diensterfindungen an der Montanuniversität
- Informationsveranstaltungen
- Fachveranstaltungen zum Thema „Geistiges Eigentum“
- Pressearbeit
- Individuelle Beratungsgespräche
- Erarbeitung von Patentierungs- und Verwertungsstrategien gemeinsam mit Erfindern, Vertretern der Patentservicestelle und Patentanwälten
- Erarbeitung von Lizenzierungsstrategien gemeinsam mit dem Rektorat

Mit 2007 startete die zweite Programmphase von uni:invent (2007 – 2009). Im fortgeschrittenen Stadium des Programms wurden 2008 neben den ohnedies regelmäßig stattfindenden Awareness- und Fortbildungsmaßnahmen die Themenschwerpunkte der Montanuniversität auf

- Seminarreihe „Gewerblicher Rechtsschutz“
- Internetrecherche zum Thema „erfolgreiche Verwertungsmodelle auf internationaler Ebene“
- Verwertungs- und Lizenzierungsstrategien

gelegt. Dies deshalb, um nach erfolgreicher Patentanmeldung in diesem äußerst wichtigen Stadium des IPR-Prozesses interne Kompetenz aufzubauen. Zu diesem Zwecke nahm Frau Mag. Petra Staberhofer von der Patentserviceestelle ihrerseits an ausgewählten Fachseminaren teil.

2007 wurde erstmals an der Montanuniversität eine dreitägige Pilotveranstaltung mit dem Titel „Grundlagen des gewerblichen Rechtsschutzes“ konzipiert und angeboten, welche als Wahlfach für Doktoranden der Montanuniversität anrechenbar war. Die Veranstaltung - mit den Vortragenden Patentanwalt Dr. Andreas Dilg, Mag. Petra Staberhofer und Dipl.-Vw. Christiane Stoll - war ausgebucht und bekam von allen TeilnehmerInnen exzellente Bewertungen. Aufgrund des guten Feedbacks wurde beschlossen, das Seminar regelmäßig abzuhalten und wurde dank der wertvollen Anregungen überarbeitet. Der wichtigste Wunsch war, die komplexe Thematik weniger intensiv vorzutragen, weshalb wir nun zweimal drei Seminarartage anbieten und diese mit praxisrelevanten Beispielen und Gruppenarbeiten auflockern. Im Wintersemester werden die Grundlagen des gewerblichen Rechtsschutzes vermittelt und im Sommersemester die entsprechende Vertiefung. Somit wurde das überarbeitete Seminar „Gewerblicher Rechtsschutz I – Grundlagen“ erfolgreich im September 2008 abgehalten. Im April 2009 werden Spezialthemen im Bereich des geistigen Eigentums unter dem Titel „Gewerblicher Rechtsschutz II – Vertiefung“ vorgetragen.

Das Ergebnis der intensiven Bemühungen kann wie folgt beziffert werden:

Im Jahr 2008 gab es an der Montanuniversität 12 Erfindungsmeldungen, wovon sieben von der Montanuniversität aufgegriffen und fünf nicht in Anspruch genommen wurden.

2008 erfolgten insgesamt vier prioritätsbegründende Anmeldungen (je zwei europäische/EP und internationale/PCT Anmeldungen) sowie drei weiterführende Patentanmeldungen, bei welchen man sich aufgrund der gewählten Patentierungsstrategie für PCT-Anmeldungen entschied. Im Betrachtungszeitraum gab es aus bestehenden PCT-Anmeldungen heraus zwei Überführungen in die regionale europäische Phase sowie fünf Eintritte in nationale Phasen (USA, Australien, China, Russland, Deutschland). Im Jahr 2008 wurde ein nationales Patent erteilt.

I.D MAßNAHMEN ZUR ERREICHUNG DER AUFGABE DER UNIVERSITÄT HINSICHTLICH DER GLEICHSTELLUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN UND DER FRAUENFÖRDERUNG, SPEZIELL ZUR ERHÖHUNG DES FRAUENANTEILS IN LEITENDEN FUNKTIONEN UND BEIM WISSENSCHAFTLICHEN PERSONAL

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich im Entwicklungsplan und Frauenförderungsplan zur Schaffung von positiven und Karriere fördernden Bedingungen für Frauen. Die Gleichstellung von Frauen und Männern und die Frauenförderung finden ihren adäquaten Niederschlag in der Personalpolitik, in Forschung und Lehre sowie in der Verteilung der Ressourcen der Montanuniversität. Die Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Personals hat das Ziel, potentielle Kandidatinnen für künftige leitende Funktionen in Forschung und Lehre hervorzubringen.

An der Montanuniversität engagieren sich der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen und die Koordinationsstelle für Gleichstellung, Frauenförderung und Geschlechterforschung neben gesetzlich definierten Aufgabenbereichen in Personalangelegenheiten sowie Habilitations- und Berufungsverfahren für Maßnahmen zur Frauenförderung mit folgenden Zielsetzungen:

- Eintreten für die Interessen und Bedürfnisse von Frauen an der Montanuniversität und das Kommunizieren dieser Interessen und Bedürfnisse nach außen;
- Abgabe von Stellungnahmen und Empfehlungen zu Fragen der Gleichstellung, Frauenförderung und des Gender Mainstreaming;
- Verstärkte Integration von Frauenförderung und Gender Studies an der Montanuniversität;
- Realisierung von allen die Gleichbehandlung und Frauenförderung an der Montanuniversität betreffenden Fragen;
- Weitere Annäherung an eine Frauenquote von zumindest 40 % in allen Beschäftigungsgruppen;
- Erweiterung der Beratungs- und Betreuungstätigkeit für Studentinnen und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen;
- Förderung des weiblichen studentischen Nachwuchses;
- Mitwirkung an der Schaffung eines Arbeitsklimas, in dem jede/jeder Universitätsbedienstete ohne Diskriminierung eine den jeweiligen Fähigkeiten entsprechende Tätigkeit ausüben kann und eine entsprechende Förderung erhält.

Die Universitäten sind sich bewusst, dass der Beitrag von Frauen in der Wissenschaft, in Forschung und Lehre unverzichtbar für eine erfolgreiche Entwicklung in den Technologiebereichen ist. Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen möchte einen Beitrag leisten dieses Potenzial aufzuzeigen und die Leistungen von Frauen an der Montanuniversität hervorzuheben. Anhand von Best Practice Beispielen sollen Karrierewege aufgezeigt werden. In der Vernetzung und im Austausch mit anderen Universitäten werden Strategien entwickelt, die der Frauenförderung und der Verankerung von Gender Studies an der Universität dienen.

Folgende Agenden nahm der Arbeitskreis im Jahr 2008 unter anderem wahr:

Personalverfahren

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen war in alle Personalverfahren der Montanuniversität involviert. Die Aufgaben des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen umfasst im Bereich der Personalverfahren folgende Tätigkeiten: Begutachtung der Ausschreibungstexte, Kenntnisnahme der BewerberInnenlisten bzw. Beendigungen von Arbeits- oder Ausbildungsverhältnissen, Stellungnahmen zu Besetzungsvorschlägen und Auswahlentscheidungen, allfällige Teilnahme an Bewerbungsgesprächen. Der Arbeitskreis nimmt an Berufungs- und Habilitationsverfahren teil und begutachtet Auswahlentscheidungen.

Teilnahme an Sitzungen

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen wurde im Betrachtungszeitraum zu allen Sitzungen des Senats eingeladen. Seit Dezember 2005 ist der Arbeitskreis in die Sitzungen des Universitätsrates eingebunden.

Betreuungstätigkeit

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen bietet Betreuungstätigkeit in Fällen von sexueller Belästigung und Mobbing an. Im Jahr 2008 wurden dem Arbeitskreis keine Beschwerden zur Kenntnis gebracht. Es liegen auch keine Verstöße gegen den Frauenförderungsplan vor. Die Schiedskommission wurde im Betrachtungszeitraum nicht angerufen.

Öffentlichkeitsarbeit

Universitätsintern nimmt der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen an der Öffentlichkeitsarbeit der Montanuniversität teil. In den Informationsveranstaltungen des Studienjahres 2007/2008 wurde speziell auf Schülerinnen zugegangen, um sie für ein Studium an der Montanuniversität zu gewinnen. Ebenso fand eine Mitwirkung in der Informationsveranstaltung „Frauen in der Technik“ (FIT) statt. Die externe Öffentlichkeitsarbeit erfolgt hauptsächlich in Zusammenarbeit mit der ARGE Universitätsfrauen.

Die Homepage des Arbeitskreises <http://www1.unileoben.ac.at/frauenfoerderung/ffleoben/> ist Teil einer mehrteilig aufgebauten Internetplattform, die auch die Homepage der Koordinationsstelle für Gleichstellung, Frauenförderung und Geschlechterforschung und die Homepage der Frauenförderungsprogramme enthält.

Maßnahmen zur Frauenförderung

Grundsätzlich stellt die Generierung und Umsetzung von Frauenförderungsmaßnahmen eine Herausforderung an den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen dar, da seitens der Studentinnen und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen nur geringer Input bezüglich gewünschter Maßnahmen eingebracht wird. Der Arbeitskreis ist somit angewiesen auf Input von außen. Die Teilnahme an Informations-, Weiterbildungsveranstaltungen und Seminaren dient einerseits dazu, Frauenförderungsmaßnahmen kennen zu lernen bzw. in gegebenem Fall die Qualität der Beratung, die der Arbeitskreis anbietet, zu sichern.

Input zur Frauenförderung

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen hat im Jahr 2008 an den Netzwerktreffen FEMtech des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT), am Forum Alpbach und an der Eument.net Mentorinnen-Tagung der Universität Bern teilgenommen.

FEMtech ist ein Programm des BMVIT zur Förderung von Frauen in Forschung und Technologie und zur Schaffung von Chancengleichheit in der industriellen und außeruniversitären Forschung, an Fachhochschulen und in Forschungs- und Technologieprogrammen. Die FEMtech Netzwerktreffen dienen dem Kennenlernen und der Weitergabe von Informationen, die für das Thema Frauen in Forschung und Technologie relevant sind. Durch Erfahrungsaustausch und Lernen an den Erfahrungen anderer wird ein Beitrag zum Know How-Transfer und zur Sensibilisierung innerhalb des Netzwerkes geleistet. An folgenden Veranstaltungen hat der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen teilgenommen:

- 17. Netzwerktreffen: FEMtech Karrierewege – die weiblichen Führungskräfte von morgen

FEMtech Karrierewege stellt ein Förderungsprogramm von FEMtech fFORTE, mit dem Ziel dar, Studentinnen bei ihrem Berufseinstieg zu fördern und zu begleiten, um mehr junge Frauen für naturwissenschaftliche und technische Berufe zu gewinnen. Durch Kooperationen zwischen Universitäten oder Fachhochschulen und forschungs- und/oder technologieintensiven Unternehmen sollen Nachwuchswissenschaftlerinnen durch ein gemeinsames Motivations- und Qualifizierungsprogramm für F&E-intensive Unternehmen gewonnen werden.

- 18. Netzwerktreffen: FEMtech Best Practice Beispiele

Anhand von verschiedenen Beispielen wurden Maßnahmen zur Förderung von Chancengleichheit in Unternehmen präsentiert. Zielsetzungen stellten die Initiierung gleichstellungspolitischer Maßnahmen dar und Instrumentarien, die zu einer Verbesserung der Vorhaben führen können. Anhand von Best-Practice-Beispielen wurden vorbildhafte Maßnahmen gezeigt.

- 19. Netzwerktreffen: FEMtech FTI Projekte – Förderung unterstützt bedarfsgerechte Forschung

Die unterschiedlichen Lebensrealitäten und –bedürfnisse von beiden Geschlechtern in Dienstleistungen, Infrastruktur und Projekten und der Einfluss auf die Entwicklung von Technologien und Produkten wurden beleuchtet. Die Zielsetzungen umfassten eine Steigerung der Qualität und Bedarfsgerechtigkeit von Lösungen sowie die Akzeptanz von Produkten und Technologien speziell für Frauen und die Umsetzung von „Gender“ in Grundlagenforschung, angewandter Forschung, Technologie-, Produkt- und Prozessentwicklung.

Eument.net Mentoring-Tagung der Universität Bern

Unter dem Titel „The future of Mentoring Programs“ wurden nationale und europäische Vernetzungsstrategien diskutiert und Perspektiven für Mentoring im Kontext der aktuellen Entwicklung im akademischen Bereich aufgezeigt. Das Eument.net stellt ein europäisches Netzwerk von Mentoring-Programmen in Wissenschaft und Forschung dar.

Im Arbeitskreis 6 des Forum Alpbach stand das Thema Innovation und Chancengleichheit als Basis für eine zukunftsfähige Humanressourcenpolitik und die ungleiche Partizipation von Frauen und Männern in Forschung und Technologie im Mittelpunkt. Ausgehend davon, dass Innovation die Voraussetzung

für Wachstum, für internationale Wettbewerbsfähigkeit und für die Schaffung von hochwertigen Arbeitsplätzen ist wurde zur Diskussion gestellt, in welcher Form Frauen und Männer Teil dieser Wissensgesellschaft sind und ihre Potenziale einbringen.

Mentoring

Das im Jahr 2007 gestartete Mentoring Programm wurde im Jahr 2008 weitergeführt. Das Mentoring Programm wurde auf Grundlage von erfolgreich implementierten Mentoring Programmen in- und ausländischer Universitäten gestaltet und im Bereich der Studentinnen durchgeführt. D.h. es fand und findet ein one-to-one-Mentoring zwischen wissenschaftlicher Mitarbeiterin und Studentin statt. Es orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen, Möglichkeiten und Situationen der Mentees. Das in bisher kleinem Rahmen umgesetzte Programm soll zukünftig ausgeweitet werden.

Gender Monitoring

An der Montanuniversität erfolgt jährlich ein Monitoring des Frauenanteils in allen Personalkategorien und Funktionen sowie der Studierenden. Es erfolgt eine Analyse der Gegenüberstellung mit Daten des Vorjahres, woraus Trends abgeleitet werden. Bis zur Erreichung der 40 % - Quote in allen Beschäftigungskategorien werden Frauen bevorzugt aufgenommen. Zur Erhöhung des Frauenanteils engagiert sich der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen bei der aktiven Suche nach qualifizierten Bewerberinnen für ausgeschriebene Stellen im wissenschaftlichen Bereich.

Interne Kooperation und Vernetzung

Die Vorsitzende des Arbeitskreises ist stellvertretende Leiterin der Koordinationsstelle für Gleichstellung, Frauenförderung und Geschlechterforschung und ist Hauptmitglied des Betriebsrates des wissenschaftlichen Universitätspersonals. Der Arbeitskreis steht in regelmäßigem Kontakt zum Rektorat. Die Vizerektorin der Montanuniversität ist Leiterin der Koordinationsstelle für Gleichstellung, Frauenförderung und Geschlechterforschung.

Ein wichtiger Schritt zur Vernetzung auf universitärer Ebene erfolgte durch den Beitritt zu den ARGE Universitätsfrauen. Diese Arbeitsgemeinschaft bemüht sich um die Realisierung der Geschlechterdemokratie und das Entgegenwirken von Diskriminierungen an den Universitäten. Im Fokus der Tätigkeiten steht der Informations- und Erfahrungsaustausch quer durch Österreich und das Fördern entsprechender Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen. Die Mitglieder der ARGE Universitätsfrauen kommen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Bereichen und ergänzen sich in den Aufgabengebieten.

Als internes Netzwerk an der Montanuniversität dient das Montanistinnen-Netzwerk. Die Verstärkung der interdisziplinären Zusammenarbeit aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Bereichen, die Entwicklung gemeinsamer wissenschaftlicher Projekte, die Unterstützung von neuen Mitarbeiterinnen und die Zusammenarbeit mit anderen wissenschaftlichen Netzwerken stellen Zielsetzungen dieser Plattform dar.

Adaptierung der Infrastruktur

Die Adaptierung der Infrastruktur des Arbeitskreisbüros führte zu einer verbesserten Abwicklung administrativer Tätigkeiten. Durch die zusätzliche EDV-Ausstattung wurde eine Effizienzsteigerung erreicht. Die Installation eines Faxgerätes führte zu einer Entlastung des Sekretariats des Lehrstuhles für

Prospektion und Angewandte Sedimentologie und zur Vermeidung der Involvierung Dritter in Personalangelegenheiten. Für die Teilnahme an Veranstaltungen und Sitzungen, wie beispielsweise Weiterbildungsseminare, Arbeitskreissitzungen, Sitzungen der ARGE Universitätsfrauen steht dem Arbeitskreis ein eigenes Notebook zur Verfügung.

Einen wesentlichen Aspekt des öffentlichen Auftritts des Arbeitskreises stellt die Anpassung der Homepage an das Corporate Design der Montanuniversität dar. Es erfolgte eine inhaltliche Erweiterung und verbesserte Usability der Homepage. Der bisherige dreiteilige Aufbau der Internetplattform, die neben der Homepage des Arbeitskreises auch jene der Koordinationsstelle für Gleichstellung, Frauenförderung & Geschlechterforschung und der Frauenförderungsprogramme enthält, wurde beibehalten.

Forte-Coaching

Im Rahmen von fForte – Frauen in Forschung und Technologie wurde vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung im Studienjahr 2008/2009 ein Projekt- und Persönlichkeitstraining initiiert, das sich in acht einander ergänzende Module gliedert.

Eine ausgewählte Gruppe von Forscherinnen aus inner- und außeruniversitären Forschungseinrichtungen erhält hierbei Unterstützung hinsichtlich einer erfolgreichen Projekteinreichung. Das fForte-Coaching umfasst folgende Zielsetzungen:

- Stimulation von Projekteinreichungen von Forscherinnen in nationalen und internationalen Förderprogrammen und EU-Rahmenprogrammen
- Erhöhung des Frauenanteils bei wissenschaftlichen Projekten und in Forschungsteams
- Verankerung von Genderthemen in technisch-naturwissenschaftlichen Forschungsprojekten
- Interne und externe Vernetzung
- Unterstützung bei der wissenschaftlichen Karriereplanung

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen hat sich mit der Projektidee „Potentiale der geothermalen Energiegewinnung in Österreich zur Reduktion des Einsatzes von fossilen Energieträgern und der CO₂-Emission“ beim fForte-Coaching beworben und wurde in einem Bewerbungsverfahren für die Teilnahme ausgewählt. Einen Motivationsgrund für die Teilnahme an diesem Coaching Programm stellt für die Mitglieder des Arbeitskreises die Möglichkeit dar, als Multiplikatorinnen für Frauen aus dem wissenschaftlichen Bereich der Montanuniversität tätig zu werden und Erfahren aus dieser Weiterbildungsmaßnahme weiterzugeben.

I.E MAßNAHMEN ZUR PERSONALENTWICKLUNG UND WEITERBILDUNG DER MITARBEITER/INNEN

Teil der Leistungsvereinbarung ist es, vorerst für das Personal im technisch-administrativen Bereich ausgehend von den einzelnen Dienststellen sukzessive für alle Teilbereiche Personalentwicklungskonzepte zu realisieren, die in der Folge vorerst auch die Grundlage für personenbezogene Weiterbildungsmaßnahmen darstellen sollen.

Im Jahr 2008 wurden folgende Maßnahmen gesetzt:

- Organisationsentwicklung im Finanzbereich: Verbesserung der Aufbau- und Ablauforganisation sowie Aufgabenzuordnungen in drei Fachteams abgeschlossen und umgesetzt
- Design eines neuen, einheitlichen, state-of-the-art Gehaltssystem am Beispiel der IT als Pilot-Projekt
- Entwicklung eines variablen Vergütungsmodells unter Berücksichtigung des Kollektivvertrags (in Arbeit)

Die Personalentwicklung im wissenschaftlichen Bereich gestaltet sich weitgehend nach den üblichen Regeln des Wissenschaftsbetriebes, je nach Seniorität der WissenschaftlerInnen in Abhängigkeit vom individuellen Karrierefortschritt. Dabei ist es der Montanuniversität ein besonderes Anliegen dieser Herausforderung schon im ordentlichen Studium gerecht zu werden, in dem die Studierenden in die Forschungsarbeiten der Institute und Departments frühzeitig eingebunden werden. Dadurch ergeben sich für die Studierenden als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem frühen Zeitpunkt schon Möglichkeiten der Teilnahme an Forschungsseminaren und Workshops, zuerst lokal, dann national und später auch international. Untermuert wird diese Linie auch durch das Doktoratscurriculum, das selbständige Beiträge der PromovendInnen bei solchen Veranstaltungen als Promotionsvoraussetzung verlangt.

Wichtige Beiträge zur Personalentwicklung in allen „Soft Skills“ leistet die universitätsinterne Einheit „Sprachen und Kultur“, die auch Veranstaltungen zur Persönlichkeitsentwicklung regelmäßig anbietet und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des technisch-administrativen und des wissenschaftlichen Bereichs offen stehen. An den von der Technologieakademie des Außeninstitutes angebotenen Seminaren, Workshops und Tagungen können sowohl nichtwissenschaftliche als auch wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilnehmen. Insbesondere die Veranstaltungen der Technologieakademie zu den Themen „Patente und IPR“ bzw. zur Anleitung zur Antragstellung bei Programmen der Antragsforschung sind wichtige Maßnahmen zur Personalentwicklung im wissenschaftlichen Bereich. In einem großen Teil der Weiterbildungsveranstaltungen sind Vertreterinnen und Vertreter von Wirtschaft und Wissenschaft sowie der öffentlichen Hand eingeladen, dies fördert einen intensiven Austausch mit potentiellen Arbeitgebern, Multiplikatoren und Entscheidungsträgern.

Ebenso gefördert wird fachrichtungsspezifisch die Teilnahme von WissenschaftlerInnen der Montanuniversität an den von der Universität veranstalteten Universitätslehrgängen.

Die Montanuniversität bietet folgende Universitätslehrgänge an:

- Generic Management

- Qualitätssicherung im chemischen Labor
- Sprengingenieurwesen
- International Mining Engineer
- Qualitätsmanagement
- Nachhaltigkeitsmanagement
- NATM (New Austrian Tunnelling Method) Engineering (neu)
- Produktentwicklung

Davon wurden im Jahr 2008 folgende Universitätslehrgänge abgehalten:

- Generic Management
- Qualitätssicherung im chemischen Labor
- Sprengingenieurwesen
- International Mining Engineer
- Qualitätsmanagement
- Produktentwicklung

Im Folgenden sind beispielhaft Veranstaltungen aus der Technologieakademie angeführt:

Datum	Titel	Partner	Teilnehmer
2008-01-17 - 01-18	Grundlagen des gewerblichen Rechtsschutzes		27
2008-02-08	Infoveranstaltung Markt- und Technologierecherche "Tec-net"	ZAT	13
2008-02-28 - 03-01	Ausbildung zum Gießereitechniker	ÖGI	26
2008-03-06	Infoveranstaltung EFRE	Land Stmk.	20
2008-03-06	Lehrgang MAS Geistiges Eigentum, ETH Zürich		6
2008-03-13	Gründertag	ZAT	26
2008-03-26	Infoveranstaltung Programmvorstellung Research Studios Austria/protecNet	FFG	15
2008-03-27 - 03-29	Ausbildung zum Gießereitechniker	ÖGI	26
2008-04-11	Sozialversicherung für den Unternehmer	ZAT	12
2008-04-11	Gemeinsame Prüfung lohnabhängiger Abgaben Dienstnehmer freier Dienstnehmer nach dem ASVG	ZAT	12

Datum	Titel	Partner	Teilnehmer
2008-04-17 - 04-19	Ausbildung zum Gießereitechniker	WBW	26
2008-05-08 - 05-10	Ausbildung zum Gießereitechniker	WBW	26
2008-05-29 - 05-31	Ausbildung zum Gießereitechniker	ÖGI	26
2008-05-29	Technologiemonitoring		17
2008-06-11 - 06-13	FMEA-Coach		8
2008-06-13	"Venture Capital" Angebot der Steir. Beteiligungsgesellschaft Graz	ZAT	9
2008-06-13	Unternehmer und Finanzamt-Die Betriebsprüfung	ZAT	13
2008-06-19 - 06-20	Neuronale Netzwerke		11
2008-06-19 - 06-21	Ausbildung zum Gießereitechniker	WBW	26
2008-07-17	Plas-Tronic	ZKW	14
2008-07-30	Fibre-reinforced plastics are fit for automotive engineering?	Material-cluster	17
2008-09-09	Circe Projekt "iMould"	ESOX	10
2008-09-11	Infoveranstaltung zur Projektabwicklung mit d. Controlling		50
2008-09-11	Partnering Day	Material-cluster	20
2008-09-16	Forschungsförderung		71
2008-09-24 - 09-26	Grundlagen des gewerblichen Rechtsschutzes		19
2008-09-25	Bilanz lesen – Intensivseminar	ZAT	12
2008-10-02 - 10-03	Toolbox	ZAT	12
2008-10-14	Kroatische Delegation "Research and Technology" ICS		20
2008-10-16 - 10-18	ULG Produktentwicklung		9
2008-10-24	Modernes Ofenmanagement	ÖGI	35
2008-10-29	MAS ETH in Intellectual Property		8
2008-10-30	Was Top Unternehmen anders machen		7
2008-11-06 - 11-07	Werkstoffkongress	Material-cluster	147

Datum	Titel	Partner	Teilnehmer
2008-11-12 - 11-13	Simnet Days		72
2008-11-20 - 11-22	ULG Produktentwicklung		9
2008-11-25 - 11-26	Cooperation Nano		80
200-12-03	Infoveranstaltung zur aktuellen EU-Ausschreibung		10
2008-12-04	ERFA-Runde Handhabung und Sicherung v. Nanopulvern		15
2008-12-04 - 12-06	ULG Produktentwicklung		9
2008-12-11	Innovatives Prozessmanagement		18

Auch die Lehrstühle und Institute der Montanuniversität sowie die Organisationseinheit Sprachen und Kultur bieten eine Vielzahl von Seminare und Vorträgen zu fachspezifischen Themen an. Die folgende Tabelle bietet einen Auszug aus den im Jahr 2008 stattgefundenen Weiterbildungsveranstaltungen.

Datum	Titel	Organisationseinheit
28.01.2008	Die Physik ungeordneter Quanten-Systeme: Größer, kleiner und lebendig	Institut für Physik
20.02.2008	Kontaktwinkelmessung - eine Methode zur Bestimmung der Oberflächenspannung von Festkörpern	Lehrstuhl für Synthese von Spezial- und Funktionspolymeren
18.02. - 22.02.2008	15th International Winterschool on New Developments in Solid State Physics "Mauterndorf 2008"	Institut für Physik
29.02.2008	Kommunikative und interaktive Sprachlernmethoden und Lernszenarien - Teil 1	Sprachen und Kultur
05.03.2008	Silicon based optoelectronics	Institut für Physik
07.03.2008	Introduction to Scientific Work on Dilband-Iron-Ore	Lehrstuhl für Aufbereitung und Veredlung
08.03.-11.03.2008	XXVII. Verformungskundliches Kolloquium	Lehrstuhl für Umformtechnik
12.03.2008	Sicherheitsschulung	Lehrstuhl für Aufbereitung und Veredlung
26.03.2008	Breitbandige Dielektrische und Optische Spektroskopie an korrelierten Materialien: Zwischen Frustration	Institut für Physik

Datum	Titel	Organisationseinheit
	und multiferroischer Ordnung	
03.04.2008	Finite Elemente Kurs	Institut für Mechanik
14.04. - 16.04.2008	Metallkunde-Kolloquium	Department Metallkunde und Werkstoffprüfung
15.04.2008	Vorstellung des Betriebssystems "Windows Server 2008"	Lehrstuhl für Angewandte Mathematik
15.04.2008	Organische Optoelektronik und Photonik in Weiz	Institut für Physik
27.05.2008	Tendenzen im Motorenbau	Lehrstuhl für Allgemeinen Maschinenbau
06.06.2008	"Plane Partitions, alternierende Vorzeichenmatrizen und die mehrdimensionale Partitionsfunktion"	Lehrstuhl für Mathematik und Statistik
13.06.2008	Kommunikative und interaktive Sprachlernmethoden und Lernszenarien - Teil 2	Sprachen und Kultur
18.06.2008	Organische Solarzellen	Lehrstuhl für Metallkunde und metallische Werkstoffe
19.06.2008	Schmiedetechnische Verarbeitung von Hochleistungswerkstoffen für die Luftfahrt	Lehrstuhl für Umformtechnik
23.06.2008	Number Systems and Aperiodic Structures	Lehrstuhl für Mathematik und Statistik
02.07. - 03.07.2008	Minisymposium der Verfahrenstechnik	Institut für Verfahrenstechnik des industriellen Umweltschutzes
22.09. - 26.09.2008	58. Jahrestagung der Österreichischen Physikalischen Gesellschaft	Institut für Physik
09.10.2008	STYROMAG GWBP	Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft
14.10.2008	About Modeling of Permeability of the Mushy Zone	Lehrstuhl für Modellierung und Simulation metallurgischer Prozesse
21.10.2008	Annealing Experiments for the CuSnP – System	Lehrstuhl für Modellierung und Simulation metallurgischer Prozesse
28.10.2008	Comparison of Experiments and Simulation in Continuous Casting	Lehrstuhl für Modellierung und Simulation metallurgischer

Datum	Titel	Organisationseinheit
		Prozesse
30.10.2008	Aerodynamik im Tunnel Design	Lehrstuhl für Subsurface Engineering
04.11.2008	Modeling and Simulation of Ingot Casting of Steel	Lehrstuhl für Modellierung und Simulation metallurgischer Prozesse
06.11.2008	Halbleiterphysik und Technologie: "Epitaxial Graphene on a metal: Growth, Electronic Structure and Use as Template"	Institut für Physik
12.11. - 14.11.2008	DepoTech 2008	Institut für Nachhaltige Abfallwirtschaft und Entsorgungstechnik
18.11.2008	Application of Coupled Simulation for Through-Process Modeling	Lehrstuhl für Modellierung und Simulation metallurgischer Prozesse
25.11.2008	Continuous Casting of Bronze	Lehrstuhl für Modellierung und Simulation metallurgischer Prozesse
26.11.2008	Innovative Logistiklösungen in Lager und Produktion	Lehrstuhl für Industrielogistik
02.12.2008	Turbulent Temperature Fluctuations	Lehrstuhl für Modellierung und Simulation metallurgischer Prozesse
09.12.2008	Simulation of Composite Rolling Mill Roll	Lehrstuhl für Modellierung und Simulation metallurgischer Prozesse
16.12.2008	DIRSOL - In Situ Observations of Peritectic Solidification	Lehrstuhl für Modellierung und Simulation metallurgischer Prozesse

I.F MAßNAHMEN FÜR STUDIERENDE MIT BEHINDERUNGEN UND/ODER CHRONISCHEN ERKRANKUNGEN ZUR VORBEREITUNG AUF DAS STUDIUM, FÜR BESTIMMTE ZIELGRUPPEN WÄHREND DES STUDIUMS, ZUR ERLEICHTERUNG DES ÜBERGANGES INS BERUFSLEBEN SOWIE EINSCHLÄGIGE FORSCHUNGSAKTIVITÄTEN

Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen

Die Montanuniversität bietet den Studierenden wichtige Hilfestellungen bei der Suche nach Arbeits- oder Praktikastellen. Aufgrund der guten Wirtschaftskontakte und einer diesbezüglichen guten Kenntnis der Betriebe durch die Montanuniversität können beim Übergang in die Praxis Kontakte hergestellt werden, die den behinderten Studierenden das Finden einer geeigneten Arbeitsstelle und den Eintritt ins Arbeitsleben erleichtern.

Der Schwerpunkt an behindertengerechter Gestaltung lag 2008 in der Planung zukünftiger baulicher Maßnahmen in Zusammenarbeit mit der Bundesimmobiliengesellschaft. Hier sind einerseits das Generalsanierungsprojekt „Hörsaalgebäude NEU“ – Baubeginn Sommer 2008 – und andererseits Planungen hinsichtlich rollstuhlgerechter Zugänge im RWZ, Bereich Eingang Max-Tendler-Straße, und im Rittinger-Gebäude zu nennen. Im „Hörsaalgebäude NEU“ wird neben einem behindertengerechten Lift auch eine Rampe innerhalb des Foyers – Verbindung zum bestehenden Gangbereich – errichtet. Ein behindertengerechtes WC im EG-Bereich wird ebenfalls installiert. Die Fertigstellung letztgenannter Maßnahmen findet im Sommer 2009 statt.

Allgemein ist anzumerken, dass es an der Montanuniversität zum Stichtag 31.12.2008 14 ArbeitnehmerInnen gibt, die als begünstigt Behinderte (mit Bescheid) gelten. Bei drei ArbeitnehmerInnen hiervon handelt es sich um Bundesbeamte. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen absolvierten im Jahr 2008 drei Personen ein Praktikum an der Montanuniversität. Vier Personen absolvierten im Jahr 2008 die Berufspraktischen Tage an der Montanuniversität. Für vier Lehrlinge wurde der Montanuniversität vom AMS im Jahr 2008 eine Förderung gewährt. Des Weiteren erhielt die Montanuniversität im abgelaufenen Kalenderjahr eine Beihilfe für vier DienstnehmerInnen.

Internationale Studierende an der Montanuniversität

Für die Montanuniversität ist es sehr wichtig, einen hohen Anteil an internationalen Studierenden an der Universität zu haben. Neben den Austauschstudierenden, die für einen begrenzten Zeitraum an die Montanuniversität kommen, um in Leoben einen Teil ihres Studiums zu absolvieren, sind die regulären internationalen Studierenden von großer Bedeutung, die hier den Vorstudienlehrgang und ihr gesamtes Studium absolvieren. Der Bereich Internationale Beziehungen und interuniversitäre Zusammenarbeit der Montanuniversität setzt jedes Jahr eine Reihe von Maßnahmen, die diesem Personenkreis ein Studium in Leoben erleichtern soll.

Ein wichtiges Service stellt die Beantwortung der Anfragen interessierter Studierender zu Studium, Aufnahme, Inskription und Einreisebedingungen dar. Seit der Einführung des Fremdenrechtspaketes hat sich der Arbeitsaufwand für die Beratung und Betreuung internationaler Studierender und ForscherInnen für die Erlangung eines Visums oder einer Aufenthaltsbewilligung enorm erhöht. Regelmäßig versendete Rundmails zu Neuerungen oder Gesetzesänderungen ergänzen dieses Service.

Vor Ort werden internationale Studierende und Austauschstudierende bei der Wohnungssuche und der Beschaffung von Möbeln unterstützt. Die Montanuniversität ist den internationalen Studierenden weiters beim Abschluss der geeigneten Versicherungen behilflich und unterstützt sie bei Behördengängen genauso wie im sozialen Bereich mit den unterschiedlichsten Leistungen (Konversationskurse, sportliche Aktivitäten, Exkursionen).

Um die finanzielle Notlage einiger Studierenden aus Entwicklungsländern zumindest etwas zu mindern wurde im Juni 2008 wieder das „Fest der Nationen“ veranstaltet. Weiters wurde am Leobner Weihnachtsmarkt in der Adventszeit von der Plattform Leoben International mit Unterstützung der Montanuniversität ein Stand betrieben. Bei beiden Veranstaltungen konnten namhafte Beträge für den Fonds zur Förderung der internationalen Studierenden als Spenden eingenommen werden.

I.G PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

1. Stipendien

Leistungsstipendien

Vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur wurde der Montanuniversität Leoben für Leistungsstipendien für das Studienjahr 2007/08 ein Betrag von € 47.963,52 zur Verfügung gestellt. Die Reihung der Anträge erfolgte nach den im letzten Studienjahr abgeschlossenen Fächern, gewichtet mit der Zahl der ECTS-Anrechnungspunkte und der jeweiligen Note (Leistungszahl).

Von den 109 eingegangenen Anträgen auf Leistungsstipendien mussten 45 auf Grund der zu niedrigen Leistungszahl ausgeschieden werden und ein Antrag auf Grund eines Notenschnitts, der schlechter als 2.0 war. 63 Personen erhielten ein Leistungsstipendium, davon eine Person € 900,--, 51 Personen je € 766,-- und 11 Personen je € 727,--.

Förderungsstipendien

Vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur wurde der Montanuniversität Leoben für Förderungsstipendien für das Studienjahr 2007/08 ein Betrag von € 22.400,-- zur Verfügung gestellt.

Es wurden € 15.603,-- zugesprochen und € 11.702,25 ausbezahlt, das sind 75 Prozent. Die restlichen 25 Prozent werden nach Berichtslegung der Bezieher des Förderungsstipendiums ausbezahlt (Das heißt es konnte der vom bm:w_f zugesprochene Betrag von € 22.400,-- nicht zur Gänze verteilt werden.).

Für Förderungsstipendien sind neun Anträge eingelangt. Ein Antrag musste auf Grund von gesetzlichen Bestimmungen abgelehnt werden.

Zwei Personen erhielten nach Berichtslegung die restlichen 25 Prozent des zugesprochenen Förderungsbetrages aus dem Studienjahr 2006/2007. Die Personen sind Studierende der Studienrichtungen Werkstoffwissenschaft.

Acht Personen erhielten 75 Prozent des zugesprochenen Förderungsbetrages aus dem Studienjahr 2007/2008, da die Abschlussberichte noch nicht eingelangt sind. Die Personen sind Studierende der Studienrichtungen Industrieller Umweltschutz, Mining and Tunnelling und Werkstoffwissenschaft.

Ausländerstipendien

Das Rektorat der Montanuniversität Leoben hat einen Stipendienfonds für ausländische Studierende eingerichtet, durch den die Bemühungen der Montanuniversität, ihre ausländischen Studierenden nach Kräften zu fördern bzw. zu unterstützen, unterstrichen werden.

So wurde für ausländische Studierende im abgelaufenen Jahr wieder das Ausländerstipendium, ähnlich dem Leistungsstipendium für Inländer, vergeben. Ausländischen Studierenden soll damit das Aufkommen für ihren Lebensunterhalt erleichtert werden. Es erhielten im Kalenderjahr 2008 94 Studie-

rende ein Stipendium, wofür ein Betrag von € 51.860,-- zur Verfügung gestellt wurde. Vom Vorstudienlehrgang wurde acht Studierenden der Betrag vom € 730,-- rückvergütet.

Stipendien für Auslandsaufenthalte

Für die Förderung eines Auslandsaufenthaltes für Studierende vergibt die Montanuniversität Stipendien. Die Höhe der Stipendien orientiert sich bei Auslandsaufenthalten an Universitäten des Europäischen Wirtschaftsraumes an der Höhe des Erasmus-Stipendiums für das betreffende Land. Für Aufenthalte an anderen Universitäten orientiert sich die Höhe der Stipendien an der Höhe der Beihilfen für Auslandsstudien nach dem Studienförderungsgesetz. Nach Maßgabe der Mittel der Montanuniversität wird für ein Auslandssemester an einer lateinamerikanischen oder asiatischen Universität ein Sonderzuschuss gewährt.

2008 wurde an sechs Studierende ein Stipendium für einen Auslandsaufenthalt an außereuropäischen Universitäten (University of New South Wales, Australien; University of Newcastle, Australien; McGill University, Kanada) in der Höhe von insgesamt € 14.490,-- ausbezahlt.

2. Preise und Auszeichnungen

Folgende Personen wurden für besondere Verdienste von der Republik Österreich bzw. vom Land Steiermark geehrt

Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse

em.Univ.Prof. Dr.Dr.h.c. Peter Paschen

Großes Goldenes Ehrenzeichen des Landes Steiermark

em.Univ.Prof. Dr. Friedemar Kuchar

Altrector Dr. Wolfgang Pöhl

Große Ehrenzeichen des Landes Steiermark

Univ.Prof.i.R. Dr. Wilfried Krieger

Berufstitel Professor

HR Prof. Dr. Lieselotte Jontes

ForscherInnen der Montanuniversität haben im Jahr 2008 folgende in- und ausländischen Preise und Auszeichnungen für besondere Leistungen auf ihren Forschungsgebieten erhalten.

Award of Excellence

Dr. Monika Grasser

Würdigungspreis des Bundesministers Dr. Johannes Hahn

Dipl.-Ing. Bernd Oberwinkler

Forschungspreis des Landes Steiermark für Simulation und Modellierung

Univ.Prof. Dr. Robert Danzer und Dr. Markus Lengauer

Forschungspreis des Landes Steiermark

Univ.Prof. Dr.Dr.hc. Claudia Draxl

Masing-Gedächtnispreis

Priv.Do. Dr. Ernst Gamsjäger

Auszeichnung Fahrzeugfachverband

Dr. Florian Grün und Dipl.-Ing. Bernd Oberwinkler

Segger Plakette

Univ.Prof. Dr. Robert Danzer

Herbert-Depisch-Preis

Dipl.-Ing. Svea Mayer

Universitätsforschungspreis der Industrie

Univ.Prof. Dr. Franz Dieter Fischer und Dr. Werner Daves

Johann Puch Award

Dipl.-Ing. Bernd Oberwinkler

Rektor - Platzer - Ring

Der Rektor-Platzer-Ring ist eine Auszeichnung, die die Montanuniversität Leoben alljährlich an Studierende vergibt, die außerordentliche Leistungen im Laufe ihres Studiums geboten haben. Er wurde aus Anlass des 125jährigen Jubiläums der Montanistischen Hochschule Leoben im Jahr 1965 gestiftet. Der Ring erhielt in Ansehung der Verdienste, die sich der Rektor der Studienjahre 1945-1953 für den Bestand der Hochschule erworben hatte, den Namen »Rektor-Platzer-Ring«.

Die Richtlinien für diese Auszeichnung sind sehr streng und erfordern von den Studierenden ein hohes Maß an Wissen, Können und Disziplin. Im Studienjahr 2007/08 erhielten insgesamt 9 Studierende diese Auszeichnung im Rahmen einer Akademischen Feier bei der Graduierung zum Diplom-Ingenieur überreicht:

Studienrichtung	Männer	Frauen
Petroleum Engineering	1	0
Metallurgie	3	0
Montanmaschinenwesen	1	0
Werkstoffwissenschaft	2	1
Industrielogistik	1	0
Insgesamt	8	1

Preise und Stipendien von AbsolventInnen und Studierenden der Montanuniversität, vergeben bei der Akademischen Feier

Für begabte Studierende der Montanuniversität Leoben werden von der befreundeten Industrie und von Förderern der Universität verschiedene Leistungsstipendien vergeben. Im Jahr 2008 wurden die folgenden Preise und Stipendien vergeben:

Rio Tinto Minerals Austria Studienförderpreis

Hanspeter Nussbacher und Stefan Vollger (BSc)

Em.Univ.-Prof. Posselt'sche Reisefonds

Dipl.-Ing. Bernd Prillhofer und Dipl.-Ing. Michael Schober

Hans Theisbacher Stiftung

Dipl.-Ing.Dr.mont. Viktoria Reiter

ASMET Förderpreis

Dipl.-Ing. Marianne Kapp und Dipl.-Ing. Holger Schnideritsch

Rio Tinto Minerals Austria Förderpreis

Gunter G. Gschwandtner, Barbara Isabella Holzweber und Thomas Franz Unterweissacher

Die Würde eines **Ehrensators der Montanuniversität** wurde im Juni 2008 vergeben an:

Vizekanzler a.D. Dr.Dr.h.c. Hannes Androsch

Die Würde eines **Ehrenbürgers der Montanuniversität** wurde im Dezember 2008 vergeben an:

Vizepräsident Dr. Richard Schenz

I.H FORSCHUNGSCLUSTER UND –NETZWERKE

Forschungsgesellschaft Materials Center Leoben
Gründung: 1999
<p>Laufzeit: unbefristet</p> <p>(Förderung im Rahmen des Kplus - Programms bis 31.12.2007 bzw. im Rahmen eines COMET K2-Programms bis 31.12.2012)</p>
<p>Organisationsform: GmbH</p> <p>Montanuniversität 47,5 %, Technische Universität Graz 2,5 %, Technische Universität Wien 5 %, Österreichische Akademie der Wissenschaften 12,5 %, Forschungsgesellschaft Joanneum 17,5 %, Stadtgemeinde Leoben 15 %</p>
Mitarbeiter: 89
<p>Volumen: Gesamtvolumen 2008 € 7.197.308,--, darin NonK € 1.403.908,-- davon bezogen von Montanuniversität: COMET K2 MPPE € 1.412.460,--; sonstige Dienstleistungen: € 202.481,-- und In-Kind € 268.550,--.</p>
<p><u>Inhaltliche Schwerpunktsetzung:</u></p> <p>Das MCL mit Standort Leoben befasst sich mit Entwicklung, Herstellung, Verarbeitung, Prüfung und dem Einsatz von Werkstoffen. Die Tätigkeiten konzentrieren sich in den Bereichen Grundlagenforschung und industriennahe Forschung. Der Schwerpunkt liegt bei der Erarbeitung von physikalisch-chemischen Grundlagen und von Methoden zur Materialentwicklung, die in Projekten mit Industriepartnern eingesetzt werden. Ziel des Werkstoff-Kompetenzzentrums ist es, die Industriepartner auf folgenden Gebieten zu unterstützen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung innovativer neuer Produkte (Werkstoffe, Halbzeuge, Endprodukte) • Verkürzung der Entwicklungszeiten und Entwicklungskosten • Ausschöpfung von Kostensenkungspotenzialen <p>Zur Zeit werden am Materials Center Leoben Forschungsarbeiten in folgenden Schwerpunkten durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen, Methoden und Simulation • Werkstoffe, Prozesse und Design • Funktionale Werkstoffe und Komponenten <p>Mit Jänner 2008 hat das MCL das COMET K2 Zentrum MPPE mit erweiterten Schwerpunkten in sieben Forschungsareas gestartet. Neben den COMET Aktivitäten wird auch der Non COMET Bereich zunehmend forciert. Das MCL führt hier Projekte im Rahmen nationaler und internationaler For-</p>

schungsprogramme sowie Forschungsaufträge von Unternehmen durch.

Polymer Competence Center Leoben GmbH

Gründung: 2002

Laufzeit: unbefristet

Förderungsvertrag im Rahmen des Kplus-Programms bis 06/2009

Organisationsform: GmbH

Montanuniversität 35 %, Technische Universität Graz 17 %, Johannes Kepler Universität 9 %, Forschungsgesellschaft Joanneum Research 17 %, Upper Austria Research GmbH 17 %, Stadtgemeinde Leoben 5 %

Mitarbeiter: 101

Volumen: Geschäftsjahr 2007/2008 5,2 Mio € (davon Montanuniversität 927 T€)

Inhaltliche Schwerpunktsetzung:

Die Polymer Competence Center Leoben GmbH (PCCL) ist ein kooperatives Forschungsunternehmen auf dem Gebiet der Kunststofftechnik und der Polymerwissenschaften mit Sitz in Leoben und mit Außenstellen in Graz und Linz/Wels. Im Zentrum der Aktivitäten des PCCL stehen polymere Struktur- und Funktionswerkstoffe sowie die zugehörigen Technologien der Herstellung und Verarbeitung, als Grundlage für Innovationen in einem breiten Feld von Anwendungsbereichen.

Übergeordnetes Ziel des PCCL ist, durch Forschungsprojekte gemeinsam mit wissenschaftlichen Partnern und Partnerunternehmen neues Wissen auf dem Gebiet der Kunststofftechnik und Polymerwissenschaften zu generieren, die eigene Forschungskompetenz und die seiner Partner kontinuierlich weiterzuentwickeln und durch den Transfer der wissenschaftlichen Erkenntnisse, wesentliche Beiträge zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu leisten.

Zielsetzungen des PCCL sind:

- Aufbau und Festigung langfristiger FuE-Kooperationen mit wissenschaftlichen Partnern und Partnerunternehmen;
- Systematischer Ausbau des Kompetenzprofils über ein technisch-wissenschaftlich anspruchsvolles Forschungsprogramm;
- Unterstützung der Partnerunternehmen in der Entwicklung innovativer Kunststoffprodukte und neuer Technologien der Kunststoffherstellung und -verarbeitung;
- Unterstützung von KMUs bei der Lösung forschungsrelevanter Problemstellungen;
- Funktion eines Motors für wissenschaftsbasierende Produkt- und Prozessinnovationen in Schlüsselbereichen der Polymertechnologie und Etablierung des PCCL als Plattform für themenspezifische Forschungskooperationen;

- Förderung von Hochschulaufgaben und Heranbildung von wissenschaftlich-technischem Personal und eines qualifizierten Führungsnachwuchses.

Forschungsschwerpunkte des PCCL

In folgenden 3 Schwerpunktbereichen („Areas“) führt das PCCL vorwettbewerbliche Forschung und Entwicklung durch:

- (1) Eigenschaftsoptimierte Kunststoffe für Strukturanwendungen
- (2) Polymere Funktionswerkstoffe und Werkstoffoberflächen
- (3) Entwicklung und Auslegung von Bauteilen und Werkzeugen

Unter anderem kennzeichnen die folgenden Forschungsaktivitäten das Berichtsjahr:

- Entwicklung und Implementierung von neuartigen Methoden zur Charakterisierung molekularer, struktureller, morphologischer und topographischer Parameter und deren Anwendung auf praxisrelevante Problemstellungen.
- Neuartige Prüfkonzepte zur Beschreibung des mechanischen Verhaltens von Kunst- und Verbundwerkstoffen unter komplexerer Beanspruchung (Langzeit, Ermüdung, Impact, Medieneinwirkung).
- Einfluss der Härtungsbedingungen und des Härtungsverhaltens auf die Eigenschaften von Harzformulierungen.
- Applikation bruchmechanischer Methoden auf Elastomere und Dichtungswerkstoffe.
- Weiterführende Untersuchungen zu einem neuartigen Verfahren zur Herstellung von Hochleistungs-Composite-Bauteilen für den Flugzeugbau („liquid molding technology“) und mechanische Eigenschaftscharakterisierung von Laminaten.
- Untersuchungen an single-walled and multi-walled Carbontubes für den Einsatz in optoelektronischen Bauteilen.
- Entwicklung und Synthese neuartiger Lichtwellenleiter auf Polymerbasis.
- Neuartige Verfahren zur Vernetzung von Elastomeren.
- Oberflächenmodifizierung von Kunststoffen zur Verbesserung der antimikrobiellen Wirkung.
- Korrelation zwischen den mechanischen Eigenschaften von Polymerfilmen und dem optischen Erscheinungsbild von deformierten, bandbeschichteten Blechen für den Einsatz in der Automobilindustrie.
- Integrierter Ansatz zur Auslegung von Spritzgusswerkzeugen.
- Abbildungsgenauigkeit spritzgegossener, feinstrukturierter Bauteiloberflächen und Verschleißverhalten von Spritzgusswerkzeugwerkstoffen.
- Werkstoffgesetze für neuartige Simulationsmethoden für Bauteile unter Impact-Belastung.

Im Non-Kplus-Bereich liegen die Forschungsschwerpunkte auf folgenden Gebieten:

- (1) Kunststoffe für die Solartechnik
- (2) Polymer Based Composites and Nano-Composites
- (3) Überführung von Ergebnissen aus Kplus-Projekten in den wettbewerblichen Bereich und sonstige Prüf- und Messaufträge

Zentrum für angewandte Technologie Leoben GmbH

Gründung: 1999

Laufzeit: unbefristet

Förderungsvertrag im Rahmen des AplusB - Programms bis Ende 2008

Organisationsform: GmbH

Montanuniversität 50 %, Stadtgemeinde Leoben 50 %

Mitarbeiter: 3

Volumen: Geschäftsjahr 2008 € 1.250.390,--

Inhaltliche Schwerpunktsetzung:

Im Jahre 1999 wurde am AI-TTZ mit dem Aufbau eines universitären Spin-Off-Zentrums – dem Zentrum für angewandte Technologie (ZAT) begonnen. Ziel dieser Aktivitäten ist es, Forschungsergebnisse dem Markt zugänglich zu machen und AbsolventInnen eine weitere Perspektive der persönlichen und beruflichen Entwicklung über die Selbstständigkeit zu erschließen.

Aus diesem Pilotmodell ist das österreichweite Förderungsprogramm AplusB der FFG hervorgegangen. Das ZAT ist selbst 2004 in das AplusB Programm aufgenommen worden, bis dorthin hatte es Pilotstatus für die öffentliche Hand und die Region. Das Zentrum hat sich besser entwickelt, als man ursprünglich erwarten durfte, insbesondere ist es zuletzt wesentlich besser gelungen, AbsolventInnen wieder zu einer Rückkehr in die Region zu motivieren.

Seit Gründung des ZAT sind 38 Einzelgründerinnen und –gründer sowie Teams zur Unternehmensgründung gebracht worden und während der Gründungsphase bis in die Wachstumsphase begleitet worden. Bei den Unternehmen gibt es derzeit noch eine 100% Überlebensquote, was auch im internationalen Vergleich ein beachtliches Resultat ist. Das Angebot des Zentrums reicht von der Ideenphase (Bewertung von Ideen, Reifegradfeststellung in Bezug auf eine Gründung, Beurteilung der persönlichen Voraussetzungen), der Unterstützung bei der Erstellung des Businessplanes bis hin zum umfassenden Coaching für mindestens zwei Jahre.

Das Programm AplusB sieht vor, dass dessen Zentren im fünften Jahr eine Evaluierung erfahren, die eine Stop and Go Entscheidung für weitere fünf Jahre durch die FFG darstellt. Die Evaluierung wird

durch eine externe Kommission durchgeführt. Das ZAT wurde 2008 dieser 5-Jahres-Evaluierung unterzogen. Evaluierungsgegenstand waren: Zentrumspezifische Zielsetzungen, Zahl, Qualität und Erfolgswahrscheinlichkeit der Akademischen Spin Offs, Verwertung von Forschungsergebnissen und Maßnahmen des Technologietransfers, Erweiterung des Potentials an Unternehmensgründungen, Gesellschafter- und Partnerstruktur, Aufbauorganisation, Qualität und Arbeit des ZAT, Effizienz des Mitteleinsatzes, Non-AplusB-Bereich.

Die Evaluierungskommission hat dem ZAT beste Arbeit bescheinigt und die weitere Förderung für die nächsten fünf Jahre uneingeschränkt empfohlen. Es wurden keine Auflagen und weitergehenden Empfehlungen für diese nächsten fünf Jahre gemacht.

Derzeit ist das ZAT und seine Gesellschafter dabei, die abschließenden Förderungsverhandlungen mit dem Land Steiermark durchzuführen.

Im Jahr 2008 hat das ZAT folgende Unternehmen im Zentrum betreut:

- Schnabl, Lammer – Werkzeugbau, Extrusion
- Matschweiger – Prüfstände für Fahrzeugsicherheit
- Lösch – Zellulare Metalle
- Turner, Reiter – Software und Anzeigesysteme für den Segelsport
- Ellmerer, Klimant – Meßsystem für Glukose
- Zleppnig, Pürker – Internetplattform für Dienstleistungen in der Metallverarbeitung
- Rollett, Steiner – Selbstlernende Internetplattform
- Dulnigg – RFID-unterstütztes Biomassemanagement
- Hadlauer, Haditsch - Entwicklung und Herstellung von Spiegel konzentrierenden Solarkollektoren für die Strom- und Wärmeenergieerzeugung

Materials Cluster Styria GmbH

Gründung: 2001

Laufzeit: unbefristet

Förderungsvertrag im Rahmen einer Sonderfinanzierung der Steirischen Wirtschaftsförderung bis 2008

Organisationsform: GmbH

Montanuniversität 26 %, Innofinanz GmbH 74 %

Mitarbeiter: 3

Volumen: Geschäftsjahr 2008 € 155.837,53

Sonderprojekt Vorbereitung der Errichtung eines Impulszentrum Rohstoffe

Inhaltliche Schwerpunktsetzung:

Primäre Mission des Materials Clusters ist die Stärkung der Steiermark als Werkstoffregion. Die aktive Vermarktung der Werkstoffregion soll die Aufmerksamkeit auf diese Region ziehen und so eine Sogwirkung auf Unternehmen und Forscher im Bereich Werkstoff erzielen. Durch diese Aktivitäten sollen Infrastruktur geschaffen und nachhaltige Entwicklungen initiiert werden.

Der Materials Cluster bedient sich der unterschiedlichsten Instrumente, um dies zu erreichen. Von Seiten der Montanuniversität wird vorrangig die Stärkung der Werkstoffforschung in Kooperation mit den Unternehmen vorangetrieben. Die Mitwirkung im Materials Cluster besteht daher aus der operativen Transferarbeit und einer sehr starken strategischen Komponente. Das Einbinden des Materials Cluster in geförderte Projekte bzw. die Mitwirkung der Montanuniversität an Netzwerkprojekten des Materials Cluster zeigt heute schon gute Erfolge im Bereich der Unternehmenskooperation.

2007 wurde die Baustoffoffensive gestartet, die sich darauf konzentriert, das Feld der Werkstoffe im Bereich der Baubranche für den Materials Cluster neu zu erschließen und Kooperationen über den Materials Cluster aufzubauen. Diese Initiative wurde im Jahr 2008 durchgeführt und abgeschlossen.

Exemplarisch für die Weitergabe von Wissen und die Verbreitung von neuen Werkstofftechnologien kann der einmal jährlich in Kooperation mit der Montanuniversität veranstaltete Werkstoffkongress genannt werden. Die Veranstaltung stand 2008 unter dem Titel „Powered by Materials“. Hintergrund ist die Bedeutung der Werkstoffe auf die Energieförderung, die Energieherstellung, den Energietransport und die Energiespeicherung. Es konnten nahezu 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und über 20 Vortragende gewonnen werden. Begleitet wurde der Werkstoffkongress vom jährlichen Zukunftsdialog des Materials Cluster, der den Diskurs zwischen Fachexperten, Vertretern der Politik und der Wirtschaft, aber auch der Öffentlichkeit anregen soll und wegweisende Themen zur Diskussion stellt. Die Bedeutung der Markt- und Technologieführerschaft durch zukunftssträchtige Werkstoffe im Bereich der Energietechnik für die Werkstoffregion Steiermark wurden 2008 eingehend diskutiert. Neben diesen Highlight – Veranstaltungen wurden 2008 gemeinsame Seminare und Workshops zu den Themen Werkstoffforschung, Produktentwicklung und Produktionsmanagement durchgeführt.

2007 konnte das Werkstoffimpulszentrum Werkstoffe (IZW) seinem Zweck übergeben werden. Im Impulszentrum Werkstoffe sind Technikums- und Laborräumlichkeiten der Montanuniversität sowie die beiden Werkstoffkompetenzzentren MCL und PCCL untergebracht, ferner das NanoSurfaceEngineering Center Leoben, der MaterialsCluster Styria, Spin-Off-Unternehmen und ein Seminarzentrum.

Der Materials Cluster, der maßgeblich die Initiative für diesen Bau getragen hat und auch in die Planung und Realisierung eingebunden war, sieht durch die Stärkung der Infrastruktur einen großen Beitrag zur Werkstoffregion Steiermark. Durch dieses Raumkonzept soll die Kooperation und der Austausch zwischen Universitätsinstituten, Kompetenzzentren, Spin Offs, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Unternehmen unter einem Dach gestärkt werden und neue Impulse für die Werkstoffregion erzielt werden. In Anlehnung an das Modell des IZW sollte das nächste Bauvorhaben in Angriff genommen werden – das Impulszentrum Rohstoffe. Rohstoffe spielen in Bezug auf die Werkstoffe eine zunehmende Rolle ein. Bedingt durch das Interesse der Industrie, der Region und der Montanuniversität wurde 2008 mit der Planung des Vorhabens begonnen.

Um die Region auch über die Grenzen hinaus deutlich sichtbar bekannt zu machen, beteiligt sich der

Materials Cluster jährlich mit einem Gemeinschaftsstand an der Materialica München. Die Materialica ist die Werkstoffmesse im deutschsprachigen Raum und findet schon langjährig im Oktober statt. Am Gemeinschaftsstand nehmen 15 Aussteller teil, die sich aus innovativen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und der SFG zusammensetzen. Die Montanuniversität zählt zu den langjährigen Ausstellern an diesem Gemeinschaftsstand und hat die Vorbereitung und Organisation des Messeauftrittes maßgeblich mit gestaltet.

Die Zusammenarbeit mit dem Materials Cluster nimmt für das Außeninstitut einen hohen Stellenwert ein. Mit der Erhöhung der Eigentumsanteile der Montanuniversität am Materials Cluster besteht noch breiterer Raum in der Gestaltung des Materials Clusters. Wie bereits in den Vorjahren war 2007 die inhaltliche Mitwirkung an den Materials Cluster Aktivitäten vorwiegend vom Außeninstitut der Montanuniversität getragen.

Industrielles Kompetenznetzwerk für metallurgische und umwelttechnische Verfahrensentwicklung - K_{net}MET bzw. Überführung in das K1 Zentrum „Competence Center for Excellent Technologies in Advanced Metallurgical and Environmental Process Development“

Gründung: 2001

Laufzeit: unbefristet

Förderungsvertrag im Rahmen einer Sonderfinanzierung der

Steirischen Wirtschaftsförderung bis 2008

Ab Mitte 2008 Überführung in ein COMET K1 Zentrum – Förderung durch FFG, Länder,

Eigenmittel Industrie, Wissenschaftspartner

Organisationsform: ARGE

Siemens VAI Metals Technologies GmbH & Co, voestalpine Stahl GmbH,

voestalpine Stahl Donawitz GmbH & Co KG, RHI AG

Montanuniversität Leoben und Johannes Kepler Universität sowie etwa 20 weitere

wissenschaftliche Partner, etwa 30 Unternehmenspartner

Mitarbeiter: ca. 50

Volumen: Projektvolumen ca. € 1,8 Mio als Knet MET bzw. € 1,2 Mio als K1-Zentrum, davon Montanuniversität ca. € 520.000,- über das gesamte Jahr

Inhaltliche Schwerpunktsetzung:

Das industrielle Kompetenznetzwerk K_{net}MET und das Nachfolgezentrum K1 aus dem Programm COMET zielt auf die Erhaltung und Ausbau der Innovationsführerschaft österreichischer Unternehmen und Forschungspartner im Bereich Metallurgietechnologien und Produkte durch gezielte Kooperation und Wissenskapplung/-diffusion zwischen der Industrie und den Universitäten ab.

Zielsetzungen

- Ausbau der Expertise zur Entwicklung und Weiterentwicklung metallurgischer Technologien und der zugehörigen Anlagentechnik (Forschungsprogramm)
- Umsetzung der Expertise zur Optimierung von Produktionsverfahren und Entwicklung neuer marktfähiger Produkte und Anlagentechnik
- Stärkung der technologischen Wissensbasis und der Wettbewerbsfähigkeit aller beteiligten Partner durch
- Vernetzung und komplementäre Ergänzung der Entwicklungspotentiale von Siemens VAI, voestalpine Stahl, voestalpine Stahl Donawitz, RHI, Universitäten und Forschungsgesellschaften im Forschungsprogramm des KnetMET
- Schaffung neuer F&E-Infrastruktur
- Kooperation mit hochqualifizierten Zulieferfirmen (größtenteils KMUs)

K_{net}MET Forschungsschwerpunkte

Eines der größten Themenfelder des K_{net}MET-Programms ist die mathematische und physikalische Modellierung und Simulation metallurgischer Prozesse inklusive der benötigten Einsatz- und Feuerfeststoffe, mit dem Ziel einer optimalen Prozessführung in Hinblick auf Produktqualität und Minimierung des Energie- und Rohstoffeinsatzes.

Themenfelder:

- ZERO Waste Processing in Metallurgie
- Development and Optimization of Refractories used in Metallurgical Processes
- Modeling, Simulation and Automation of Metallurgical Processes
- Valuation and Optimization of Metallurgical Raw Materials
- Optimization and Development of Processes and Key Components of Metallurgical Plants

Nanonet Styria

Gründung: 2001

Laufzeit: unbefristet

Organisationsform: Forschungsnetzwerk zwischen der Forschungsgesellschaft Joanneum Research, Montanuniversität Leoben, Karl-Franzens-Universität Graz, Technischen Universität Graz, ÖAW, MCL, PCCL sowie Industriepartnern

Mitarbeiter: keine fixen Beschäftigten, da diese direkt bei den Partnern angestellt sind.

Volumen 2008: ca. € 150.000,-, davon € 50.000,- Montanuniversität

Inhaltliche Schwerpunktsetzung:

Im Jahr 2008 wurde der Repositionierungsprozess von Nanonet Styria abgeschlossen. In diesem Zusammenhang wurden neue thematische Schwerpunkte eingerichtet und die bereits bestehenden Schwerpunkte inhaltlich und strukturell leicht verändert aufgestellt.

Nanonet Styria wird vom Land Steiermark gefördert. Strategisches Ziel ist die Entwicklung und Positionierung der Nanowissenschaften und Nanotechnologien in der Steiermark in Netzwerken.

Von Seiten der Montanuniversität werden drei Leuchttürme (thematische Schwerpunktfelder) koordiniert. Die Montanuniversität erbrachte 2008 Leistungen, die der Zielerreichung der Repositionierung von Nanonet Styria dienen.

- Personalleistungen zur Mitwirkung am Netzwerkmanagement unter Einbindung der Leuchttürme Nanocoating, Nanopowder, Nanogrowth
- Teilnahme an Kerngruppentreffen
- Besprechungen des Managementteams
- Mitwirkung an der Konzeption Neugestaltung des Nachfolgeantrages Nanonet Styria
- Arbeiten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit (Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung der Cooperation Nano2008)

Netzwerkmanagement

Von Seiten des Netzwerkmanagement wurden 2008 die Arbeiten zur Repositionierung weiter getrieben.

Nanocoating

Als Ergebnis des Repositionierungsprozesses dieses Leuchtturms ist folgendes Ergebnis zu sehen: Im Rahmen des Leuchtturmes Nanocoating sollen für den Zeitraum 2009 bis 2010 die wissenschaftlich/technischen Aktivitäten mit dem Ziel der verbesserten Sensibilisierung und Einbindung der Industrie in F&E-Arbeiten, der Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Industriebetrieben sowie der Verbesserung der internationalen Sichtbarkeit des NanoSurfaceEngineering Centers unterstützt werden.

Nanopulver und -composites 2009-2011

Das Thema „Nano“ hat sich in Wissenschaft und Wirtschaft in den letzten Jahren sehr stark entwickelt und etabliert. Viele der behandelten Themen sind noch im Bereich der Grundlagenforschung, einiges an konkreten Produkten konnte bereits Eingang in verschiedenste Märkte finden. Der Bereich der Nanopulver/-composites gehört zu den Bereichen, in denen auf der einen Seite sehr viel Forschungsarbeit durchgeführt wird, auf der anderen Seite aber bereits Produkte verfügbar sind. Dies prägt auch den derzeitigen Leuchtturm „Nanopulver“ des Nanonet Styria.

Der Leuchtturm „Nanopulver“ besteht zu einem großen Teil aus Firmen, die von ihrem Geschäftsfeld her komplementär zusammengesetzt sind. Durch den Einsatz von Nanopulvern ergeben sich allerdings gemeinsame Aufgabenstellungen, z.B. im Handling und der Verarbeitung von Nanopulvern und in der Qualitätskontrolle von „Nanopowdern“, Erfahrungsaustausch (Netzwerktreffen, Veranstaltungen, Unternehmensbesuche) zum Thema der „Handhabung und Sicherheit von Nanopulvern“.

Nanogrowth

Ein neu gegründeter Leuchtturm von Nanonet Styria ist Nanogrowth. Er beschäftigt sich mit nanostrukturierten funktionalen Schichten- und Oberflächen, deren elektrische, optische, magnetische und tribologische Eigenschaften in Abhängigkeit der Schichtoberflächenstrukturen bestimmt werden. Zentrales Arbeitsgebiet von Nanogrowth wird die Erkundung der zugrunde liegenden atomaren und molekularen Diffusionsprozesse sein.

Simnet Styria

Gründung: 2005

Laufzeit: unbefristet

Organisationsform: Forschungsnetzwerk zwischen der Montanuniversität Leoben, Forschungsgesellschaft Joanneum Research Karl-Franzens-Universität Graz, Technischen Universität Graz, Pharmaceutical Engineering, MCL, VIF, sowie Industriepartnern

Mitarbeiter: keine fixen Beschäftigten, da diese direkt bei den Netzwerkpartner Mitgliedern beschäftigt sind

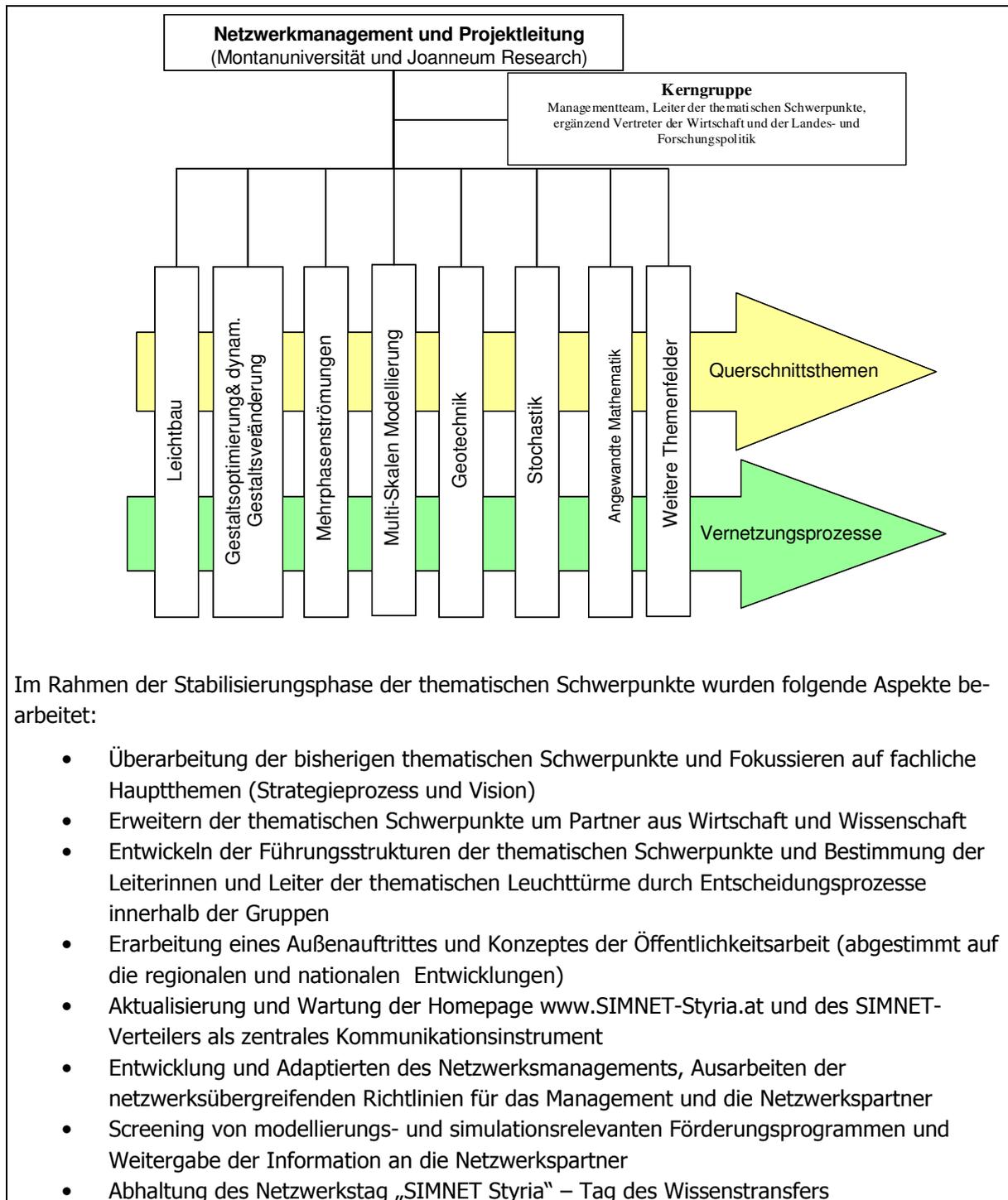
Volumen 2008: ca. € 210.000,--, davon € 140.000,-- Montanuniversität

Inhaltliche Schwerpunktsetzung:

Die Steiermark verfügt im breiten Gebiet der Simulation und Modellierung über ein großes Zukunftspotenzial. Sowohl in den mathematischen, natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fachdisziplinen spielen mathematische Simulation und Modellierung eine zunehmende Rolle. Die Bedeutung dieser Themen zeigt sich auch an den international steigenden Aktivitäten. Zunehmend etablieren sich große Gruppen und Netzwerke, die sich ausschließlich mit „Computational Science und Engineering“ beschäftigen. Die Bündelung der individuellen Wissenschaftsgruppen zu überkritischen thematischen Schwerpunkten, die gezielte Fokussierung der steirischen Ressourcen, die Strukturierung und die Etablierung und Stabilisierung des Netzwerks, das geschlossen als starkes Netzwerk auftritt und durch sein Wirken zur Förderung und zur Erreichung eines Mehrwertes für die Simulation und Modellierung beiträgt, ist das vorrangige Ziel von SIMNET Styria.

SIMNET Styria befand sich in der Phase vom Übergang der Konstituierung des Netzwerks und der Definition der thematischen Schwerpunkte hin zur Etablierung und Stabilisierung der Arbeitsgruppen, der Ausarbeitung der strategischen Zielrichtungen und dem Aufbau der Managementstruktur. SIMNET Styria wird vom Land Steiermark gefördert.

SIMNET Styria verfügt über die im Folgenden dargestellten Schwerpunkte:



CD-Labors an der Montanuniversität

Folgende CD-Labors waren im Jahr 2008 an der Montanuniversität eingerichtet:

Name	CD-Laborleiter	Laufzeit bis
Advanced Hard Coatings	Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.mont. Christian Mitterer	2011
Betriebsfestigkeit	Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn Wilfried Eichlseder	2009
Early Stages of Precipitation	Dipl.-Ing. Dr.mont. Harald Leitner	2014
Lokale Analyse von Verformung und Bruch	Univ.-Prof. Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr.mont. Reinhard Pippan	2009
Metallurgische Grundlagen von Stranggießprozessen	Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.mont. Christian Bernhard	2008
Multi-Phase Modelling of Metallurgical Processes	Univ.-Prof. Dipl.-Phys. Dr.rer.nat. Andreas Ludwig	2011
Örtliche Korrosion	Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.mont. Gregor Mori	2014
Sekundärmetallurgie der Nichteisenmetalle	Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.mont. Helmut Antrekowitsch	2009
Werkstoffmodellierung und Simulation	Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr.techn. Christoph Sommitsch	2013

Die Montanuniversität ist an folgendem CD-Labor beteiligt

Name	CD-Laborleiter / Beteiligung der Montanuniversität	Laufzeit bis
Papierfestigkeitsforschung	Ao.Univ.-Prof. Dr. Robert Schennach, TU Graz / ao.Univ.-Prof. Dr. Christian Teichert	2014

I.I STAND DER UMSETZUNG DER BOLOGNA-ERKLÄRUNG

An der Montanuniversität gab es im Jahr 2008 folgende Studien bzw. Universitätslehrgänge:

Studien bzw. Universitätslehrgänge	Akademischer Grad
Bachelorstudium	
Angewandte Geowissenschaften	Bachelor of Science (BSc)
Natural Resources	Bachelor of Science (BSc)
Metallurgie	Bachelor of Science (BSc)
Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling	Bachelor of Science (BSc)
Industrielogistik	Bachelor of Science (BSc)
Petroleum Engineering	Bachelor of Science (BSc)
Kunststofftechnik	Bachelor of Science (BSc)
Masterstudium	
Angewandte Geowissenschaften	Dipl.-Ing.
Mining and Tunnelling	Dipl.-Ing.
Mineral Resources: Processing & Materials	Dipl.-Ing.
Metallurgie	Dipl.-Ing.
Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling	Dipl.-Ing.
Industrielogistik	Dipl.-Ing.
International Study Program in Petroleum Engineering	Dipl.-Ing.
Industrial Management and Business Administration	Dipl.-Ing.
Kunststofftechnik	Dipl.-Ing.
Diplomstudium	
Montanmaschinenwesen	Dipl.-Ing.
Werkstoffwissenschaft	Dipl.-Ing.

Studien bzw. Universitätslehrgänge	Akademischer Grad
Doktoratsstudium	
Doktoratsstudium der montanistischen Wissenschaften	Dr.mont.
Universitätslehrgang	
Generic Management – Master of Business Administration	MBA
International Mining Engineer	
Nachhaltigkeitsmanagement	
Produktentwicklung	
Qualitätsmanagement	
Qualitätssicherung im chemischen Labor	
Sprengingenieurwesen	
NATM Engineering (New Austrian Tunnelling Method)	

Universitätslehrgang NATM (New Austrian Tunnelling Method) Engineering

Im Studienjahr 2007/08 wurde der Universitätslehrgang NATM (New Austrian Tunnelling Method) Engineering gemeinsam mit der TU Graz neu eingerichtet. Er wird zweijährlich wechselnd zum einen vom Institut für Felsmechanik und Tunnelbau der TU Graz und zum anderen vom Lehrstuhl für Sub-surface Engineering der Montanuniversität Leoben durchgeführt. Ziel ist die Vermittlung vertiefter Kenntnisse in der so genannten Neuen Österreichischen Tunnelbaumethode. Die Studierenden sollen Tunnel, welche nach den Prinzipien der Neuen Österreichischen Tunnelbaumethode errichtet werden, selbständig planen, bzw. den Bau in verantwortungsvoller Position durchführen oder beratend begleiten. Traditionelle Ausbildungen im Bauingenieurwesen oder der Ingenieurgeologie decken nur Teilbereiche ab, weswegen ein geschlossener Lehrgang sinnvoll ist. Ein vergleichbarer Lehrgang existiert weltweit nicht.

Der Lehrgang richtet sich an IngenieurInnen mit einer bautechnischen oder bergbautechnischen Ausbildung, sowie an GeotechnikerInnen und IngenieurgeologInnen mit ausgeprägt technischer Ausbildung, welche sich auf dem Gebiet der NATM spezialisieren wollen.

Zukünftige Arbeitsfelder der AbsolventInnen des Lehrganges sind sowohl Planungs-, Beratungs- und Bauüberwachungstätigkeiten für Ingenieurbüros, wie auch Bauleitungen für Baufirmen. Darüber hinaus werden die AbsolventInnen auch für Bauherren und Behörden in verantwortlicher Funktion tätig sein können.

Universitätslehrgang Produktentwicklung

In schwierigen Zeiten müssen Unternehmen nicht nur besonders wandlungsfähig sein, sondern auch zusätzlich bereit sein, mit unkonventionellen Ideen und Produkten alte Routinen zu überarbeiten.

Am 16. Oktober 2008 startete erstmalig der dreisemestrige Universitätslehrgang Produktentwicklung, der im Studienjahr 2006/07 eingerichtet worden war. Dieser Lehrgang richtet sich an qualifiziertes Fachpersonal und Führungskräfte aus dem Bereich Produktentwicklung. Im Lehrgang sollen Personen, die sich mit Produktentwicklungsaufgaben beschäftigen, thematisch umfassend ausgebildet werden. Ziel ist es, sowohl theoretisch fundiertes Wissen als auch praxisrelevante Kenntnisse zu vermitteln. Lehrgangsleiter ist o. Univ.-Prof. Dr. Paul O´Leary, Lehrstuhl für Automation an der Montanuniversität. Er kann aus seiner beruflichen Praxis auf große und erfolgreiche Erfahrungen bei der Produktentwicklung zurückgreifen. Weiters wirken namhafte Vortragende aus Industrie und Wirtschaft sowie der Wirtschaftsuniversität Wien, der Universität Innsbruck und der Universität Klagenfurt mit. Der Universitätslehrgang wird in neun Blöcken zu je 3 Tagen abgehalten. Im dritten Semester muss eine Abschlussarbeit erstellt werden.

Die neun TeilnehmerInnen des Universitätslehrgangs Produktentwicklung mit Beginn Wintersemester 2008/2009 stammen aus namhaften österreichischen Unternehmen.

II. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

II.1 HUMANKAPITAL

II.1.1 PERSONAL

	bereinigte Kopffzahlen*								
	2008 (Stichtag: 31.12.08)			2007 (Stichtag: 31.12.07)			2006 (Stichtag: 31.12.06)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	151	555	706	130	526	656	121	467	588
Professor/inn/en	1	39	40	2	36	38	2	36	38
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal	150	516	666	128	490	618	119	431	550
darunter Dozent/inn/en	-	39	39	1	34	35	1	32	33
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	83	206	289	74	210	284	61	157	218
Allgemeines Personal gesamt	133	108	241	128	107	235	126	133	259
Insgesamt	284	662	946	258	632	890	247	579	826

* Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

	Vollzeitäquivalente								
	2008 (Stichtag: 31.12.08)			2007 (Stichtag: 31.12.07)			2006 (Stichtag: 31.12.06)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	81,9	332,0	413,8	79,7	314,4	394,1	67,9	290,1	357,9
Professor/inn/en	1,0	37,5	38,5	2,0	35,3	37,3	2,0	31,9	33,9
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal	80,9	294,5	375,4	77,7	279,2	356,8	65,9	258,2	324,0
darunter Dozent/inn/en	-	38,5	38,5	1,0	34,0	35,0	1,0	31,8	32,8
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	49,1	150,4	199,5	49,0	141,3	190,3	39,6	115,5	155,0
Allgemeines Personal gesamt	108,6	101,5	210,1	104,5	100,4	204,9	103,8	107,6	211,4
Insgesamt	190,5	433,5	624,0	184,2	414,8	599,0	171,6	397,7	569,3

Insgesamt stieg die Anzahl des Personals gegenüber dem Vorjahr um 56 Personen (6,3%).

Im Bereich des Gesamtpersonals stiegen die Vollzeitäquivalente um 25,0. Die signifikanteste Erhöhung entstand hierbei in der Gruppe der AssistentInnen und des sonstigen wissenschaftlichen Personals (18,6 VZÄ).

Erfreulicherweise nahm auch im Jahr 2008 der Anteil der Frauen sowohl im wissenschaftlichen als auch im allgemeinen Personal um insgesamt 10% (= 26 Personen) zu.

II.1.2 ANZAHL DER ERTEILTEN LEHRBEFUGNISSE (HABILITATIONEN)

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
NATURWISSENSCHAFTEN					
Mathematik, Informatik	1	1			
Physik, Mechanik, Astronomie	1	1		1	
Chemie				1	
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN					
Bergbau, Metallurgie	2	2			1
Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	2	2			
Insgesamt	6	6		2	1

An der Montanuniversität habilitierten sich im Jahr 2008 je eine Person aus den Fächern Geometrie und Mechanik, sowie je zwei Personen aus den Fächern Metallurgie und Kunststofftechnik.

II.1.3 ANZAHL DER BERUFUNGEN AN DIE UNIVERSITÄT

Wissenschaftszweig	befristet		unbefristet		Gesamt 2008			Gesamt 07	Gesamt 06
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Gesamt 08		
NATURWISSENSCHAFTEN									
Chemie								1	
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN									
Bergbau, Metallurgie			4		4		4	2	2
Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie			1		1		1		
SOZIALWISSENSCHAFTEN									
Wirtschaftswissenschaften			1		1		1		
Insgesamt			6		6		6	3	2

Herkunftsland Universität / vorheriger Dienstgeber

Hausberufung	3
andere national	1
EU	1
Drittstaaten	1
Gesamt	6

Im Jahr 2008 erfolgten sechs Berufungen an die Montanuniversität. Bei drei davon handelt es sich um Hausberufungen, die drei anderen berufenen Professoren kommen aus Oberösterreich, der Schweiz und aus Großbritannien. Die Schwerpunkte der dem Wissenschaftszweig „Bergbau, Metallurgie“ zugeordneten Berufungen liegen in Forschung und Lehre auf Bergbaukunde, Erdölgeologie, Metallurgie sowie im Bereich Lagerstättenerschließung bzw. Lagerstättenkunde. Die weiteren Neuberufungen bezogen sich auf Kunststoffverarbeitung bzw. Industrielogistik.

II.1.4 ANZAHL DER BERUFUNGEN VON DER UNIVERSITÄT

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
NATURWISSENSCHAFTEN					
Physik, Mechanik, Astronomie	0,5		0,5		
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN					
Bergbau, Metallurgie	0,5		0,5		
Insgesamt	1		1	0	0

Standort der Zieluniversität

national	0
EU	1
Drittstaaten	0
Gesamt	1

Im Jahr 2008 wurde eine Wissenschaftlerin von der Montanuniversität an die Ludwig Maximilians Universität in München berufen.

II.1.5 ANZAHL DER PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS MIT EINEM MINDESTENS 5-TÄGIGEN AUSLANDSAUFENTHALT (OUTGOING)

Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
EU	3	16	19	22	22
Drittstaaten	0	23	23	27	12
Insgesamt	3	39	42	49	34

Die Kennzahlen der Vergleichjahre 2006 – 2008 liegen im Bereich der normalen Schwankungsbreite.

II.1.6 ANZAHL DER INCOMING-PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS

Herkunftsland der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
EU	2	23	25	39	32
Drittstaaten	1	18	19	17	7
Insgesamt	3	41	44	56	39

Die Kennzahlen der Vergleichjahre 2006 – 2008 liegen im Bereich der normalen Schwankungsbreite.

II.1.7 ANZAHL DER PERSONEN, DIE AN WEITERBILDUNGS- UND PERSONALENTWICKLUNGS-PROGRAMMEN TEILNEHMEN

Verwendungskategorie	Frauen	Männer	Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
wissenschaftliches Personal	21	67	88	77	79
allgemeines Universitätspersonal	35	18	53	66	110
Insgesamt	56	85	141	143	189

Diese Kennzahl erfasst all jene Personen, welche an von der Universität organisierten bzw. finanzierten Weiterbildungs- bzw. Personalentwicklungsprogrammen teilgenommen haben. Hierbei wurden nicht nur universitätsinterne sondern auch externe Programme berücksichtigt.

Auf Grund der Umstellung auf SAP war im Jahr 2006 ein extrem hoher Bedarf an SAP-Schulungen gegeben. Im Jahr 2006 nahmen alleine 55 Personen an SAP-Schulungen teil, wohingegen im Jahr 2007 nur mehr 2 Personen und im Jahr 2008 keine mehr geschult wurden.

Insgesamt blieb die Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- bzw. Personalentwicklungsprogrammen teilnahmen, gegenüber dem Vorjahr konstant.

II.2 STRUKTURKAPITAL

II.2.1 AUFWENDUNGEN FÜR MAßNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER GLEICHSTELLUNG SOWIE DER FRAUENFÖRDERUNG IN EURO

	Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro	119.508	106.366	75.768

Die Kennzahl enthält unter anderem rund 15 Prozent der Personalkosten der Mitglieder des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen. Des Weiteren ist ein Anteil der Schulwerbung enthalten.

II.2.2 AUFWENDUNGEN FÜR MAßNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER GENDERSPEZIFISCHEN LEHRE UND FORSCHUNG IN EURO

In den Berichtsjahren 2006 bis 2008 gab es keine Aufwendungen zu dieser Kennzahl.

II.2.3 ANZAHL DER IN SPEZIELLEN EINRICHTUNGEN TÄTIGEN PERSONEN

Art der Einrichtung	Funktions-kategorie	Frauen	Männer	Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gem. § 42 des UG 2002	ehrenamtlich					
	hauptamtlich	3	1	4	5	4
	Gesamt	3	1	4	4	4
Schiedskommission gem. § 43 des UG 2002	ehrenamtlich	3	3	6	9	6
	hauptamtlich					
	Gesamt	3	3	6	6	6
Org.einheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 des UG 2002	ehrenamtlich					
	hauptamtlich	2		2	2	2
	Gesamt	2		2	2	2
Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen	ehrenamtlich					
	hauptamtlich	9	4	13	17	11
	Gesamt	9	4	14	14	11
Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (e-learning)	ehrenamtlich					
	hauptamtlich					
Insgesamt	Gesamt	17	8	25	26	23

An der Montanuniversität sind die sechs Mitglieder der Schiedskommission ehrenamtlich tätig. Die übrigen in speziellen Einrichtungen tätigen Personen sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Montanuniversität, die ihre Funktionen hauptamtlich ausüben. Die außeruniversitären Kontakte und Kooperationen werden in erster Linie durch das Außeninstitut und den Bereich Öffentlichkeitsarbeit der Montanuniversität betreut.

II.2.4 ANZAHL DER IN EINRICHTUNGEN FÜR STUDIERENDE MIT BEHINDERUNGEN UND/ODER CHRONISCHEN ERKRANKUNGEN TÄTIGEN PERSONEN

An der Montanuniversität gab es im Jahr 2008 keine diesbezüglichen Organisationseinheiten. Anliegen der Studierenden mit Behinderungen wurden individuell gelöst.

II.2.5 AUFWENDUNGEN FÜR SPEZIFISCHE MAßNAHMEN FÜR STUDIERENDE MIT BEHINDERUNG UND/ODER CHRONISCHEN ERKRANKUNGEN TÄTIGEN PERSONEN

	Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro	0	764	52.761

Im Jahr 2008 hatte die Montanuniversität keine diese Kennzahl betreffenden Aufwendungen. Personen mit diesbezüglichen Anliegen wurde individuell geholfen.

II.2.6 AUFWENDUNGEN FÜR MAßNAHMEN ZUR VEREINBARKEIT VON BERUF/STUDIUM UND FAMILIE/PRIVATLEBEN FÜR FRAUEN UND MÄNNER IN EURO

	Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro	0	0	8.000

Im Jahr 2008 hatte die Montanuniversität keine diese Kennzahl betreffenden Aufwendungen. Personen mit diesbezüglichen Anliegen wurde individuell geholfen.

II.2.7 KOSTEN FÜR ANGEBOTENE ONLINE-FORSCHUNGSDATENBANKEN IN EURO

	Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro	208.926	98.526	67.054

Die Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken setzen sich aus den Kosten für wissenschaftliche Literatur- und Faktendatenbanken und aus Kosten für das Informationsmanagementsystem MU_online zusammen.

Im Jahr 2008 wurden Lizenzen für 18 Literatur- und Faktendatenbanken gekauft. Die Einzeldatenbanken verteilen sich auf 7 Anbieter und decken alle Fachgebiete der Forschung und Lehre der Montan-

universität ab. Von den Datenbanken des Anbieters FIZ-Technik wurde nur mehr die Datenbank WE-MA (Werkstoffe) lizenziert. Vier weitere Datenbanken dieses Anbieters wurden aufgrund der geringen Nutzung auf pay-per-view umgestellt.

Nach einer Evaluierung durch das Rektorat und ein Professorenkollegium wurde erkannt, dass das Web of Knowledge (SCI, = Web of Science) als Instrument zur Wissenschaftsevaluierung unverzichtbar ist. Diese Datenbank wurde im Berichtsjahr neu erworben und um das Stornojahr ergänzt (Datenlücke geschlossen). Durch die Teilnahme an der „Kooperation E-Medien Österreich“ (KEMÖ) konnten die Kosten erheblich gesenkt werden. Die notwendigen Mittel von € 20.948,- wurden als Sonderfinanzierung zur Verfügung gestellt.

II.2.8 KOSTEN FÜR ANGEBOTENE WISSENSCHAFTLICHE/KÜNSTLERISCHE ZEITSCHRIFTEN IN EURO

Publikationsform	Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
Print-Zeitschriften	477.998	471.505	443.033
Online-Zeitschriften	72.048	5.504	32.738
Insgesamt	550.046	477.009	475.771

Print-Zeitschriften

Die Bibliothek hat im Berichtsjahr 654 laufende, gedruckte Zeitschriften und Zeitungen abonniert. Durch bessere Anbieter-Konditionen und Stornos konnte eine Gesamtsteigerung der Ausgaben von 1,4% erreicht werden (Steigerungsrate 06 auf 07 betrug 6,4%).

Online-Zeitschriften

Die Bibliothek nimmt an folgenden Verlagsplattformen für elektronische Volltextzeitschriften teil: Science Direct (Elsevier), SpringerLink (Springer), Emerald und Wiley. Die Teilnahme am Konsortium (KEMÖ) ermöglicht einen Cross-Access-Zugang zu über 2000 Zeitschriften.

Im Berichtsjahr wurde erstmals eine klare Kostenzuteilung in SAP vorgenommen. So wurden zu den Kosten für reine Online-Zeitschriften (e-only war Berechnungsmodus im Jahr 2007) auch die Kosten der Online-Fees (Lizenzgebühren) für die 4 großen Verlagsplattformen aus Gründen der Kostenwahrheit eingerechnet.

Als weiteres reines Online-Angebot, welches hier nicht eingerechnet wurde, soll der erstmalige Erwerb von E-Books erwähnt werden. Im Berichtsjahr wurden die deutschsprachigen Pakete des Springerverlages (Naturwissenschaften, Technik/Informatik, Wirtschaftswissenschaften 2006-2008) erworben. Die dafür eingesetzten Mittel von € 34.344,60 wurden zur Gänze aus der Zweckwidmung der Studiengebühren (StudVote) zur Verfügung gestellt.

II.2.9 GESAMTAUFWENDUNGEN FÜR GROSSGERÄTE IM F&E – BEREICH IN EURO

Wissenschaftszweig	Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
NATURWISSENSCHAFTEN	1.226.198	3.239.481	95.456
Mathematik, Informatik		75.049	
Physik, Mechanik, Astronomie	305.291	1.821.036	95.456
Chemie	275.431	351.956	
Geologie, Mineralogie	173.400	991.440	
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	472.076		
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	2.410.659	4.021.354	49.174
Bergbau, Metallurgie	936.858	1.711.422	49.174
Maschinenbau, Instrumentenbau	1.136.010	1.310.337	
Bautechnik	84.785	74.768	
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	24.867	494.758	
Verkehrswesen, Verkehrsplanung	24.511		
Sonstige interdisziplinäre Technische Wissenschaften	203.628	430.070	
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN		62.880	
Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz		62.880	
Insgesamt	3.636.857	7.323.715	144.630

Im Jahr 2008 wurden folgende Großgeräte angeschafft:

Elektrostatischer Freifallscheider

Beim elektrostatischen Freifallscheider handelt es sich um eine Sortiereinrichtung für disperse Partikelverteilungen im Korngrößenbereich < 8 mm. Die Apparatur nutzt den Effekt der Triboaufladung, bei dem sich unterschiedliche Mineralphasen durch Aneinanderprallen und Reibung unterschiedlich aufladen (hinsichtlich Größe und Vorzeichen). In der anschließenden Trennkammer werden die Partikel einem elektrostatischen Feld zwischen zwei unterschiedlich geladenen Kondensatorplatten im freien Fall ausgesetzt, wodurch es zu einer Aufspreizung des Körnerschwarmes kommt. Positiv geladene Körner wandern zur negativ geladenen Kondensatorplatte, und umgekehrt. In der letzten Appareteinheit erfolgt die Trennung in unterschiedliche Produkte.

MK/Abschreckdilatometer 2008 DIL 805A

Bei dem Abschreckdilatometer mit der Bezeichnung DIL 805A handelt es sich um ein Gerät, mit welchem Längenänderungen während des Aufheizens und des Abkühlens von metallischen Werkstoffen bestimmt werden können. Diese Längenänderungen können in der Folge zur Identifizierung von Phasenumwandlungen herangezogen werden. Des Weiteren dient dieses Gerät zur Erstellung von Zeit-Temperatur-Umwandlungsschaubildern.

Vakuum-Kaltwandofen 3000497

Beim Vakuum-Kaltwandofen des Typs HTM-Reetz handelt es sich um einen Laborofen, mit dem Glühungen im Vakuum bei Temperaturen bis 1600°C durchgeführt werden können. Die Probenkammer weist einen Durchmesser von 100 mm und eine Höhe von ebenfalls 100 mm auf. Der Ofen wird vorrangig zur Untersuchung der thermischen Stabilität von nanostrukturierten Hartstoffschichten eingesetzt.

Agilent 7500cx ICP-MS

Untersuchung von Elementspuren (bis kleiner 1 pg/mL) in Lösungen. Messungen von Elementverteilungen und Konzentrationen in Böden, Pflanzenteilen und Gewässer.

Klimasimulationszelle

Die Anlage dient zur Durchführung von Langzeitversuchen unter konstanten Temperatur- und Luftfeuchtigkeitsverhältnissen.

Rasterelektronenmikroskop EVO MA 15

Das Rasterelektronenmikroskop EVO MA 15 ermöglicht morphologische und mikroanalytische Untersuchungen an Keramiken im weitesten Sinn des Wortes. Es verfügt zusätzlich zum handelsüblichen Lieferumfang über eine am Lehrstuhl konstruierte Mikro-Keilspalteinrichtung, die die In Situ Bruchuntersuchung von Baustoffen und Feuerfestbaustoffen ermöglicht. Weiters gestattet es die Untersuchung von Proben im Hoch- und Niedervakuum, für die zweitgenannte Option ist eine Bekohlung oder Besputterung der Proben nicht erforderlich.

Multifunktions Kappabridge

Die Gerätekomponenten ermöglichen die Messung der Anisotropie, Feld- und Frequenzabhängigkeit der magnetischen Suszeptibilität, sowie die Analyse von magnetischen Hoch- und Tieftemperaturphänomenen ferromagnetischer Minerale mit vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten bei der Analyse tektonischer Prozesse, Stratigraphie und Umweltgeologie, Gebirgsmechanik, Lagerstättenforschung und in der Umweltforschung.

Spezifikationen:

1. Magnetische Suszeptibilität
Auflösungsvermögen $2 \cdot 10^{-8}$ SI (entspricht 0,001 ppm Magnetitgehalt)
Probengröße bis 40 cm³
2. Magnetische Anisotropie
3 Frequenzen (976, 3904, 15616 Hz) für die Korngrößenabschätzung

20 verschiedene Feldintensitäten (200 bis 700 A/m) für die Phasencharakterisierung
Messdauer: 2 min/Probe

3. Temperatureinheit

Bereich -192°C bis 700°C (Verwey- und Morin-Transition, Paramagnetika)

Temperaturgenauigkeit: 2°C

Luft- oder Argon-Atmosphäre

EM-TEMCS-Spherical Abberation Corrector

Der Korrektor dient der Verbesserung der Abbildungsbedingungen des Transmissionselektronenmikroskopes Jeol 2100F. So lässt sich mit Hilfe des Korrektors ein Auflösungsvermögen von 0.14nm erzielen und Gitterabbildungen einfacher interpretieren. Eingesetzt wird der Korrektor zur Charakterisierung von Grenzflächen in Materialien. Weiters wird durch den Korrektor der Einsatz von dynamischen Experimenten hinsichtlich der Auflösung wesentlich verbessert.

Mask Aligner

Das Gerät "Mask-aligner" dient zur photolithographischen Strukturierung von reaktiven Polymeren und molekularen Oberflächenschichten. Die verfügbaren UV-Wellenlängen erstrecken sich von 250 nm (deep UV) bis über 400 nm, sodass sämtliche in Frage kommenden Photoreaktionen bzw. Chromophore in resist-Materialien und Beschichtungen angeregt werden können. Die bestmögliche Auflösung ist bei Verwendung kurzwelligen UV-Lichtes (250 nm) unter 0,5 Mikrometer. Durch geeignete Ausrüstung des mask-aligners bestehen verschiedene Verfahren, das Maskenbild in die reaktive Dünnschicht (z.B. einen Photolack) abzubilden.

Ringschergerät

Die installierte Scherzelle dient zur automatischen Charakterisierung von, in Industrieprozessen verwendeten Schüttgütern. Damit können die Auslegungsgrundlagen für Speichereinrichtungen (Bunker, Behälter) und Fördereinrichtungen ermittelt werden. Des Weiteren können auch Freilager und Speicher für Lagerhallen ausgelegt werden.

Isotopenverhältnis-Massenspektrometer

Die Anlage dient der Bestimmung der Verhältnisse stabiler Isotope (C, N, S, O, H(D)) in Feststoffen und Flüssigkeiten und wird im Bereich der Kohlenwasserstoffforschung eingesetzt. Diese Isotopen-Verhältnisse erlauben Rückschlüsse auf die Herkunft des organischen Materials in Muttergesteinen und die Bedingungen im Ablagerungsraum (Salinität, Hydrologie, Bioproduktivität). Sie sind weiters ein wichtiges Werkzeug bei der Klassifizierung von Ölfamilien und der Muttergesteins-Öl-Korrelation. Besonders zuverlässige Aussagen sind mittels komponenten-spezifischer Isotopie zu erlangen. Dabei werden Isotopenverhältnisse spezifischer Moleküle bestimmt. Daneben findet die Anlage Verwendung im Bereich der Rohstoffgeologie, wobei die Isotopenzusammensetzung von Karbonaten in Gangart- und Erzmineralen untersucht wird.

Temperierkammer mit Zubehör

Die an einer Zug/Druck-Universalprüfmaschine installierte Temperierkammer (Lieferfirma: ZWICK, Ulm, D) wird zur thermo-mechanischen Charakterisierung von Kunst- und Verbundwerkstoffen im Temperaturbereich von -80 bis 250 °C verwendet. Mit der speziellen Zusatzausrüstung (pneumatische Einspannvorrichtung, optisches Sichtfenster und spezielle Dehnungsmessfühler) sind sowohl berührende als auch optische Dehnungsmessverfahren für temperierte Werkstoffuntersuchungen einsetzbar.

MTS 858.12 Prüfmaschine

Bei der Anlage 33001113 (MTS 858.12 Prüfmaschine, 15 KN/2008 – CRB) handelt es sich um eine servohydraulische Prüfmaschine, die vorwiegend für zyklische Versuche an Polymeren eingesetzt wird. Insbesondere ist sie dazu ausgestattet bruchmechanische Untersuchungen an runden gekerbten Proben durchzuführen.

3D Oberflächenmessgerät

Das Messgerät erlaubt eine dreidimensionale, optische Oberflächenvermessung nach dem Prinzip der Fokus-Variation mit weißem LED-Licht.

Die vertikale Auflösung beträgt bis zu 10 Nanometer, die laterale Auflösung max. $0,4$ μm . Typische Anwendungsbereiche sind Rauigkeitsmessung, Erstellung von Oberflächenmodellen, Vermessung von Geometrien und Volumina (Tragkurve, Schmierfilmvolumen etc.), Ermittlung von Porenvolumen und Darstellung von Fließ- und Gleitlinien von verformten Proben.

Wasserstrahlschneidanlage

Die Schneidanlage dient zur Entnahme von Probenmaterial aus voluminösen Bauteilen bzw. aus Blechen ohne thermische Beeinflussung des Werkstoffs.

Weiters können mit dieser Anlage mit Ausnahme von Diamant alle Werkstoffe schonend getrennt werden, wodurch weitere metallografische oder technologische Untersuchungen angeschlossen werden können. Mit der Methode des Zerlegeverfahrens werden auch Eigenspannungen in Blechen und Massivumformteilen gemessen.

Hochfrequenzpulsler Power Swing MAG

Der Hochfrequenzpulsler Power Swing MAG dient der Grundlagenforschung auf dem Gebiet des Maschinenbaus und im Speziellen der Werkstoffprüfung. Es werden Blockversuche an hochfesten Werkstoffen durchgeführt mit dem Ziel der Ableitung von nichtlinearen Schadenshypothesen (Folge-Wöhlerlinien, Reihenfolgeeffekt, etc.). Durch die Entwicklung von neuen Methoden zur Untersuchung nichtlinearer Schädigungen soll das Verständnis der werkstofflichen Vorgänge verbessert werden. Basierend auf diesen Erkenntnissen sollen nichtlinearen Schadensakkumulationsmethoden für die

Lebensdauervorhersage von Bauteilen, die einer beliebigen Betriebslast unterworfen sind, entwickelt werden.

Hochfrequenzpulsler Power Swing MOT

Der Hochfrequenzpulsler Power Swing MOT dient der Grundlagenforschung auf dem Gebiet des Maschinenbaus und im Speziellen der Tribologie. Es erfolgen Grundlagenuntersuchungen über die Schadensmechanismen von Fretting an hochfesten Werkstoffen. Die Untersuchungen zielen auf eine Beschreibung der einzelnen Stadien der Reiber-müdung und deren Schadensmechanismen ab. Dadurch soll es in weiterer Folge möglich sein, eine ganzheitliche Beurteilung der Schädigung infolge von Fretting zu ermöglichen, was weiterführend in Kombination mit bruchmechanischen Untersuchungen zur Lebensdauerberechnung und Optimierung von fretting-beanspruchten Bauteilen herangezogen werden soll.

Öltransformator

Der Öltransformator wird für den Betrieb der biaxialen Prüfmaschine ElectroForce (33001132) benötigt. Es handelt sich dabei um einen Transformator, der in einen Behälter mit Öl eingebaut ist. Das Öl dient dabei zur Kühlung und Isolation.

ElectroForce 3550

Die biaxiale Prüfmaschine ElectroForce 3550 dient zur Grundlagenforschung auf dem Gebiet der multiaxialen Ermüdung. Es werden Untersuchungen unter kombinierter Zug/Druck-Torsionsbeanspruchung durchgeführt. Dabei wird der Anteil von Schub- und Normalspannungen variiert. Außerdem erfolgen Grundlagenuntersuchungen hinsichtlich Temperatureinfluss bei mehrachsiger Ermüdung. Auf diesen Ergebnissen basierend sollen geeignete Schädigungsmodelle zur Beschreibung des Werkstoffverhaltens entwickelt werden.

Rasterelektronenmikroskop

Das Rasterelektronenmikroskop dient der Charakterisierung von tribologischen Grenzschichten hinsichtlich ihrer chemischen Zusammensetzung und ihrer mechanischphysikalischen Eigenschaften. Aufgrund einer schädigungsäquivalenten Prüfmethode werden erstmals reale Aussagen über die Tragfähigkeit von Grenzschichten auf Modellmaßstab möglich. Basierend auf den realitätsnahen tribometrischen Ergebnissen und den begleitenden schadensanalytischen Untersuchungen können positive und negative Wechselwirkungen zwischen Schmierstoffkomponenten und Gleitlagerwerkstoffen wissenschaftlich untersucht werden. Auf diesen Ergebnissen basierend ist ein Ableiten von tribologischen Funktionsmodellen möglich.

Explorationskernbohrmaschine

Mit der Explorationskernbohrmaschine wird das Gebirge im Nahbereich untertägiger Hohlräumen aufgeschlossen, um in weiterer Folge untersucht werden zu können. Einerseits dienen dabei die gewon-

nen Bohrkerne als Objekt der Untersuchung (Laborprüfungen), andererseits wird das anstehende Gebirge direkt im entstandenen Bohrloch mittels Bohrlochkamera und seismischer Sonde untersucht.

II.2.10 EINNAHMEN AUS SPONSORING IN EURO

	Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
Einnahmen aus Sponsoring in Euro	132.200	64.320	79.509

Die Montanuniversität Leoben nahm im Jahr 2008 an Sponsoring rund € 132.000,-- ein. Dieser Betrag ergibt sich aus der Bereitstellung von Werbeflächen auf dem Showtruck. Der Showtruck ist ein 16 Meter langer Multimedia-Lastwagen, der seit mehreren Jahren im Frühjahr vier Wochen lang in ganz Österreich für Studentenwerbung unterwegs ist.

Die Erhöhung zum Rechnungsjahr 2007 ergibt sich allerdings dadurch, dass der Studienführer von der Montanuniversität selbst abgerechnet wird und somit die Werbeeinschaltungen im Vorlesungsverzeichnis über die Universität laufen und nicht wie bisher von der Druckerei verwaltet wird.

II.2.11 NUTZFLÄCHE IN M²

	Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
Nutzfläche in m ²	37.619	39.054	36.502

Im Jahr 2008 haben sich die Flächen der Anmietungen verringert, da ab August 2008 die Fläche des generalsanierten Hörsaalgebäudes inkl. Verbindungstrakt bis zur Fertigstellung der Generalsanierung im Herbst 2009 wegfällt.

Für die Dauer der Generalsanierung wurden die normalerweise in diesem Bereich stattfindenden Lehrveranstaltungen in Räumlichkeiten des Kongress Leoben verlegt. Dazu wurden im Kongress Räume angemietet.

II.3 BEZIEHUNGSKAPITAL

II.3.1 ANZAHL DER ALS VORSITZENDE, MITGLIEDER ODER GUTACHTER IN EXTERNEN BERUFUNGS- UND HABILITATIONSKOMMISSIONEN TÄTIGEN PERSONEN

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
NATURWISSENSCHAFTEN	1	8,33	9,33	4,5	4,7
Mathematik, Informatik	0,33	1	1,33		1
Physik, Mechanik, Astronomie	0,67	1,5	2,17	1,5	0,7
Chemie		2	2	1	1
Geologie, Mineralogie		3,08	3,08	0,75	1,4
Sonstige und interdisziplinäre Wissenschaften		0,75	0,75	1,25	0,6
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	0	0,67	0,67	1,5	1,3
Bergbau, Metallurgie		0,67	0,67	1	1
Maschinenbau, Instrumentenbau				0,5	0,3
Insgesamt	1	9	10	6	6

Die Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen zeigt keine auffällige Veränderung.

II.3.2 ANZAHL DER IN KOOPERATIONSVERTRÄGE EINGEBUNDENEN PARTNERINSTITUTIONEN / UNTERNEHMEN

Partnerinstitution/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
	national	EU	Drittstaaten			
Universitäten	1	49	31	81	76	68
außeruniversitäre F&E Einrichtungen	4	2	1	7	6	3
Unternehmen	1		1	2	5	4
Schulen						
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)						
sonstige	2	1		3	2	1
Insgesamt	8	52	33	93	89	76

Die Montanuniversität unterzeichnete im Jahr 2008 unter anderem mit vierzehn Universitäten neue Kooperationsverträge. Davon wurden vier Verträge mit neuen Erasmus-Partneruniversitäten abgeschlossen.

II.3.3 ANZAHL DER PERSONEN MIT FUNKTIONEN IN WISSENSCHAFTLICHEN FACHZEITSCHRIFTEN

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
NATURWISSENSCHAFTEN	2,7	33,6	36,2	37,9	39,8
Mathematik, Informatik	0,0	9,0	9,0	9,0	7,4
Physik, Mechanik, Astronomie	2,0	11,5	13,5	14,7	16,4
Chemie	0,7	6,7	7,4	6,5	7,5
Geologie, Mineralogie	0,0	5,5	5,5	5,7	6,1
Hydrologie, Hydrographie	0,0	0,0	0,0		
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,0	0,8	0,8	2,1	2,5
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	1,3	19,4	20,7	19,0	17,2
Bergbau, Metallurgie	1,0	11,2	12,2	11,1	12,1
Maschinenbau, Instrumentenbau	0,0	1,8	1,8	1,8	1,3
Bautechnik	0,0	1,1	1,1	0,3	0,3
Elektrotechnik, Elektronik	0,0	1,0	1,0	1,0	0,0
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,3	1,3	1,6	1,8	1,4
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,0	3,1	3,1	3,1	2,1
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,00	0,02	0,02	0,04	0,00
SOZIALWISSENSCHAFTEN	0,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Wirtschaftswissenschaften	0,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Gesamt	4	55	59	59	59
Referierung	2008	2007	2006		
in referierten Fachzeitschriften	53,6	50,6	50,5		
in nicht referierten Fachzeitschriften	5,4	8,4	8,5		
Gesamt	59	59	59		

Die Partizipation Leobener WissenschaftlerInnen als ReviewerInnen und bei der Herausgabe von Zeitschriften ist sehr konstant. Der überwiegende Teil der Arbeitsleistung wird in referierten Journalen erbracht.

Die Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften blieb im Vergleich zum vorhergehenden Berichtszeitraum gleich. Lediglich die Zuordnung zu den Wissenschaftszweigen Naturwissenschaften und Technische Wissenschaften änderte sich geringfügig.

II.3.4 ANZAHL DER PERSONEN MIT FUNKTIONEN IN WISSENSCHAFTLICHEN GREMIEN

Gremiumssitz	Frauen	Männer	Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
national	2	19	21	19	19
EU	2	17	19	17	23
Drittstaaten	1	30	31	28	23
Insgesamt	5	66	71	64	65

Die Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Gremien änderte sich im Vergleich zum Berichtszeitraum 2006 und 2007 nur unwesentlich. Die meisten der erfassten Personen haben Funktionen in mehreren wissenschaftlichen Gremien inne. Bei der Zuordnung dieser Personen wurde gemäß der Präferenzregel „Drittstaaten -> EU -> national“ vorgegangen.

II.3.5 ANZAHL DER ENTLEHNUNGEN AN UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN

Entlehner-Typus	Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
Studierende	20.369	18.844	18.617
Lehrende/sonstige Universitätsangehörige	8.516	7.136	6.437
Nicht-Universitätsangehörige	3.238	3.910	3.812
Insgesamt	32.123	29.890	28.866

Der ungewöhnlich hohe Anstieg der Gesamtzahl an Entlehnungen (7,5%) gegenüber dem Vorjahr ist vermutlich auf eine besondere inneruniversitäre Informations-Offensive zurückzuführen. Einerseits wurde in einer Plakatserie der ÖH auf die Angebote der Bibliothek hingewiesen, andererseits wurde - durch die Zweckwidmung der Studiengebühren – die Lehrbuchsammlung wesentlich erweitert und erneuert. Bemerkenswert ist, dass die gleichzeitig erfolgte, großzügige Erstaustattung mit E-Books anscheinend (noch?) keinen Negativeffekt auf die Entlehnung von Print-Büchern hatte. Innerhalb des positiven Gesamtergebnisses zeigt sich, dass die Benutzergruppe der Nicht-Universitätsangehörigen deutlich weniger Entlehnungen gegenüber den Vorjahren aufweist.

II.3.6 ANZAHL DER AKTIVITÄTEN VON UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN

Aktivitätsart	Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
Ausstellungen	7	9	12
Schulungen	37	34	31
Bibliotheksführungen	26	24	12
Insgesamt	70	67	55

Die Anzahl der Gangausstellungen wurde reduziert. Bedingt ist dies durch den Ruhestand einer Mitarbeiterin, deren Expertise auf diesem Gebiet nicht in vollem Umfang ersetzt werden konnte. Aktivitäten im Bereich von Schulungen für Studierende, meist abgestimmt mit Vortragenden und Lehrenden und Führungen für Schulklassen und internationale Besuchergruppen konnten im Berichtsjahr verstärkt werden.

III. KERNPROZESSE

III.1 LEHRE UND WEITERBILDUNG

III.1.1 ZEITVOLUMEN DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS IM BEREICH LEHRE IN VOLLZEIT-ÄQUIVALENTEN

Curriculum (auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik)	Frauen	Männer	Gesamt 07/08	Gesamt 06/07	Gesamt 05/06
SOZIAL-, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN					
Wirtschaft und Verwaltung					
Management und Verwaltung				1,20	1,60
INGENIEURWESEN					
Ingenieurwesen und technische Berufe					
Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	1,60	8,50	10,11	8,38	7,64
Maschinenbau und Metallverarbeitung	0,88	9,68	10,56	8,94	9,47
Chemie und Verfahrenstechnik	0,56	13,49	14,05	13,05	11,09
Herstellung und Verarbeitung					
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1,54	17,90	19,43	17,92	16,79
Insgesamt	4,58	49,57	54,15	49,49	46,58

Die Ausweitung der Lehrtätigkeit entspricht etwa dem Zuwachs an Studierenden im Berichtszeitraum.

III.1.2 ANZAHL DER EINGERICHTETEN STUDIEN

Eingerichtete Studien	Präsenzstudien	Blended learning Studien	Fernstudien	Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
Diplomstudien	2	0	0	2	2	2
Bachelorstudien	7	0	0	7	7	7
Masterstudien	9	0	0	9	9	9
Doktoratsstudien	1	0	0	1	1	1
Ordentliche Studien insgesamt	19	0	0	19	19	19
Universitätslehrgänge für Graduierte	1	6	0	7	6	4
andere Universitätslehrgänge	1	0	0	1	1	1
Universitätslehrgänge insgesamt	2	6	0	8	7	5

Insgesamt wurden 19 ordentliche und 8 außerordentliche Studien angeboten.

Mit WS 2008/09 wurde ein neuer Universitätslehrgang „NATM Engineering“ gemeinsam mit der TU Graz für Graduierte eingerichtet. Somit wurden 7 Universitätslehrgänge, die grundsätzlich für Graduierte konzipiert sind, angeboten. Nur in Einzelfällen können bei erwiesener Eignung auch Personen ohne Universitätsabschluss zugelassen werden.

III.1.3 DURCHSCHNITTLICHE STUDIENDAUER IN SEMESTER

Diplomstudien mit Abschnittsgliederung Curriculum ¹	Studienjahr 2007/08								
	1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	5,6	6,1	6,2	6,8	6,2	6,2	12,3	12,4	12,4
5 ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	5,6	6,1	6,2	6,8	6,2	6,2	12,3	12,4	12,4
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	5,1	5,5	5,5	6,0	6,8	6,8	11,1	12,3	12,3
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	8,6	8,6	8,6	4,1	6,2	6,3	12,6	14,8	14,9

Diplomstudien mit Abschnittsgliederung Curriculum ¹	Studienjahr 2006/07								
	1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	5,2	7,4	7,1	7,2	6,3	6,2	12,3	13,6	13,3
5 ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	5,2	7,4	7,1	7,2	6,3	6,2	12,3	13,6	13,3
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	4,9	7,0	6,5	6,3	6,6	6,3	11,1	13,6	12,9
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	6,6	8,1	8,1	5,8	5,5	5,5	12,4	13,6	13,6

Diplomstudien mit Abschnittsgliederung Curriculum ¹	Studienjahr 2005/06								
	1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	5,6	5,7	5,7	6,0	6,5	6,4	11,7	12,2	12,1
5 ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	5,6	5,7	5,7	6,0	6,5	6,4	11,7	12,2	12,1
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	k.A.	5,6	5,6		6,8	6,8	11,2	12,4	12,3
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	6,6	6,6	6,6	5,5	5,0	5,0	12,1	11,6	11,7

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Studienjahr 2007/08									
Bachelor- & Masterstudien sowie Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung	Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum ¹									
Insgesamt	10,0	9,6	9,6	3,6	3,7	3,6			
5 ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	10,0	9,6	9,6	3,6	3,7	3,6			
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	10,2	9,6	9,9	3,4	3,2	3,6			
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	9,6	8,4	9,1	3,6	3,4	3,4			

Studienjahr 2006/07									
Bachelor- & Masterstudien sowie Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung	Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum ¹									
Insgesamt	9,1	8,0	8,7	3,6	3,4	3,4			
5 ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	9,1	8,0	8,7	3,6	3,4	3,4			
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	9,4	8,1	8,5	k.A.	k.A.	3,1			
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	9,0	8,0	8,8	k.A.	3,6	3,6			

Studienjahr 2005/06									
Bachelor- & Masterstudien sowie Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung	Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum ¹									
Insgesamt	8,3	8,4	8,3	k.A.	k.A.	k.A.			
5 ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	8,3	8,4	8,3	k.A.	k.A.	k.A.			
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	k.A.	8,6	8,6		k.A.	k.A.			
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	k.A.	8,1	8,2	k.A.	k.A.	k.A.			

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Im Studienjahr 2007/08 lag die mittlere Studiendauer in den Diplom- bei 12,4, den Bachelor- bei 9,6 und den Masterstudien bei 3,6 Semestern. Im Vergleich zum Vorjahr ist bei den Diplomstudien eine deutliche Verringerung der durchschnittlichen Studiendauer zu verzeichnen.

Die Anzahl der Studierenden in auslaufenden Diplomstudien sinkt kontinuierlich, da die Studierenden entweder ihr Studium abschließen oder aufgrund der Studienzeitüberschreitung in das Bachelor-/Mastersystem wechseln. Bei den Bachelorstudien ist die längere Studiendauer durch eine exzessive Ausnützung der Freifächerregelung zu erklären.

III.1.4 ERFOLGSQUOTE ORDENTLICHER STUDIERENDER IN BACHELOR-, MASTER- UND DIPLOM-STUDIEN

	Studienjahr 2007/08			Studienjahr 2006/07			Studienjahr 2005/06		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erfolgsquote Bachelor-/Diplomstudien	37,1%	36,5%	36,7%	38,3%	38,5%	38,7%	55,3%	45,1%	47,2%
Erfolgsquote Masterstudien	55,1%	64,1%	61,0%	61,4%	89,1%	87,2%	25,0%	36,0%	32,2%
Erfolgsquote Universität	49,1%	45,8%	46,7%	51,0%	50,3%	50,9%	61,7%	51,0%	53,2%

Die niedrigen Erfolgsquoten sind auf die folgenden Gründe zurückzuführen:

Bei den Bachelorstudien ist die niedrige Erfolgsquote durch eine exzessive Ausnützung der Freifächerregelung (es werden bereits Pflichtfächer des Masterstudiums absolviert) zu erklären. Dadurch verbleiben die Bachelorstudierenden sehr lange in ihrem Studium. Dies führt zu einer Überschreitung der für die Berechnung dieser Kennzahl herangezogenen Toleranzstudiendauer und die AbsolventInnen werden nicht mehr in die Berechnung der Erfolgsquote einbezogen.

Die Masterstudierenden hingegen schließen ihr Studium unterhalb der für die Berechnung der Erfolgsquote notwendigen Mindeststudiendauer ab, da sich die Masterstudierenden die im Bachelorstudium absolvierten Freifächer für das Masterstudium anrechnen lassen.

III.1.5 ANZAHL DER STUDIERENDEN

			Studierendenkategorie						Gesamt		
			ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Frauen	Männer	Gesamt
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.09)	Neuzugelassene Studierende		584	1.957	2.541	32	100	132	616	2.057	2.673
		Österreich	105	313	418	19	52	71	124	365	489
		EU	96	294	390	16	24	40	112	318	430
		Drittstaaten	7	9	16	1	11	12	8	20	28
	Studierende im zweiten und höheren Semestern		479	1.644	2.123	13	48	61	492	1.692	2.184
		Österreich	410	1.453	1.863	4	20	24	414	1.473	1.887
		EU	25	64	89	3	8	11	28	72	100
		Drittstaaten	44	127	171	6	20	26	50	147	197
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)	Neuzugelassene Studierende		535	1.803	2.338	29	64	93	564	1.867	2.431
		Österreich	123	287	410	25	44	69	148	331	479
		EU	109	259	368	13	18	31	122	277	399
		Drittstaaten	10	14	24	5	8	13	15	22	37
	Studierende im zweiten und höheren Semestern		412	1.516	1.928	4	20	24	416	1.536	1.952
		Österreich	355	1.328	1.683	2	15	17	357	1.343	1.700
		EU	20	54	74	0	2	2	20	56	76
		Drittstaaten	37	134	171	2	3	5	39	137	176
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)	Neuzugelassene Studierende		463	1.677	2.140	17	49	66	480	1.726	2.206
		Österreich	84	271	355	12	28	40	96	299	395
		EU	77	240	317	8	22	30	85	262	347
		Drittstaaten	5	20	25	2	2	4	7	22	29
	Studierende im zweiten und höheren Semestern		379	1.406	1.785	5	21	26	384	1.427	1.811
		Österreich	315	1.229	1.544	2	12	14	317	1.241	1.558
		EU	22	47	69	2	2	4	24	49	73
		Drittstaaten	42	130	172	1	7	8	43	137	180

In den letzten Jahren gab es einen überaus erfreulichen Zuwachs an Studierenden. Im Wintersemester 2008/09 lag die Steigerung bei etwa 10 %, gesamt seit dem Wintersemester 2006/07 bei mehr als 21 %. Die Frauenquote blieb im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleich (rund 23 %). Der Ausländeranteil ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken und mit 13,32 % für die Absichten der Montanuniversität zu niedrig.

III.1.6 PRÜFUNGSAKTIVE ORDENTLICHE STUDIERENDE INNERHALB DER VORGEGEHENEN STUDIENDAUER LAUT CURRICULA ZUZÜGLICH TOLERANZSEMESTER IN BACHELOR-, MASTER- UND DIPLOMSTUDIEN

		Prüfungsaktive ordentliche Studierende		
		Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	Staatsangehörigkeit			
Studienjahr 2007/08		454	1.366	1.820
	Österreich	389	1.215	1.604
	andere Staaten	65	151	216
Studienjahr 2006/07		390	1.279	1.669
	Österreich	332	1.126	1.458
	andere Staaten	58	153	211
Studienjahr 2005/06		221	711	932
	Österreich	192	638	830
	andere Staaten	29	73	102

Als prüfungsaktiv gelten jene Studierende, die innerhalb eines Studienjahres insgesamt mindestens acht Semesterwochenstunden Prüfungen abgelegt oder seit dem vorherigen Berichtsstudienjahr einen Studienabschnitt vollendet haben.

Im Studienjahr 2007/08 wurden 1820 prüfungsaktive Studierende gezählt. Das entspricht einem Anteil von 71,6 % aller ordentlichen Studierenden (2541) im betreffenden Studienjahr. Im Vergleich zum Vorjahr stieg das Verhältnis nur minimal.

III.1.7 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIEN

Semester	Curriculum	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
		Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.09)		631	2.148	2.779	33	84	117	59	182	241	723	2.414	3.137
	3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	34 Wirtschaft und Verwaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	5 ING.WESEN, VERARB./ BAUGEWERBE	631	2.148	2.779	33	84	117	59	182	241	723	2.414	3.137
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	424	1.534	1.958	20	49	69	42	130	172	486	1.713	2.199
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	207	614	821	13	35	48	17	52	69	237	701	938
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)		562	1.929	2.491	31	75	106	57	190	247	650	2.194	2.844
	3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	34 Wirtschaft und Verwaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	5 ING.WESEN, VERARB./ BAUGEWERBE	562	1.929	2.491	31	75	106	57	190	247	650	2.194	2.844
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	382	1.410	1.792	21	51	72	43	137	180	446	1.598	2.044
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	180	519	699	10	24	34	14	53	67	204	596	800
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)		467	1.733	2.200	28	74	102	59	171	230	554	1.978	2.532
	3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	34 Wirtschaft und Verwaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	5 ING.WESEN, VERARB./ BAUGEWERBE	467	1.733	2.200	28	74	102	59	171	230	554	1.978	2.532
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	311	1.269	1.580	17	47	64	45	123	168	373	1.439	1.812
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	156	464	620	11	27	38	14	48	62	181	539	720

Aufgrund steigender Anzahl ordentlicher Studierender (+ 8,7 %) konnte auch eine positive Entwicklung der belegten ordentlichen Studien (+ 10,3 %) verzeichnet werden.

III.1.8 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (OUTGOING)

Semester	Art der Mobilitätsprogramme	Gastland						Gesamt		
		EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.09)		1	3	4	2	7	9	3	10	13
	ERASMUS	1	3	4	1	0	1	2	3	5
	sonstige	0	0	0	1	7	8	1	7	8
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)		1	5	6	2	9	11	3	14	17
	ERASMUS	1	3	4	2	0	2	3	3	6
	sonstige	0	2	2	0	9	9	0	11	11
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)		1	1	2	5	3	8	6	4	10
	ERASMUS	1	1	2	3	1	4	4	2	6
	sonstige	0	0	0	2	2	4	2	2	4

Mobilitäten finden häufig nur für die Dauer eines Semesters bzw. auch außerhalb der Semester statt. Outgoings des Sommersemesters scheinen in den Kennzahlen aufgrund der Stichtagsregelung nicht auf und daher ist die tatsächliche Zahl der Outgoings wesentlich höher (Studienjahr 2008/2009: Wintersemester: 13 Outgoings, Sommersemester: 6 Outgoings; Studienjahr 2007/2008: Wintersemester: 17 Outgoings, Sommersemester: 8 Outgoings; Studienjahr 2006/2007: Wintersemester: 10 Outgoings, Sommersemester: 10 Outgoings).

III.1.9 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (INCOMING)

		Staatsangehörigkeit						Gesamt		
		EU			Drittstaaten					
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Semester	Art der Mobilitätsprogramme									
Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.09)		6	4	10	6	18	24	12	22	34
	ERASMUS	6	4	10	1	0	1	7	4	11
	sonstige	0	0	0	5	18	23	5	18	23
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)		5	5	10	6	17	23	11	22	33
	ERASMUS	5	5	10	0	3	3	5	8	13
	sonstige	0	0	0	6	14	20	6	14	20
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)		2	5	7	7	13	20	9	18	27
	ERASMUS	2	5	7	1	0	1	3	5	8
	sonstige	0	0	0	6	13	19	6	13	19

Mobilitäten finden häufig nur für die Dauer eines Semesters bzw. auch außerhalb der Semester statt. Incomings des Sommersemesters scheinen in den Kennzahlen aufgrund der Stichtagsregelung nicht auf und daher ist die tatsächliche Zahl der Incomings wesentlich höher (Studienjahr 2008/2009: Wintersemester: 34 Incomings, Sommersemester: 33 Incomings; Studienjahr 2007/2008: Wintersemester: 33 Incomings, Sommersemester: 30 Incomings; Studienjahr 2006/2007: Wintersemester: 27 Incomings, Sommersemester: 32 Incomings).

III.1.10 ANZAHL DER ZU EINEM MASTER- ODER DOKTORATSSTUDIUM ZUGELASSENEN STUDIERENDEN OHNE ÖSTERREICHISCHEN BACHELOR-, MASTER- ODER DIPLOMABSCHLUSS

				Staatsangehörigkeit									Gesamt					
				Österreich			EU			Drittstaaten								
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
Semester & Datenstichtag	ISCED1	ISCED2	Studienart															
Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.09)	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		0	0	0	1	2	3	1	10	11	2	12	14			
				0	0	0	1	2	3	1	10	11	2	12	14			
			Masterstudium	0	0	0	1	1	2	1	6	7	2	7	9			
			Doktoratsstudium	0	0	0	1	1	2	1	6	7	2	7	9			
			54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	0	0	0	1	1	2	0	4	4	0	5	5			
			Masterstudium	0	0	0	0	0	0	1	1	2	1	0	1			
			Doktoratsstudium	0	0	0	1	1	2	0	3	3	0	4	4			
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		0	0	0	1	1	2	0	4	4	0	5	5			
				0	0	0	1	1	2	0	4	4	0	1	1			
			Masterstudium	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0			
			Doktoratsstudium	0	0	0	1	1	2	0	0	0	0	1	1			
			54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	0	0	0	0	0	0	0	4	4	0	4	4			
			Masterstudium	0	0	0	0	0	0	0	4	4	0	4	4			
			Doktoratsstudium	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0			
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		0	0	0	2	4	6	1	6	7	3	10	13			
				0	0	0	2	4	6	1	6	7	3	10	13			
			Masterstudium	0	0	0	2	4	6	0	4	4	2	8	10			
			Doktoratsstudium	0	0	0	0	0	0	1	1	2	0	1	1			
			54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	0	0	0	2	4	6	3	3	6	2	7	9			
			Masterstudium	0	0	0	0	0	0	1	2	3	1	2	3			
			Doktoratsstudium	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0			

Auch in dieser Kennzahl sind nur Studierende des Wintersemesters enthalten. Die Gesamtzahlen lauten folgendermaßen:

Im Studienjahr 2008/2009 zum Masterstudium zugelassene Studierende ohne österreichischen Bachelor-, Master- oder Diplomabschluss: Wintersemester: 1 Person, Sommersemester: keine Personen.

Im Studienjahr 2007/2008 zum Masterstudium zugelassene Studierende ohne österreichischen Bachelor-, Master- oder Diplomabschluss: Wintersemester: 4 Personen, Sommersemester: 1 Person.

Im Studienjahr 2006/2007 zum Masterstudium zugelassene Studierende ohne österreichischen Bachelor-, Master- oder Diplomabschluss: Wintersemester: 1 Person, Sommersemester: 2 Personen.

Im Studienjahr 2008/2009 zum Doktoratsstudium zugelassene Studierende ohne österreichischen Bachelor-, Master- oder Diplomabschluss: Wintersemester: 13 Personen, Sommersemester: 5 Personen.

Im Studienjahr 2007/2008 zum Doktoratsstudium zugelassene Studierende ohne österreichischen Bachelor-, Master- oder Diplomabschluss: Wintersemester: 2 Personen, Sommersemester: 4 Personen.

Im Studienjahr 2006/2007 zum Doktoratsstudium zugelassene Studierende ohne österreichischen Bachelor-, Master- oder Diplomabschluss: Wintersemester: 11 Personen, Sommersemester: 5 Personen.

III.1.11 ANZAHL DER ORDENTLICHEN JOINT DEGREES / DOUBLE DEGREE-PROGRAMME

	Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
Anzahl der ordentlichen Joint Degrees/Double Degree-Programme	2	2	2

An der Montanuniversität gibt es seit dem Wintersemester 2005/06 zwei ordentliche Double Degree – Programme in den Masterstudien „Mining and Tunnelling“ und „Mineral Resources: Processing and Materials“. Die Double Degree - Programme werden gemeinsam mit der École des Mines in Paris durchgeführt.

III.1.12 AUFWENDUNGEN FÜR PROJEKTE IM LEHRBEREICH IN EURO

Art des Projektes	Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
Curriculum Entwicklung			
e-Education			
Hochschuldidaktik			
Qualitätssicherung in der Lehre	154.659	128.023	34.710
Studierendenmobilität	14.490	16.105	12.831
sonstige			
Insgesamt	169.149	144.128	47.541

100% der Kosten für Qualitätssicherung sowie 50% der Kosten für MU_online wurden hier ausgewiesen.

Für die Förderung eines Auslandsaufenthaltes für Studierende vergibt die Montanuniversität Stipendien. Die Höhe der Stipendien orientiert sich bei Auslandsaufenthalten an Universitäten des Europäischen Wirtschaftsraumes an der Höhe des Erasmus-Stipendiums für das betreffende Land. Für Aufenthalte an anderen Universitäten orientiert sich die Höhe der Stipendien an der Höhe der Beihilfen für Auslandsstudien nach dem Studienförderungsgesetz. Nach Maßgabe der Mittel und nach Ermessen der Montanuniversität wird für ein Auslandssemester an einer lateinamerikanischen oder asiatischen Universität ein Sonderzuschuss gewährt.

2008 wurde an sechs Studierende ein Stipendium für einen Auslandsaufenthalt an anderen Universitäten (University of New South Wales, Australien; University of Newcastle, Australien; McGill University, Kanada) in der Höhe von insgesamt € 14.490,-- ausbezahlt.

III.2 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

III.2.1 ANTEILSMÄßIGE ZUORDNUNG DES IM F&E-BEREICH TÄTIGEN WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS ZU WISSENSCHAFTSZWEIGEN IN PROZENT

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
NATURWISSENSCHAFTEN	37,03	33,97	34,55	36,82	33,61
Mathematik, Informatik	4,69	10,13	9,10	9,41	8,27
Physik, Mechanik, Astronomie	9,06	9,35	9,30	10,62	8,69
Chemie	9,20	5,86	6,49	5,49	4,49
Geologie, Mineralogie	10,94	6,49	7,33	8,53	9,01
Hydrologie, Hydrographie	0,00	0,48	0,39	0,42	0,36
Geographie				0,09	0,08
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	3,13	1,66	1,94	2,26	2,69
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	58,52	62,55	61,79	58,92	62,47
Bergbau, Metallurgie	39,95	30,26	32,10	29,90	33,49
Maschinenbau, Instrumentenbau	3,07	11,61	9,99	10,17	9,04
Bautechnik	0,19	1,70	1,42	1,69	2,33
Elektrotechnik, Elektronik	1,51	2,41	2,24	2,25	2,78
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	4,11	6,91	6,38	5,38	4,63
Geodäsie, Vermessungswesen	0,00	0,17	0,14	0,16	0,14
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	9,68	9,49	9,53	9,37	10,06
HUMANMEDIZIN	0,00	0,01	0,01	0,01	0,00
Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,00	0,01	0,01	0,01	0,00
LAND- und FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0,00	0,08	0,07	0,05	0,00
Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,00	0,06	0,05	0,05	0,00
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,00	0,03	0,02		
SOZIALWISSENSCHAFTEN	4,34	3,23	3,44	4,03	3,92
Rechtswissenschaften	0,00	0,08	0,07	0,08	0,07
Wirtschaftswissenschaften	3,98	2,89	3,10	3,50	3,34
Raumplanung	0,00	0,08	0,07	0,08	0,07
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,36	0,17	0,21	0,37	0,44
GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,12	0,15	0,14	0,17	0,00
Philosophie	0,00	0,02	0,02	0,02	0,00
Historische Wissenschaften	0,12	0,04	0,06	0,07	0,00
Kunstwissenschaften	0,00	0,01	0,01	0,01	0,00
Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,00	0,07	0,06	0,07	0,00
Insgesamt	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Die anteilmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent hat sich an der Montanuniversität im Vergleich zum Berichtszeitraum 2006 und 2007 nur unwesentlich verändert. Die spezielle Ausrichtung der Universität spiegelt sich in der Verteilung der WissenschaftlerInnen zu den Wissenschaftszweigen wieder. Rund 60 % der WissenschaftlerInnen ordnen ihr(e) Forschungsgebiet(e) einem Bereich der Technischen Wissenschaften zu. Etwa 35 % geben Bereiche aus den Naturwissenschaften als Forschungsgebiet(e) an.

III.2.2 ANZAHL DER LAUFENDEN DRITTFINANZIERTEN F&E-PROJEKTE

Kunst- / Wissenschaftszweig	Grundlagenforschung				Angewandte Forschung			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
NATURWISSENSCHAFTEN	59,45	4,20	0,00	63,65	41,38	4,80	0,00	46,18
Mathematik, Informatik	5,50	1,00	0,00	6,50	1,40	1,50	0,00	2,90
Physik, Mechanik, Astronomie	24,72	2,00	0,00	26,72	14,53	1,15	0,00	15,68
Chemie	6,48	0,30	0,00	6,78	8,00	0,00	0,00	8,00
Biologie, Botanik, Zoologie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Geologie, Mineralogie	7,80	0,50	0,00	8,30	11,30	1,00	0,00	12,30
Meteorologie, Klimatologie	0,10	0,00	0,00	0,10	0,00	0,00	0,00	0,00
Hydrologie, Hydrographie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	14,85	0,40	0,00	15,25	6,15	1,15	0,00	7,30
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	74,65	10,80	0,00	85,45	79,62	8,70	2,00	90,32
Bergbau, Metallurgie	26,85	3,00	0,00	29,85	29,04	6,00	0,10	35,14
Maschinenbau, Instrumentenbau	20,85	6,00	0,00	26,85	8,03	0,85	0,00	8,88
Bautechnik	0,80	0,00	0,00	0,80	2,70	1,00	0,00	3,70
Elektrotechnik, Elektronik	0,60	0,00	0,00	0,60	3,40	0,00	0,00	3,40
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	1,35	0,80	0,00	2,15	6,50	0,50	0,00	7,00
Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,30	0,00	0,00	0,30	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	23,90	1,00	0,00	24,90	29,95	0,35	1,90	32,20
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
SOZIALWISSENSCHAFTEN	0,70	0,00	0,00	0,70	8,00	1,50	0,00	9,50
Wirtschaftswissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	8,00	1,00	0,00	9,00
Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,50	0,00	0,50
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,70	0,00	0,00	0,70	0,00	0,00	0,00	0,00
GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,20	0,00	0,00	0,20	0,00	0,00	0,00	0,00
Historische Wissenschaften	0,20	0,00	0,00	0,20	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamt	135,00	15,00	0,00	150,00	129,00	15,00	2,00	146,00

Auftraggeber/Fördergeber-Organisation	Grundlagenforschung				Angewandte Forschung			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
EU		6,00		6,00		3,00		3,00
Bund (Ministerien)	2,00			2,00	1,00			1,00
Land	27,00			27,00	2,00			2,00
FWF	26,00			26,00				0,00
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	21,00			21,00	7,00			7,00
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	6,00	2,00		8,00				0,00
Industrie	53,00	7,00		60,00	119,00	12,00	2,00	133,00
Gesamt	135,00	15,00	0,00	150,00	129,00	15,00	2,00	146,00

Kunst- / Wissenschaftszweig	Experimentelle Entwicklung				Sonstige			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
NATURWISSENSCHAFTEN	4,10	0,00	0,00	4,10	2,00	0,80	0,00	2,80
Mathematik, Informatik	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Physik, Mechanik, Astronomie	2,70	0,00	0,00	2,70	0,00	0,00	0,00	0,00
Chemie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Biologie, Botanik, Zoologie	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	0,00	1,00
Geologie, Mineralogie	1,00	0,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Meteorologie, Klimatologie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Hydrologie, Hydrographie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,40	0,00	0,00	0,40	1,00	0,80	0,00	1,80
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	18,90	6,00	0,00	24,90	5,00	0,20	0,00	5,20
Bergbau, Metallurgie	8,23	4,70	0,00	12,93	0,00	0,00	0,00	0,00
Maschinenbau, Instrumentenbau	0,98	0,00	0,00	0,98	1,00	0,20	0,00	1,20
Bautechnik	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Elektrotechnik, Elektronik	0,68	0,00	0,00	0,68	0,00	0,00	0,00	0,00
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,80	0,00	0,00	0,80	0,00	0,00	0,00	0,00
Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	8,20	1,30	0,00	9,50	4,00	0,00	0,00	4,00
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
SOZIALWISSENSCHAFTEN	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	0,00	1,00
Wirtschaftswissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	0,00	1,00
Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Historische Wissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamt	23,00	6,00	0,00	29,00	8,00	1,00	0,00	9,00

Auftraggeber/Fördergeber-Organisation	Experimentelle Entwicklung				Sonstige			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
EU				0,00		1,00		1,00
Bund (Ministerien)	1,00			1,00	1,00			1,00
Land	4,00			4,00				0,00
FWF				0,00				0,00
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	3,00			3,00	2,00			2,00
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen				0,00				0,00
Industrie	15,00	6,00		21,00	5,00			5,00
Gesamt	23,00	6,00	0,00	29,00	8,00	1,00	0,00	9,00

Kunst- / Wissenschaftszweig	Gesamt 2008			Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
	national	EU	Drittstaaten			
NATURWISSENSCHAFTEN	106,93	9,80	0,00	116,73	102,16	75,73
Mathematik, Informatik	6,90	2,50	0,00	9,40	12,70	8,50
Physik, Mechanik, Astronomie	41,95	3,15	0,00	45,10	37,70	23,33
Chemie	14,48	0,30	0,00	14,78	13,96	8,95
Biologie, Botanik, Zoologie	1,00	0,00	0,00	1,00	1,00	0,00
Geologie, Mineralogie	20,10	1,50	0,00	21,60	16,45	14,80
Meteorologie, Klimatologie	0,10	0,00	0,00	0,10	0,10	
Hydrologie, Hydrographie	0,00	0,00	0,00	0,00	1,30	2,85
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	22,40	2,35	0,00	24,75	18,95	17,30
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	178,17	25,70	2,00	205,87	173,81	150,27
Bergbau, Metallurgie	64,12	13,70	0,10	77,92	51,28	50,79
Maschinenbau, Instrumentenbau	30,86	7,05	0,00	37,91	34,48	32,08
Bautechnik	3,50	1,00	0,00	4,50	1,70	1,10
Elektrotechnik, Elektronik	4,68	0,00	0,00	4,68	5,40	1,70
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	8,65	1,30	0,00	9,95	3,75	2,50
Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,30	0,00	0,00	0,30	0,00	0,60
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	66,05	2,65	1,90	70,60	77,20	61,50
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0,00	0,00	0,00	0,00	0,33	0,00
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,00	0,00	0,00	0,00	0,33	0,00
SOZIALWISSENSCHAFTEN	9,70	1,50	0,00	11,20	10,50	5,00
Wirtschaftswissenschaften	9,00	1,00	0,00	10,00	9,00	4,00
Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,00	0,50	0,00	0,50	0,50	0,00
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,70	0,00	0,00	0,70	1,00	1,00
GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,20	0,00	0,00	0,20	0,20	0,00
Historische Wissenschaften	0,20	0,00	0,00	0,20	0,20	0,00
Gesamt	295,00	37,00	2,00	334,00	287,00	231,00

Auftraggeber/Fördergeber-Organisation	Gesamt 2008			Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
	national	EU	Drittstaaten			
EU	0,00	10,00	0,00	10,00	13,00	18,00
Bund (Ministerien)	5,00	0,00	0,00	5,00	5,00	4,00
Land	33,00	0,00	0,00	33,00	30,00	10,00
FWF	26,00	0,00	0,00	26,00	22,00	17,00
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	33,00	0,00	0,00	33,00	30,00	11,00
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	6,00	2,00	0,00	8,00	5,00	2,00
Industrie	192,00	25,00	2,00	219,00	182,00	169,00
Gesamt	295,00	37,00	2,00	334,00	287,00	231,00

Die anteilige Zuordnung wurde – wie in den Jahren zuvor - auf maximal 3 Wissenschaftszweige beschränkt. Die Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte hat sich im Vergleich zum Jahr 2007 von 287 auf 334 erhöht (Erhöhung um 16 %). Davon wurden 219 Projekte – dies entspricht 65 % - von Unternehmen finanziert bzw. kofinanziert. Die restlichen Projekte wurden von nationalen Förderstellen und Förderstellen der EU finanziert bzw. kofinanziert.

Die größte Erhöhung im Vergleich zum Jahr 2007 gibt es im Bereich der von Unternehmen

finanzierten bzw. kofinanzierten Projekte (Anstieg von 182 auf 219). Aufgrund der speziellen Ausrichtung der Montanuniversität entfällt ein Großteil der Projekte (62 %) auf die technischen Wissenschaften.

Etwa 35 % werden den naturwissenschaftlichen Wissenschaftszweigen zugeordnet. Die restlichen 3 % sind den Bereichen Sozialwissenschaften sowie Geisteswissenschaften zuzuordnen.

Bei den FWF-Projekten sind nur jene Projekte enthalten, die nach dem 1. Jänner 2004 genehmigt wurden bzw. begonnen haben.

III.2.3 ANZAHL DER LAUFENDEN UNIVERSITÄTSINTERN FINANZIERTEN UND EVALUIERTEN F&E-PROJEKTE

An der Montanuniversität Leoben gab es im Berichtsjahr 2008 keine diesbezüglichen Projekte.

III.2.4 ANZAHL DER FORSCHUNGSTIPENDIATINNEN UND FORSCHUNGSTIPENDIATEN

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
NATURWISSENSCHAFTEN			1	3	2
Mathematik, Informatik			0	0,66	
Physik, Mechanik, Astronomie			0	1	1
Geologie, Mineralogie		1	1	1	1
Sonstige interdisziplinäre Naturwissenschaften			0	0,34	
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN			1	6	2
Bergbau, Metallurgie			0	1,86	
Maschinenbau, Instrumentenbau		1	1	4,14	1
Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie			0	0	1
SOZIALWISSENSCHAFTEN			0	0	3
Wirtschaftswissenschaften					2
Sonstige und interdisziplinäre Wissenschaften					1
Insgesamt	0	2	2	9	7

Fördergeber-Organisation	Frauen	Männer	Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
FWF			0	0	0
ÖAW			0	1	1
EU			0	1	1
Bund			0	0	0
ÖAD			0	0	0
ÖFG			0	0	0
sonstige		2	2	7	5
Gesamt	0	2	2	9	7

Im Kalenderjahr 2008 gab es an der Montanuniversität zwei Forschungstipendiaten. Beide wurden über Projekte mit Unternehmensbeteiligung im Rahmen des § 27 UG 2002 finanziert.

III.2.5 ANZAHL DER ÜBER F&E-PROJEKTE DRITTFINANZIERTEN WISSENSCHAFTER/INNEN

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
NATURWISSENSCHAFTEN	17,2	47,2	64,4	47,1	39,4
Mathematik, Informatik	0,3	14,0	14,3	11,1	10,5
Physik, Mechanik, Astronomie	4,3	12,9	17,2	12,0	7,6
Chemie	5,3	11,3	16,6	4,7	3,5
Geologie, Mineralogie	4,9	6,1	11,0	15,1	14,4
Hydrologie, Hydrographie	0,0	0,3	0,3	0,1	0,2
Sonstige interdisziplinäre Naturwissenschaften	2,4	2,6	5,0	4,1	3,3
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	36,7	132,8	169,4	102,5	106,2
Bergbau, Metallurgie	23,8	68,8	92,7	54,5	58,7
Maschinenbau, Instrumentenbau	2,3	28,3	30,5	20,7	16,6
Bautechnik	0,0	2,0	2,0	1,0	0,9
Elektrotechnik, Elektronik	0,3	1,3	1,5	0,5	0,4
Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	2,6	12,1	14,7	7,2	6,0
Sonstige interdisziplinäre Technische Wissenschaften	7,7	20,3	28,1	18,6	23,7
SOZIALWISSENSCHAFTEN	1,0	5,0	6,0	2,2	2,2
Wirtschaftswissenschaften	1,0	5,0	6,0	2,2	1,6
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6
GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2
Historische Wissenschaften	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1
Kunstwissenschaften	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1
Insgesamt	55	185	240	152	148

Im Berichtszeitraum 2008 erfolgte ein starker Anstieg des Personals im Bereich Forschung und Entwicklung. Den größten Anstieg verzeichnete hierbei im Vergleich zu 2007 der technische Wissenschaftszweig. Die zweitgrößte Steigerung liegt im Bereich des naturwissenschaftlichen Wissenschaftszweiges.

III.2.6 ANZAHL DER DOKTORATSSTUDIEN

Semester	ISCED1	ISCED2	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
			Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.09)	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE		33	188	221	6	19	25	5	30	35	44	237	281
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	18	153	171	3	12	15	3	18	21	24	183	207
		54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	15	35	50	3	7	10	2	12	14	20	54	74
			35	182	217	5	14	19	4	26	30	44	222	266
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE		35	182	217	5	14	19	4	26	30	44	222	266
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	23	149	172	3	9	12	2	15	17	28	173	201
		54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	12	33	45	2	5	7	2	11	13	16	49	65
			38	168	206	8	16	24	1	24	25	47	208	255
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE		38	168	206	8	16	24	1	24	25	47	208	255
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	27	138	165	6	12	18	0	15	15	33	165	198
		54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	11	30	41	2	4	6	1	9	10	14	43	57

Die Anzahl der Doktoratsstudien stieg im Vergleich vom Wintersemester 2007 zum Wintersemester 2008 um rund 6 %. 78,6 % der Doktoratsstudierenden stammen aus Österreich. Die Frauenquote beträgt 15,7 %.

III.2.7 ANZAHL DER TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER AN PHD-DOKTORATSSTUDIEN

Diese Kennzahl entfällt aufgrund der Änderung des § 54 Abs. 4 UG 2002.

III.2.8 ANZAHL DER DOKTORATSSTUDIEN STUDIERENDER, DIE EINEN FH-STUDIENGANG ABGESCHLOSSEN HABEN

Semester	Curriculum	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
		Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.09)	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	-	3	3	-	0	0	-	0	0	-	3	3
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	-	3	3	-	0	0	-	0	0	-	3	3
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	2	4	6	0	0	0	0	0	0	2	4	6
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	2	4	6	0	0	0	0	0	0	2	4	6

Die Montanuniversität Leoben bietet FH-AbsolventInnen mit einschlägiger Vorbildung die Möglichkeit eines strukturierten Einstiegs in das Doktoratsstudium der montanistischen Wissenschaften.

IV. OUTPUT UND WIRKUNGEN

IV.1 OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERNPROZESSE – LEHRE UND WEITERBILDUNG

IV.1.1 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE

Studienjahr	Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit									Gesamt			
			Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt	
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt				
Studienjahr 2007/08	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	65	181	246	3	4	7	3	25	28	71	210	281	
		Erstabschluss	43	130	173	2	3	5	2	15	17	47	148	195	
			22	81	103	1	1	2	1	6	7	24	88	112	
		Zweitabschluss	21	49	70	1	2	3	1	9	10	23	60	83	
			22	51	73	1	1	2	1	10	11	24	62	86	
		54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	Erstabschluss	15	27	42	0	0	0	0	0	0	15	27	42
			Zweitabschluss	7	24	31	1	1	2	1	10	11	9	35	44
		Studienjahr 2006/07	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	46	177	223	5	4	9	8	14	22	59	195
Erstabschluss	46			177	223	5	4	9	8	14	22	59	195	254	
	23			123	146	3	2	5	6	3	9	32	128	160	
Zweitabschluss	15			80	95	0	1	1	5	3	8	20	84	104	
	8			43	51	3	1	4	1	0	1	12	44	56	
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	Erstabschluss			23	54	77	2	2	4	2	11	13	27	67	94
	Zweitabschluss			16	33	49	1	2	3	1	3	4	18	38	56
Studienjahr 2005/06	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE			52 Ingenieurwesen und technische Berufe	7	21	28	1	0	1	1	8	9	9	29
		Erstabschluss	51	173	224	2	3	5	3	17	20	56	193	249	
			23	110	133	2	3	5	1	11	12	26	124	150	
		Zweitabschluss	20	78	98	1	1	2	1	4	5	22	83	105	
			3	32	35	1	2	3	0	7	7	4	41	45	
		54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	Erstabschluss	28	63	91	0	0	0	2	6	8	30	69	99
			Zweitabschluss	27	57	84	0	0	0	1	4	5	28	61	89
				1	6	7	0	0	0	1	2	3	2	8	10

Studienjahr	Art des Abschlusses	Studienart	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
			Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
Studienjahr 2007/08	Erstabschluss		65	181	246	3	4	7	3	25	28	71	210	281
		Bachelorstudium	37	108	145	1	1	2	1	6	7	39	115	154
		Diplomstudium	29	66	95	1	1	2	1	3	4	31	70	101
	Zweitabschluss		8	42	50	0	0	0	0	3	3	8	45	53
		Masterstudium	28	73	101	2	3	5	2	19	21	32	95	127
		Doktoratsstudium	20	39	59	0	1	1	2	12	14	22	52	74
Studienjahr 2006/07	Erstabschluss		8	34	42	2	2	4	0	7	7	10	43	53
		Bachelorstudium	46	177	223	5	4	9	8	14	22	59	195	254
		Diplomstudium	31	113	144	1	3	4	6	6	12	38	122	160
	Zweitabschluss	Bachelorstudium	17	33	50	1	1	2	2	3	5	20	37	57
		Diplomstudium	14	80	94	0	2	2	4	3	7	18	85	103
		Masterstudium	15	64	79	4	1	5	2	8	10	21	73	94
Studienjahr 2005/06	Erstabschluss		9	26	35	2	0	2	2	8	10	13	34	47
		Bachelorstudium	6	38	44	2	1	3	0	0	0	8	39	47
		Diplomstudium	51	173	224	2	3	5	3	17	20	56	193	249
	Zweitabschluss	Bachelorstudium	47	135	182	1	1	2	2	8	10	50	144	194
		Diplomstudium	17	32	49	1	0	1	1	3	4	19	35	54
		Doktoratsstudium	30	103	133	0	1	1	1	5	6	31	109	140
Zweitabschluss		4	38	42	1	2	3	1	9	10	6	49	55	
	Masterstudium	1	5	6	0	0	0	1	3	4	2	8	10	
	Doktoratsstudium	3	33	36	1	2	3	0	6	6	4	41	45	

Vergleicht man die Anzahl der Erst- bzw. Zweitabschlüsse der vergangenen Studienjahre kann man sehr gut die Umstellung auf das Bachelor-/Mastersystem erkennen. Im Studienjahr 2005/06 gab es

nur 54 Bachelor- und 10 Masterabschlüsse, während es im Studienjahr 2007/08 bereits 101 Bachelor- und 74 Masterabschlüsse gab. Die Diplomabschlüsse nehmen kontinuierlich ab (Studienjahr 2005/06: 140 Abschlüsse, 2006/07: 104 Abschlüsse; 2007/08: 53 Abschlüsse). Grund ist die Umstellung auf das Bachelor-/Mastersystem. An der Montanuniversität gibt es noch zwei reguläre Diplomstudien: Montanmaschinenwesen und Werkstoffwissenschaft. Der Ausländeranteil hat bei den Studienabschlüssen kontinuierlich zugenommen. Der Frauenanteil bei Studienabschlüssen steigerte sich ebenfalls jährlich und betrug 2005/06 22,5 %, 2006/07 23,2 % und 2007/08 25,3 %.

IV.1.2 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE MIT GEFÖRDERTEM AUSLANDSAUFENTHALT

		Insgesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes			
Studienjahr 2007/08		10	17	27
	EU	3	9	12
	Drittstaaten	7	8	15
Studienjahr 2006/07		11	22	33
	EU	7	6	13
	Drittstaaten	4	16	20
Studienjahr 2005/06		12	20	32
	EU	3	9	12
	Drittstaaten	9	11	20

Die Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt geht an der Montanuniversität zurück (2007/08: 9 %, 2006/07: 13 %). Die Montanuniversität wird ihre Bemühungen weiterführen, unter den Studierenden verstärkt Interesse für einen Auslandsaufenthalt zu wecken.

IV.1.3 ANZAHL DER ABSOLVENTINNEN, DIE AN WEITERBILDUNGSANGEBOTEN DER UNIVERSITÄT TEILNEHMEN

		Frauen	Männer	Gesamt
Semester	Staatsangehörigkeit			
Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.09)		2	6	8
	Österreich	2	6	8
	EU	0	0	0
	Drittstaaten	0	0	0
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)		1	3	4
	Österreich	1	3	4
	EU	0	0	0
	Drittstaaten	0	0	0
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)		1	5	6
	Österreich	1	5	6
	EU	0	0	0
	Drittstaaten	0	0	0

Erfreulicherweise besuchten im Wintersemester 2008 im Vergleich zum Wintersemester 2007 mehr AbsolventInnen der Montanuniversität den von der Universität angebotenen und für diese Kennzahl relevanten Universitätslehrgang MBA Generic Management. Grundsätzlich ist jedoch zu sagen, dass die über die Vergleichszeiträume auftretenden Schwankungen im Rahmen der Streubreite liegen.

IV.1.4 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE INNERHALB DER VORGESEHENEN STUDIENDAUER LAUT CURRICULUM ZUZÜGLICH TOLERANZSEMESTER

			Studienabschlüsse								
			Studienjahr 2007/08			Studienjahr 2006/07			Studienjahr 2005/06		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ISCED 1-Steller	ISCED 2-Steller	Art des Abschlusses									
5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		15	59	74	22	70	92	26	85	111
		Erstabschluss	4	22	26	9	33	42	10	31	41
		6	16	22	6	14	20	2	19	21	
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		5	21	26	7	23	30	14	35	49
		Erstabschluss	2	9	11	3	12	15	12	31	43
		weiterer Abschluss	3	12	15	4	11	15	2	4	6
Insgesamt		15	59	74	22	70	92	26	85	111	

		Studienabschlüsse								
		Studienjahr 2007/08			Studienjahr 2006/07			Studienjahr 2005/06		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Art des Abschlusses	Studienart (Anzahl Toleranzsemester)									
Erstabschluss		6	31	37	12	45	57	22	62	84
	davon Diplomstudium (2)	2	17	19	7	26	33	17	50	67
	davon Bachelorstudium (1)	4	14	18	5	19	24	5	12	17
weiterer Abschluss		9	28	37	10	25	35	4	23	27
	davon Masterstudium (1)	8	14	22	8	16	24	1	5	6
	davon Doktoratsstudium (1)	1	14	15	2	9	11	3	18	21
Insgesamt		15	59	74	22	70	92	26	85	111

Viele Bachelorstudierende benötigen für das Bachelorstudium bedeutend länger, da sie die Freifächerregelung exzessiv ausnutzen. Umgekehrt fallen MasterabsolventInnen durch eine verkürzte Studierendauer ebenfalls aus der Kennzahl heraus.

IV.2 OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERNPROZESSE – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

IV.2.1 ANZAHL DER ABSCHLÜSSE VON DOKTORATSSTUDIEN

Studienjahr	Curriculum	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
		Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
Studienjahr 2007/08	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	8	34	42	2	2	4	0	7	7	10	43	53
		8	34	42	2	2	4	0	7	7	10	43	53
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	8	26	34	1	2	3	0	6	6	9	34	43
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	0	8	8	1	0	1	0	1	1	1	9	10
Studienjahr 2006/07	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	6	38	44	2	1	3	0	0	0	8	39	47
		6	38	44	2	1	3	0	0	0	8	39	47
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	4	31	35	2	1	3	0	0	0	6	32	38
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	2	7	9	0	0	0	0	0	0	2	7	9
Studienjahr 2005/06	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	3	33	36	1	2	3	0	6	6	4	41	45
		3	33	36	1	2	3	0	6	6	4	41	45
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	2	28	30	1	2	3	0	5	5	3	35	38
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	1	5	6	0	0	0	0	1	1	1	6	7

Auch heuer konnte im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung bei den Doktoratsabschlüssen erzielt werden. Entsprechend einer kontinuierlich ansteigenden Anzahl an Doktoratsstudierenden darf in den nächsten Jahren auch ein weiterer Anstieg der Abschlüsse erwartet werden.

IV.2.2. ANZAHL DER WISSENSCHAFTLICHEN VERÖFFENTLICHUNGEN DES PERSONALS

Wissenschaftszweig	Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
NATURWISSENSCHAFTEN	506,0	526,8	565,4
Mathematik, Informatik	56,6	59,4	74,5
Physik, Mechanik, Astronomie	233,1	260,5	277,3
Chemie	59,0	40,1	50,0
Geologie, Mineralogie	114,3	134,0	118,0
Meteorologie, Klimatologie	0,3	0,0	2,5
Hydrologie, Hydrographie	5,2	3,7	6,7
Geographie		1,0	2,5
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	37,6	28,2	33,9
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	612,0	740,0	955,1
Bergbau, Metallurgie	266,2	337,1	456,8
Maschinenbau, Instrumentenbau	121,8	129,3	133,6
Bautechnik	40,9	20,1	14,6
Elektrotechnik, Elektronik	12,1	10,2	18,1
Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	86,1	154,8	209,2
Geodäsie, Vermessungswesen			1,0
Verkehrswesen, Verkehrsplanung			1,0
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	85,0	88,6	120,8
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0,7	0,4	0,0
Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,2	0,4	0,0
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,5		
SOZIALWISSENSCHAFTEN	15,5	41,9	46,6
Rechtswissenschaften	0,6	1,5	1,1
Wirtschaftswissenschaften	14,0	34,9	40,5
Raumplanung	0,7	0,5	0,6
Pädagogik, Erziehungswissenschaften		2,0	4,4
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,3	3,0	0,0
GEISTESWISSENSCHAFTEN	3,7	3,7	0,0
Philosophie	0,3		
Historische Wissenschaften	2,2	3,5	0,0
Kunstwissenschaften	1,3	0,2	0,0
Insgesamt	1.138	1.313	1.568

Typus von Publikationen	Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	9	6	2
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	233	202	194
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftl. Fachzeitschriften	136	118	112
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	39	41	29
proceedings	287	283	321
Posterbeiträge im Rahmen wissenschaftlicher Fachkongresse	132	136	202
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	302	527	708
Insgesamt	1.138	1.313	1.568

Die Aktivitäten der Leobener WissenschaftlerInnen im Bereich Veröffentlichungen haben im Berichtszeitraum 2008 gegenüber den Vorjahren hinsichtlich der meisten Typen von Publikationen zugenommen oder sind konstant geblieben

Eine deutliche Steigerung kann bei den Typen

"Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern"; "erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI Fachzeitschriften" und "erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften" festgestellt werden.

Die Anzahl von "erstveröffentlichten Beiträgen in Sammelwerken, proceedings und Posterbeiträgen" ist gegenüber dem Berichtsjahr 2007 annähernd konstant geblieben.

Eine stetige deutliche Reduktion der Anzahl zeigt sich im Publikationstypus "sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen".

IV.2.3 ANZAHL DER GEHALTENEN VORTRÄGE ALS INVITED SPEAKER ODER SELECTED PRESENTER BEI WISSENSCHAFTLICHEN VERANSTALTUNGEN

Wissenschaftszweig	Vortragstypus					
	Keynote Speaker			sonstige Speaker/Presenter		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
NATURWISSENSCHAFTEN	12,2	36,5	48,7	19,5	136,8	156,2
Mathematik, Informatik	0,5	8,5	9,0	2,7	25,7	28,4
Physik, Mechanik, Astronomie	10,4	14,7	25,1	5,5	76,7	82,2
Chemie	0,3	3,7	4,0	1,9	11,2	13,1
Geologie, Mineralogie	0,0	4,0	4,0	6,9	8,8	15,7
Hydrologie, Hydrographie	0,0	0,3	0,3	0,0	3,3	3,3
Geographie			0,0			0,0
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1,0	5,3	6,3	2,5	11,1	13,6
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	0,2	44,2	44,3	11,9	197,7	209,7
Bergbau, Metallurgie	0,2	23,3	23,4	10,2	90,5	100,6
Maschinenbau, Instrumentenbau	0,0	4,7	4,7	0,7	43,4	44,1
Bautechnik	0,0	4,5	4,5	0,2	2,6	2,8
Elektrotechnik, Elektronik	0,0	1,0	1,0	0,0	10,3	10,3
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,0	7,9	7,9	0,1	28,6	28,8
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,0	2,8	2,8	0,7	22,3	23,0
LAND- und FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
SOZIALWISSENSCHAFTEN	0,0	2,0	2,0	0,0	3,0	3,0
Wirtschaftswissenschaften	0,0	2,0	2,0	0,0	3,0	3,0
Raumplanung			0,0			0,0
Pädagogik, Erziehungswissenschaften			0,0			0,0
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften			0,0			0,0
GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Philosophie						
Historische Wissenschaften						
Kunstwissenschaften						
Insgesamt	12,4	82,6	95,0	31,4	337,6	369,0

Wissenschaftszweig	Gesamt 2008			Gesamt 07	Gesamt 06
	Frauen	Männer	Gesamt 08		
NATURWISSENSCHAFTEN	31,7	173,2	204,9	185,6	181,4
Mathematik, Informatik	3,2	34,2	37,4	39,8	29,8
Physik, Mechanik, Astronomie	15,9	91,4	107,3	101,5	113,3
Chemie	2,2	14,8	17,1	16,8	6,7
Geologie, Mineralogie	6,9	12,8	19,7	16,9	26,1
Hydrologie, Hydrographie	0,0	3,7	3,7	0,3	1,5
Geographie	0,0	0,0	0,0	1,3	0,0
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	3,5	16,3	19,8	9,1	4,1
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	12,1	241,9	254,0	246,8	213,2
Bergbau, Metallurgie	10,3	113,7	124,1	91,0	94,8
Maschinenbau, Instrumentenbau	0,7	48,1	48,8	63,7	40,1
Bautechnik	0,2	7,1	7,3	6,0	3,2
Elektrotechnik, Elektronik	0,0	11,3	11,3	5,7	1,1
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,1	36,5	36,7	50,3	50,4
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,7	25,1	25,8	30,1	23,6
LAND- und FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft		0,1	0,1		
SOZIALWISSENSCHAFTEN	0,0	5,0	5,0	14,2	16,4
Wirtschaftswissenschaften	0,0	5,0	5,0	12,0	14,0
Raumplanung	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0
Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,0	0,0	0,0	1,8	1,4
GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,0	0,0	0,0	0,0	0,9
Philosophie					0,7
Historische Wissenschaften					0,1
Kunstwissenschaften					0,1
Insgesamt	43,8	420,3	464,0	446,5	411,9

Veranstaltungstypus	2008	2007	2006
national	165	150,3	162,6
international	299	296,2	249,3
Gesamt	464	446,5	411,9

Die Anzahl der gehaltenen Vorträge bei wissenschaftlichen Veranstaltungen nahm im Vergleich zur Wissensbilanz 2007 um rund 4 % zu. Die Mehrheit der Vorträge wurde im Ausland gehalten.

IV.2.4 ANZAHL DER AUF DEN NAMEN DER UNIVERSITÄT ERTEILTEN PATENTE

Wissenschaftszweig	Patenterteilung					
	national	EU/EPU	Drittstaaten	Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN						
Bergbau, Metallurgie	1			1	1	
Maschinenbau, Instrumentenbau					1	
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften						1
Insgesamt	1			1	2	1

Im Jahr 2008 wurden insgesamt 12 Erfindungen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Montanuniversität an das Rektorat gemeldet. Von diesen Erfindungsmeldungen wurden sieben von der Universität aufgegriffen und fünf wurden nicht in Anspruch genommen. Von den aufgegriffenen Erfindungen wurden drei aufgrund von Verträgen mit der Industrie an die entsprechenden Unternehmen abgetreten. Im Jahr 2008 erfolgten insgesamt 4 prioritätsbegründende Patentanmeldungen, wobei aufgrund unterschiedlicher Patentierungsstrategien bei je zwei Anmeldungen der europäische (Europäische Patentanmeldung/EP) beziehungsweise der internationale Weg (Patent Cooperation Treaty/PCT) gewählt wurde. Des Weiteren führte die Montanuniversität - nach Ablauf des Prioritätsjahres - im Jahr 2008 fristgerecht 3 weiterführende Patentanmeldungen durch, bei welchen man sich in allen Fällen für internationale PCT-Anmeldungen entschied. Im Berichtszeitraum gab es aus bestehenden PCT-Anmeldungen heraus 2 Überführungen in die regionale europäische Phase sowie 5 Eintritte in nationale Phasen (USA, Australien, China, Russland, Deutschland). Das im Jahr 2008 erteilte nationale Patent ist am 'Institut für Struktur- und Funktionskeramik' entstanden.

Im Folgenden ein Überblick, aus welchen Fachbereichen der Montanuniversität die Intellectual Property Rights kommen:

Prioritätsbegründende Anmeldungen 2008

2 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Petroleum Production and Processing (PCT)

1 x Department Product Engineering – Lehrstuhl für Automation (EP)

1 x Department Product Engineering – Lehrstuhl für Allgemeinen Maschinenbau (EP)

Weiterführende Anmeldungen 2008

1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft (PCT)

1 x Department Product Engineering – Lehrstuhl für Allgemeinen Maschinenbau (PCT)

1 x Department Product Engineering – Lehrstuhl für Automation (PCT)

Regionalisierungen Europa 2008

1 x Institut für Verfahrenstechnik des industriellen Umweltschutzes

1 x Department Product Engineering – Lehrstuhl für Allgemeinen Maschinenbau

Nationalisierungen 2008

4 x Institut für Verfahrenstechnik des industriellen Umweltschutzes (USA, Australien, China, Russland)

1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft (Deutschland)

Patenterteilungen 2008

1 x Institut für Struktur- und Funktionskeramik (Österreich)

IV.2.5 EINNAHMEN AUS F&E-PROJEKTEN GEMÄß § 26 ABS. 1 UND § 27 ABS. 1 Z 3 UG 2002 IN EURO

Kunst- / Wissenschaftszweig	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
	national	EU	Drittstaaten			
NATURWISSENSCHAFTEN	5.709.991,80	385.775,09	0,00	6.095.766,89	5.751.002,13	3.804.312,91
Mathematik, Informatik	267.089,21	225.652,00	0,00	492.741,21	727.736,13	254.811,37
Physik, Mechanik, Astronomie	2.228.230,21	73.169,11	0,00	2.301.399,32	1.807.727,28	1.456.171,62
Chemie	481.527,13	9.000,00	0,00	490.527,13	785.417,69	531.635,51
Biologie, Botanik, Zoologie	12.000,00	0,00	0,00	12.000,00	77.378,14	0,00
Geologie, Mineralogie	1.084.617,15	24.314,08	0,00	1.108.931,23	768.956,99	542.379,75
Meteorologie, Klimatologie	54,28	0,00	0,00	54,28	4.398,53	
Hydrologie, Hydrographie	0,00	0,00	0,00	0,00	46.922,98	18.222,63
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1.636.473,82	53.639,90	0,00	1.690.113,72	1.532.464,40	1.001.092,03
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	12.067.264,82	1.701.545,21	71.615,00	13.840.425,03	10.718.040,69	9.006.696,29
Bergbau, Metallurgie	5.441.370,64	759.297,07	2.453,20	6.203.120,92	3.836.410,29	3.627.343,50
Maschinenbau, Instrumentenbau	2.473.567,94	632.098,40	0,00	3.105.666,34	2.122.718,02	2.093.511,58
Bautechnik	142.639,06	19.922,50	0,00	162.561,56	64.298,24	67.990,65
Elektrotechnik, Elektronik	155.967,59	0,00	0,00	155.967,59	164.728,10	36.987,91
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	377.788,13	137.170,80	0,00	514.958,93	129.182,36	85.394,44
Verkehrswesen, Verkehrsplanung	32.668,08	0,00	0,00	32.668,08	0,00	34.666,42
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	3.443.263,38	153.056,44	69.161,80	3.665.481,61	4.400.703,70	3.060.801,79
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0,00	0,00	0,00	0,00	52.140,00	0,00
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,00	0,00	0,00	0,00	52.140,00	0,00
SOZIALWISSENSCHAFTEN	178.923,96	54.218,92	0,00	233.142,88	278.229,56	184.539,40
Wirtschaftswissenschaften	169.423,32	11.399,65	0,00	180.822,97	179.839,74	114.539,40
Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,00	5.519,00	0,00	5.519,00	6.691,80	70.000,00
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	9.500,64	37.300,27	0,00	46.800,91	91.698,02	0,00
GEISTESWISSENSCHAFTEN	14.796,27	0,00	0,00	14.796,27	15.079,35	0,00
Historische Wissenschaften	14.796,27	0,00	0,00	14.796,27	15.079,35	0,00
Gesamt	17.970.976,85	2.141.539,22	71.615,00	20.184.131,07	16.814.491,73	12.995.548,60

Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation						
Auftraggeber/Fördergeber-Organisation	national	EU	Drittstaaten	Gesamt 08	Gesamt 07	Gesamt 06
EU	0,00	819.484,24	0,00	819.484,24	1.045.697,81	1.266.299,58
Bund (Ministerien)	68.326,92	0,00	0,00	68.326,92	232.005,42	123.847,18
Land	4.415.281,11	0,00	0,00	4.415.281,11	1.979.705,19	1.049.528,39
Gemeinden und Gemeindeverbände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
FWF	1.188.606,59	0,00	0,00	1.188.606,59	1.133.585,57	737.833,44
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	2.021.445,17	0,00	0,00	2.021.445,17	1.458.967,45	739.238,33
Unternehmen	9.952.507,06	1.255.926,82	71.615,00	11.280.048,88	10.748.230,29	8.965.801,68
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	324.810,00	66.128,16	0,00	390.938,16	216.300,00	113.000,00
Gesamt	17.970.976,85	2.141.539,22	71.615,00	20.184.131,07	16.814.491,73	12.995.548,60

Die anteilige Zuordnung wurde – wie bereits in den Jahren zuvor - auf maximal 3 Wissenschaftszweige beschränkt.

Die Projektumsätze der F&E-Projekte haben sich im Vergleich zum Jahr 2007 von € 16.814.500 auf € 20.184.131 erhöht – dies entspricht einer Erhöhung von 20 %.

Die größten Erhöhungen im Vergleich zum Jahr 2007 sind im Bereich der Projektumsätze mit dem Land von € 1.979.700 auf € 4.415.280 (Erhöhung um 123 %). Diese Steigerung ist auf die Sonderinitiative EFRE zurückzuführen (rund € 3 Mio.). Projektumsätze mit „sonstigen vorwiegend aus Bundesmitteln getragenen Fördereinrichtungen“ sind von € 1.458.900 auf € 2.021.400 (Erhöhung um 38 %) gestiegen.

Aufgrund der speziellen technischen Ausrichtung der Montanuniversität ist der Großteil der Projektumsätze – immerhin 68 % (rund € 13,8 Mio.) - im Bereich der technischen Wissenschaften angesiedelt. 30 % der Projektumsätze werden den naturwissenschaftlichen Wissenschaftszweigen zugerechnet, die restlichen 2 % verteilen sich auf die Bereiche Sozialwissenschaften und Geisteswissenschaften.

Bei den FWF-Projekten sind nur jene Projekte enthalten, die nach dem 1. Jänner 2004 genehmigt wurden bzw. begonnen haben. Weiters sind bei den Einnahmen aus FWF-Projekten die Kostenersätze an die Montanuniversität nicht enthalten, da diese wie in den Jahren zuvor im UNI-Bereich verbucht wurden.

V. RESÜMEE & AUSBLICK

Mit der vorliegenden Wissensbilanz legt die Montanuniversität Leoben Bericht über ihre intellektuelle Leistung im Jahr 2008.

Zusammengefasst war das Jahr 2008 für die Montanuniversität Leoben ein äußerst erfolgreiches. Es war geprägt von quantitativem und qualitativem Wachstum in nahezu allen Bereichen in Lehre, Forschung und Transfer. Dies war nicht zuletzt das Ergebnis der allgemein guten konjunkturellen Lage in der Wirtschaft, aber auch der nachhaltigen Umsetzung der gewählten Wachstumsstrategie in allen Fachbereichen der Montanuniversität Leoben entlang der Wertschöpfungskette. Das Arbeiten in Forschungsclustern, um kritische Massen und Synergien in einem kompetitivem Umfeld optimal wirken zu lassen und eine einzigartige Vernetzung mit Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik trug Früchte. Nicht zuletzt diese hohe Verbundenheit mit ihren Anspruchsgruppen führt dazu, dass die Montanuniversität die Öffentlichkeit über ihre Arbeit und ihre Leistungen ständig informiert hält.

Die stete Präsenz in Schulen und bei Berufsinformationstagen, das Angebot von Informationstagen an der Universität, das Angebot von Feriarbeitsplätzen, Tage der offenen Türe bei Betrieben, die Werbung mittels eines bundesweit werbenden ShowTruck sowie die Teilnahmeaktionen wie Faszination Technik usw. hat zu dem erfreulichen Ergebnis neuerlich gesteigerter Anfängerzahlen bei den Studierenden von nahezu 10 % geführt. Erfreulich für die Montanuniversität mit ihrer besonderen Ausrichtung ist der hohe Anteil an weiblichen Studierenden von 23 % - ebenfalls das Ergebnis einer konsequenten Informationspolitik. Bedingt durch die gesteigerten Anfängerzahlen konnte eine positive Entwicklung der belegten ordentlichen Studien (+10,3 %) verzeichnet werden. Die Zahl der Studienabschlüsse ist gestiegen, insbesondere jene der Doktoratsabschlüsse. Aufgrund der gestiegenen Zahl der Studierenden sollte sich dieser Trend fortsetzen.

Leider ist der Ausländeranteil im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken und mit 13,32 % für die Absichten der Montanuniversität zu niedrig.

Die Montanuniversität ist schon seit Jahren um eine Stärkung der Internationalität, unter anderem durch Förderung der Studierendenmobilität, bemüht. Mobilitäten finden häufig nur für die Dauer eines Semesters bzw. auch außerhalb der Semester statt. Outgoings des Sommersemesters scheinen in den Kennzahlen aufgrund der Stichtagsregelung nicht auf und daher ist die tatsächliche Zahl der Outgoings wesentlich höher. Bei den im Wintersemester 2007/08 erfassten Outgoings wurde zwar zum Vorjahr ein Plus von 70 % erreicht, der weibliche Anteil ist aber leider gesunken. Bei den Incomings des Wintersemesters 2007/08 wurde zu gleichen Teilen (EU und Drittstaaten) ein Plus von 22 % erreicht. Positiv fällt auf, dass, wie auch in den vergangenen Berichtsjahren, der weibliche Anteil jeweils 50 % beträgt.

Allerdings geht die Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt zurück. Hier wird die Montanuniversität ihre Bemühungen verstärken, unter den Studierenden verstärkt Interesse für einen Auslandsaufenthalt zu wecken und stellt dazu aktuell im Zuge der neuen Leistungsvereinbarung Überlegungen zu konkreten Förderungsmodellen an.

Mit WS 2008/09 wurde ein neuer Universitätslehrgang „NATM Engineering“ gemeinsam mit der TU Graz für Graduierte eingerichtet. Somit gibt es an der Montanuniversität acht Universitätslehrgänge. Sieben Universitätslehrgänge sind grundsätzlich für Graduierte konzipiert, in Einzelfällen können bei erwiesener Eignung auch Personen ohne Universitätsabschluss zugelassen werden.

Im Jahr 2008 konnte die Montanuniversität in der Kooperation mit Dritten eine außerordentliche Zunahme einerseits in der Anzahl der Kooperationsprojekte (Anstieg 16 %) und andererseits im Projektvolumen durch einen Anstieg von 16,8 Mio € auf 20,1 Mio € verzeichnen. Dementsprechend konnte die Anzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deutlich gesteigert werden. Erfreulicherweise nahm auch im Jahr 2008 der Anteil der Frauen sowohl im wissenschaftlichen als auch im allgemeinen Personal um insgesamt 9,2% (= 26 Personen) zu.

Die Anzahl der Publikationen ist leicht gesunken, dies ist damit zu begründen, dass aufgrund der intensiven Kooperation mit der Industrie die Aktivität in der angewandten Forschung zugenommen hat. In dieser unterliegen viele Forschungsergebnisse der Geheimhaltung und münden in nicht publizierten Forschungsberichten.

Im Jahr 2008 konnte mit besonderer Unterstützung des Landes Steiermark unter Beiziehung von EU-Kofinanzierungsmitteln eine Investitionsinitiative zur Modernisierung der Forschungsinfrastruktur durchgeführt werden.

Das K2 Zentrum MPPE aus dem COMET Programm ist gut angelaufen, ebenso das K1 Zentrum Competence Center for Excellent Technologies in Advanced Metallurgical and Environmental Process Development. Das *Kplus*Zentrum PCCL hat den Kurzantrag zum K1 Zentrum eingereicht. Das Uni-Spin-Off-Zentrum „Zentrum für angewandte Technologie“ hat die Fünfjahresevaluierung erfolgreich bestanden.

Steigerungen konnten auch in der Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse verzeichnet werden, ebenso in der Anzahl von Berufungen. Letztere war mit sechs Neuberufungen für die Montanuniversität ungewöhnlich hoch. Eine Person wurde an die Ludwig Maximilians Universität in München berufen.

Die enormen Erfolge des Jahres 2008 wären ohne den außerordentlichen Einsatz von engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht möglich gewesen, ihnen wird an dieser Stelle große Anerkennung und großes Lob ausgesprochen.

Den Studierenden und der dieselben vertretenden Österreichischen Hochschülerschaft sei gedankt für die stets konstruktive Zusammenarbeit und das Engagement sowohl im unmittelbaren Bereich der Studien sowie der dieselben ergänzenden Bereiche.

Großer Dank gebührt dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung für die trotz des ambitionierten Leistungsvereinbarungsvorschlages und der begrenzten Budgetmittel konstruktiven und von hoher Detailkenntnis getragenen Gespräche; sowie der Wirtschaft für die gute Zusammenarbeit und das gewährte Vertrauen.

Die Schwerpunkte für das Jahr 2009 werden im Infrastrukturbereich vor allem im Ausbau der Kunststofftechnik und der Rohstofftechnik liegen, des weiteren auch in der Umsetzung der Erfordernisse aufgrund des ArbeitnehmerInnenschutzgesetzes. Der generalsanierte Hörsaaltrakt wird im Herbst 2009 wiederum verfügbar sein.

Die große Herausforderung an die Montanuniversität Leoben wird es sein, aufgrund der wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen ihre guten Ergebnisse wieder annähernd zu erreichen und der Wirtschaft eine verlässliche Partnerin zur Absicherung des Wirtschafts- und Forschungsstandortes Österreich zu sein.